



Studierendenbefragung 2017

Anerkennung – (k)ein Problem?

Ergebnisse einer DAAD-Umfrage zur Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen an deutschen Hochschulen

DAAD

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service



Erasmus+

Herausgeber

Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit
Erasmus+ National Agency Higher Education
DAAD – Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service (DAAD)
Kennedyallee 50
D-53175 Bonn

<http://eu.daad.de>

Redaktion Dr. Klaus Birk (verantwortlich)

Projektkoordination Katrin Fohmann

Autorinnen Katrin Fohmann, Dr. Susanne Wilking,
unter Mitarbeit von Philip Maurer

Layout, Illustrationen und Produktion erbach-com, Köln

Druck Buch- und Offsetdruckerei Häuser KG, Köln

Auflage 500/Januar 2018

Alle Rechte vorbehalten
© DAAD

Diese Publikation wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Sie gibt nur die Meinung der jeweiligen Autoren wieder. Weder das BMBF noch der DAAD sind für eine mögliche weitere Verwendung der enthaltenen Informationen verantwortlich.

Es wird um Verständnis gebeten, dass aus Gründen der leichteren Lesbarkeit in dieser Publikation nicht durchgängig weibliche und männliche Sprachformen verwendet werden.

Bildnachweise

Thomas Pankau/DAAD: S. 3
Private/DAAD: S. 32, 52, 54, 68
Barbara Frommann/Uni Bonn: S. 59
Swen Reichhold: S. 62

Studierendenbefragung 2017

Anerkennung – (k)ein Problem?

Ergebnisse einer DAAD-Umfrage zur Anerkennung
von im Ausland erbrachten Studienleistungen an
deutschen Hochschulen

DAAD

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

Vorwort



Liebe Leserin, lieber Leser,

vor gut zehn Jahren führte der DAAD die erste Befragung zur Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen durch. Seither hat sich an den deutschen Hochschulen einiges verändert: Die Studierendenmobilität hat sich mehr als verdoppelt, Bachelor- und Master-Abschlüsse sowie ECTS sind zur Normalität geworden und im Zuge der verstärkten Internationalisierung haben die Hochschulen ihre Anerkennungspraxis kontinuierlich weiterentwickelt.

Beeindruckende Zahlen zur Anerkennung verkündete jüngst die Europäische Kommission: Die Halbzeit-Evaluation des Erasmus+ Programms ergab, dass 80 Prozent der Erasmus-Studierenden eine vollständige Anerkennung ihrer Lernergebnisse erhalten. Also alles im grünen Bereich?

Auch die vorliegende Untersuchung kommt zu einem positiven Bild, was die Anerkennung an deutschen Hochschulen anbelangt. Und doch: Gespräche mit Studierenden lassen vermuten, dass es nach wie vor Optimierungsbedarf gibt. So hören wir immer wieder, dass der Auslandsaufenthalt zwar toll war, das Anerkennungsergebnis aber enttäuscht hat. Sind solche Kommentare nur Einzelberichte oder weisen sie auf ein noch bestehendes Problem hin? Vor diesem Hintergrund haben wir

auch in der sechsten Ausgabe von „Anerkennung – (k)ein Problem?“ das Fragezeichen im Titel beibehalten.

Doch es gibt auch Neues in der aktuellen Untersuchung: Zum Beispiel den methodischen Ansatz, mit dem die Anerkennungsergebnisse ermittelt werden. Ein weiteres Novum ist die Standardauswertung, die wir interessierten Hochschulen zur Verfügung stellen: So haben wir die Daten für über 40 Hochschulen mit einer Mindestbeteiligung an Studierenden ausgewertet. Es wäre schön, wenn sich diese Einzelauswertung bewährt und den betreffenden Hochschulen hilft, neue Einsichten und Hinweise zur Anerkennungspraxis im eigenen Haus zu erhalten.

Das Umfrageprojekt zum Thema Anerkennung lebt von der Unterstützung der beteiligten Akteure. Dies sind in erster Linie die Studierenden, die auch 2017 ihre Erfahrungen und Beobachtungen eingebracht haben. Dazu gehören aber auch die Vertreterinnen und Vertreter einzelner Hochschulen, die uns mit ihrer Expertise aus der Anerkennungspraxis beratend zur Seite standen. Schließlich wäre die Befragung auch nicht ohne die vermittelnde Rolle der akademischen Auslandsämter und Erasmus-Koordinatoren möglich gewesen. Ihnen allen gilt mein herzlicher Dank – ich hoffe, Sie begleiten uns auch in Zukunft bei diesem wichtigen Thema.

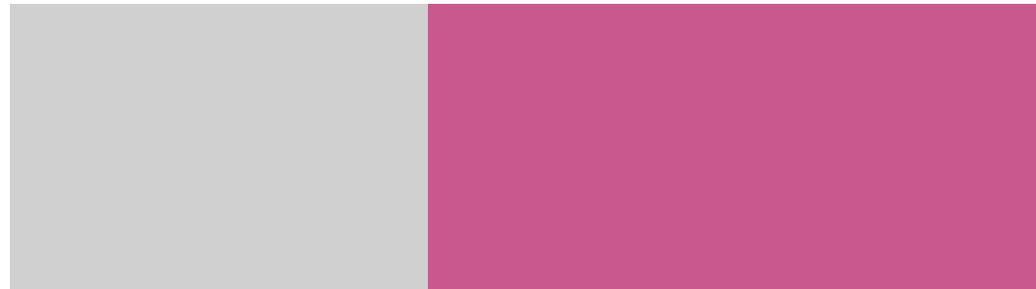
Ich wünsche eine anregende Lektüre!

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Klaus Birk'. The signature is fluid and cursive.

Dr. Klaus Birk

Direktor der Nationalen Agentur für
EU-Hochschulzusammenarbeit im DAAD

Inhalt



Wichtige Ergebnisse im Überblick	8
A Brief Overview of Important Results	10
Einleitung	12
A. Allgemeine Daten	14
1. Wer hat teilgenommen?	14
Beteiligung nach Hochschulart	16
Beteiligung nach Abschlussart	16
Beteiligung nach Fächergruppen und Studienfächern	16
Repräsentanz der Bundesländer	20
2. Durchgeführte Auslandsaufenthalte	20
Art der Auslandsaufenthalte	20
Zeitpunkt der Auslandsaufenthalte	20
Dauer der Aufenthalte	24
Anlass für den Auslandsaufenthalt	24
Zielregionen	24
Beliebte Zielländer	26
Finanzierung des Auslandsaufenthalts	26
B. Studienaufenthalte im Ausland	28
1. Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen	28
Die relative Anerkennungsquote – ein methodischer Versuch	28
Messen in zwei Einheiten: ECTS-Kreditpunkte und Lehrveranstaltungen	30
Anerkennungsquote von 75 Prozent	30
Ein Viertel Verlust – überraschendes oder erwartetes Ergebnis?	30
Die Ergebnisse in der Detailbetrachtung	33

2.	Welche Faktoren beeinflussen die Anerkennung?	35
	Absichten und tatsächliche Anerkennung	35
	Regionale Gesichtspunkte	37
	Anerkennungsergebnisse inner- und außerhalb des Bologna-Raums	37
	Anerkennungsergebnisse nach Gastländern	39
	Der Anlass des Auslandsaufenthalts	42
	Die Hochschulart	45
	Das Studienfach	48
3.	Instrumente der Mobilitätsförderung	48
	Lernvereinbarungen	48
	Informationsstand vor dem Auslandsaufenthalt	52
	ECTS	54
	Transcript of Records	54
	Vorgaben bei der Wahl von Lehrveranstaltungen	54
	Exkurs: Notenvergleich Auslandsstudium – Heimatstudium	57
	Notenumrechnung	57
4.	Anders als geplant	59
	Gründe für das Nicht-Erreichen von Studienleistungen	59
	Versagte Anerkennung – warum?	61
	Widerspruch	61
5.	Das Anerkennungsverfahren aus studentischer Sicht	64
	Zufriedenheit mit dem Umfang der Anerkennung	64
	Bewertung des Verfahrens	64

Anerkennung – (k)ein Problem?

C.	Praktika im Ausland	66
1.	Allgemeine Daten	66
	Praktika nach Hochschulart	68
	Dauer der Praktika	70
	Beteiligung nach Art des Studienabschlusses	70
	Praktika nach Studienfach	70
	Exkurs: ECTS-Vergabe bei Praktika	72
	Gastregionen und Gastländer	72
	Schriftliche Vereinbarungen für Praktika	75
2.	Auslandspraktika im Spiegel der Anerkennung	75
	Anerkennungsquote von Praktika	75
	Zufriedenheit mit dem Anerkennungsverfahren und den Ergebnissen	77
3.	Bewertung der Ergebnisse	77

D.	Abschließende Betrachtung und Ergebnisdiskussion	78
1.	Studiendauer und Gesamtzufriedenheit	78
	Studienzeitverlängerung durch den Auslandsaufenthalt?	78
	Zufriedenheit mit dem Auslandsaufenthalt insgesamt	80
2.	Schlussdiskussion: Bewertung der Ergebnisse	82
	Fokus administrativer Prozess	82
	Fokus Anerkennungsquote: Immerhin drei Viertel oder nur drei Viertel?	82
	Fokus Lissabon-Konvention	84
	Fokus inner- und außerhalb des Europäischen Hochschulraums	85
	Literatur	86
	Glossar	88
	Fragebogen 2017	89

Wichtige Ergebnisse im Überblick

Die Studierendenbefragung 2017 kommt zu mehreren interessanten Ergebnissen. Einige davon bestätigen Befunde aus DAAD-Vorgängerstudien, andere wiederum bringen neue Aspekte des Anerkennungsthemas zu Tage. Im Folgenden findet sich eine Zusammenfassung der Punkte, die für die Diskussion von besonderem Interesse sind:

- **Anerkennungsrate bei Studienaufenthalten:** Im Durchschnitt liegt die Anerkennung der im Ausland absolvierten Studienleistungen bei 75%. Deutsche Hochschulen erkennen also drei Viertel der aus dem Ausland mitgebrachten ECTS-Punkte oder Lehrveranstaltungen an. Allerdings hatten nicht alle Befragten Aussicht auf eine hundertprozentige Anerkennung. So konnten beispielsweise nach Rücksprache mit der Hochschule nur 53% der Studierenden mit der Anerkennung aller ausländischen Studienleistungen rechnen; 80% von ihnen haben das auch erreicht.
- **Wunsch und Wirklichkeit:** Die Gegenüberstellung der Anerkennungsabsichten der Studierenden mit den finalen Ergebnissen zeigt, dass die Wünsche vor dem Auslandsaufenthalt relativ gut mit dem Endresultat korrelieren. So strebten 56% der Befragten die Anerkennung aller ausländischen Studienleistungen an; drei Viertel von ihnen haben dieses Ziel auch erreicht.
- **Schlaglicht Bologna-Raum:** Zwischen den Anerkennungswerten im Bologna-Raum und in den anderen Regionen gibt es keine nennenswerten Unterschiede. Demnach zeigt die aktuelle Befragung keinen besonderen Anerkennungsbonus für Studienleistungen aus dem Europäischen Hochschulraum. Allerdings variieren die Fallzahlen für einzelne Regionen stark, so dass die Aussage des Vergleichs mit Vorsicht zu bewerten ist.
- **Versagte Anerkennung – warum?** Zu den Hauptgründen für eine versagte Anerkennung gehören „wesentliche Abweichungen bei den fachlichen Studieninhalten“. Ein Drittel der Anerkennungsverluste geht auf diese Begründung zurück. Dieses Ergebnis wäre im Lichte der Lissabon-Konvention näher zu untersuchen, plädiert sie doch für ein flexibles und lernergebnisorientiertes Anerkennungsverständnis, das vor allem ein erfolgreiches Weiterstudium im Blick hat.
- **Kleine Fachhochschulen versus große Universitäten:** Bei der Anerkennungsrate liegen die kleinen Fachhochschulen vorn, die großen Universitäten schneiden im Vergleich der Hochschularten am schwächsten ab. Möglicher Grund könnte sein, dass die Gestaltung der Auslandsaufenthalte dort insgesamt etwas freier und weniger strukturiert zu sein scheint.

- **Mehrwert von Learning Agreements:** Die Lernvereinbarung war mit 86% bei den hier befragten Studierenden eine Selbstverständlichkeit und scheint auch außerhalb des Bologna-Raums als Transparenzinstrument angekommen zu sein. Die Anerkennungsrate von Studierenden mit Lernvereinbarung liegt 14% höher als die der Studierenden ohne Lernvereinbarung. Der Mehrwert einer Lernvereinbarung macht sich in Regionen außerhalb des Bologna-Raums besonders stark bemerkbar.
- **Widerspruch – die unbekannte Möglichkeit:** Der Informationsstand bezüglich der Möglichkeit, dem Anerkennungsergebnis zu widersprechen, ist bei den Studierenden gering. Rund 70% der Studierenden gaben an, keine Informationen seitens der Hochschule über die Widerspruchsmöglichkeit erhalten zu haben.
- **Curricular verankerte Mobilität bei der Anerkennung erfolgreich:** Die Befragung 2017 bestätigt, dass eine mobilitätsfördernde Struktur (Pflichtaufenthalte oder curricular vorgesehene Auslandsoptionen) die Anerkennungsquote erhöht. Pflichtaufenthalte haben beispielsweise eine Anerkennungsquote von rund 90%; bei Auslandsaufenthalten ohne Unterstützung durch die Studienstruktur liegt diese bei annähernd 70%.
- **Sorgenfreie Anerkennung der Pflichtpraktika:** Das Anerkennungsprozedere der im Ausland absolvierten Pflichtpraktika verläuft den Angaben der Studierenden zufolge reibungslos. In 99% der Fälle haben die Praktikantinnen und Praktikanten die Anerkennung erreicht.
- **Zufriedenheit in vielerlei Hinsicht:** Drei Viertel der Befragten mit Studienaufenthalt sind mit dem Volumen der Anerkennung zufrieden, Gleiches gilt für die Zufriedenheit mit der Notenumrechnung. Bei den Praktikantinnen und Praktikanten liegt die Zufriedenheit mit der Anerkennung bei 96%.
- **Anerkennung ist nicht alles:** Die Gesamtzufriedenheit mit dem Auslandsaufenthalt bewegt sich bei allen Befragten bei 93%. Selbst die Studierenden, die mit dem Ergebnis der Anerkennung unzufrieden waren, beurteilen den Auslandsaufenthalt rückblickend als insgesamt positiv.

A Brief Overview of Important Results

Several interesting results come to light with the most recent study. Many of these confirm findings in previous DAAD-Studies, whereas others bring new aspects of the recognition issue to the table. This section seeks to provide a summary of the particularly interesting points:

- **Course Recognition after Studying Abroad:** On average the rate of recognition for coursework completed abroad lies at 75 %. This means German higher education institutions recognize three-quarters of ECTS and/or courses accrued while on exchange. It should be noted that not all students attempt to receive full recognition of their work, so for some this may be a better result. Of our participants, only 53% expected to receive recognition for all courses and credits. Of that group 80% achieved this goal.
- **Wish and reality:** Comparing students' intentions concerning recognition with the ultimate results shows that the wishes correlate relatively well with the outcome. 56% of our participants intended to receive recognition for all courses and credits. Of that group three quarters achieved that goal.
- **The Bologna-Area Spotlight:** No real discrepancies arise when comparing the Bologna-Area to the other regions. Thus, the study shows there is no apparent recognition-bonus for coursework completed within the European Higher Education Area. However, the number of cases studied strongly varies from region to region and so this finding should be taken with caution.
- **Failure to achieve Recognition – Why?** One of the main factors behind failing to achieve recognition is defined as “significant content deviations” in regard to the coursework content. The loss of one third of the recognition can be traced back to this point. Under scrutiny of the Lisbon Convention, this result should be examined in closer detail, since it places a more flexible and learning outcome oriented understanding of recognition, which primarily focuses on successful further studies.
- **Small Universities of Applied Sciences versus Large Universities:** Small universities of applied sciences have the highest rate of recognition, whereas large universities show the lowest rate in comparison to other types of higher education institutions. A plausible reason behind this could be that exchanges at larger universities seem to have a more liberal layout and as such are less structured than others.

- **The Benefit of Learning Agreements:** 86% of the participants signed a Learning Agreement, showing that signing such an agreement is self-evident and seems to have become an instrument of transparency beyond the borders of the Bologna-Area. On average, students with a Learning Agreement have a rate of recognition 14% higher than those without one. The added value of these agreements is especially noticeable in regions outside of the Bologna-Area.
- **Objection – the Unknown Possibility:** Among students, available information on submitting an objection against the received recognition is minimal. About 70% of students indicated that they received no information from their higher education institution about the possibility of objecting to the results.
- **Mandatory Mobility creates better Recognition Results:** The 2017 Study confirmed that institutions which promote an exchange (either mandatory or exchange options supported by the curriculum) have higher rates of recognition. For example, mandatory exchanges received on average about 90% recognition, whereas exchanges without support from the university averaged about 70%.
- **Carefree Recognition of Mandatory Internships:** According to the data provided by the participants, the recognition process of mandatory internships completed abroad is trouble-free. In 99% of cases the interns received full recognition.
- **Multi-polar Satisfaction:** Three quarters of the participants who studied abroad are satisfied with the volume of recognition and the same can be said about satisfaction regarding their grade conversion. Among interns, satisfaction with their recognition is 96%.
- **Recognition is not Everything:** The overall satisfaction of the semester abroad lies at 93% among all participants. Even students who were dissatisfied with the result of their recognition retrospectively saw their exchange as positive overall.

Einleitung

Seit 2007 führt der DAAD Umfragen zur Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen durch. Im Fokus steht dabei das Anerkennungsverfahren an deutschen Hochschulen, inklusive des Einsatzes von Mobilitätsinstrumenten wie Learning Agreements oder ECTS. Darüber hinaus informieren die Untersuchungen, in welchem Umfang ausländische Studienleistungen von den Heimathochschulen anerkannt werden.

Die vorliegende Publikation basiert auf den Angaben von rund 7.000 Studierenden, die im Rahmen eines Studienaufenthaltes oder eines Praktikums zwischen 2015 und 2017 im Ausland waren. Diese Informationen liefern einen wichtigen Beitrag, um die aktuelle Anerkennungspraxis an den deutschen Hochschulen transparenter zu machen und Verbesserungsmöglichkeiten innerhalb des Prozesses aufzuzeigen.

Die Anerkennung von Studienleistungen, die Studierende im Rahmen eines Auslandsstudiums erbracht haben, wird in mehreren nationalen und europäischen Studien thematisiert. In der Regel werden die Ergebnisse dabei den Kategorien „vollständige Anerkennung“, „teilweise Anerkennung“ und „keine Anerkennung“ zugeordnet. Eine solche Klassifizierung hat den operativen Vorteil, dass die Frage nach der Anerkennung in einer standardisierten Befragung relativ leicht zu beantworten und zu

bearbeiten ist. Auch die DAAD-Vorgängerpublikationen von „Anerkennung – (k)ein Problem?“ arbeiteten mit diesem Ansatz. Das Feld der „teilweisen Anerkennung“ unterteilten sie noch weiter in die Ergebnisgruppen „weniger als die Hälfte anerkannt“ und „mehr als die Hälfte anerkannt“.

Der Wunsch, ein präziseres Bild davon zu erhalten, wie viele der absolvierten Studienleistungen auch tatsächlich anerkannt werden, führte zum Ansatz der „relativen Anerkennungsquote“. Sie gibt prozentual das Verhältnis wieder von den ECTS-Kreditpunkten bzw. Lehrveranstaltungen, die Studierende laut Zeugnis der Gasthochschule erworben haben, zu der Anzahl der ECTS-Kreditpunkte bzw. Lehrveranstaltungen, die die deutsche Heimathochschule nach Rückkehr aus dem Ausland anerkannt hat.

Dieser neu eingeführte Wert beinhaltet also den direkten Abgleich von erzielten Studienleistungen und finaler Anerkennung. Darüber hinaus hat er den Vorteil, dass die Anerkennung nicht, wie bisher, in drei Kategorien, sondern in einer einzigen Größe dargestellt werden kann. Das erweist sich insbesondere beim Vergleich der Anerkennung nach ausgewählten Aspekten – etwa nach Studienfächern, Regionen oder Pflichtaufenthalten – als aufschlussreich.

Der relative Anerkennungsquotient hat sich in dieser Untersuchung als ein Instrument zur genauen Angabe der Anerkennung von ausländischen Studienleistungen erwiesen. Allerdings eignen sich die 2017 erfassten Daten aufgrund der geänderten Erhebungsmethodik nur bedingt für den Vergleich mit früheren DAAD-Anerkennungsstudien. Darüber hinaus macht der neu entwickelte Fragekatalog die Datenerfassung komplexer und setzt bei den befragten Studierenden eine hohe Motivation und ein gutes Erinnerungsvermögen voraus: Gefordert ist nunmehr die detaillierte Angabe der Resultate des Auslandsaufenthalts. Wie die Fallzahlen verdeutlichen, gibt es tatsächlich gewisse Einbußen bei den Angaben der an der Gasthochschule erhaltenen und an der Heimathochschule anerkannten Kreditpunkte oder Lehrveranstaltungen. Allerdings fällt der Rückgang der Antworten in dem entsprechenden Teil des Fragebogens geringer aus als erwartet.

Nicht nur die Quote gibt Aufschluss darüber, ob das Anerkennungsresultat aus Sicht der Studierenden problematisch ist oder nicht. Auch die Kalkulierbarkeit der Ergebnisse spielt bei der Gesamtbewertung eine wichtige Rolle. Daher knüpft die aktuelle Untersuchung an die Vorgängerstudien an und gleicht die Anerkennungsergebnisse mit den Erwartungen und Wünschen der Befragten ab. Um den Fragebogen nicht zu sehr zu überfrachten, wird

bei diesem Schritt auf das einfachere Drei-Kategorien-Modell zurückgegriffen, das lediglich zwischen „vollständiger“, „teilweiser“ und „keiner Anerkennung“ unterscheidet. Künftige Untersuchungen könnten diesen Aspekt genauer in den Blick nehmen und einen entsprechenden Quotienten zu den Absichten und Aussichten ermitteln.

Der Fragebogen, der der Befragung 2017 zugrunde liegt, entstand in enger Zusammenarbeit mit Hochschulpraktikerinnen und -praktikern sowie Studierenden. Die Befragten hatten – neben der Beantwortung der Standardfragen – die Option, zu einzelnen Aspekten des Anerkennungsprozesses Kommentare zu verfassen. Obwohl diese anonymisierten O-Töne nicht repräsentativ sind und auch nicht systematisch ausgewertet wurden, liefern sie doch Hintergrundinformationen, die das Gesamtbild ergänzen und abrunden. Zur Veranschaulichung der Umfrageergebnisse sind in dieser Publikation zudem kurze Stellungnahmen einzelner Studierender und Hochschulexpertinnen und -experten zum Anerkennungsthema veröffentlicht.

Neben der Unterstützung aus der Hochschulwelt erhielt das Projekt in statistischen Fragen wichtige Impulse vom Institut für angewandte Statistik (ISTAT) und vom Statistik-Referat des DAAD.

A.

Allgemeine Daten

1. Wer hat teilgenommen?

An der Studierendenbefragung 2017 beteiligten sich bundesweit rund 7.000 Studierende. Davon ordneten sich 64 % dem weiblichen, 35 % dem männlichen Geschlecht und 1 % der Kategorie „Sonstige“ zu. Das folgende Kapitel gibt einen Überblick über Merkma-

le und Kontext der Auslandsaufenthalte der Befragten. Dabei geht es auch auf Gemeinsamkeiten mit und Unterschiede zu anderen Mobilitätsstudien ein und zeigt, in welchen Bereichen die hier beteiligten Studierenden vom Bundesdurchschnitt abweichen.



Top 5 der Studienfächer der Befragten in Frankreich	
Wirtschaftswissenschaften	19,8%
Sprachwissenschaften	18,3%
Sozialwissenschaften	9,1%
Medizin	7,5%
Naturwissenschaften	6,6%
Rechtswissenschaften	6,6%

Frankreich erwies sich in der Umfrage 2017 als **beliebtestes Zielland für Auslandsaufenthalte**. 725 Studierende waren dort: 544 für einen Studienaufenthalt, 84 für Studium und Praktikum kombiniert, 98 für ein (Pflicht-)Praktikum.

Zufriedenheit der Befragten (in Frankreich): 49,8% sehr zufrieden; 35,5% zufrieden; 11% weder noch; 3,2% unzufrieden; 0,5% sehr unzufrieden.

Beteiligung nach Hochschulart

Studierende der Universitäten sind in der Umfrage mit 82 % deutlich stärker vertreten, als es ihrem realen Anteil von 63 % an den Gesamtstudierenden an deutschen Hochschulen entspricht. Entsprechend gering fällt der Anteil der Befragten der anderen Hochschularten aus. Die Fachhochschulen sind mit 18 % vertreten (realer Anteil: 36 %), die Kunst- und Musikhochschulen mit einem Anteil von knapp einem halben Prozent (realer Anteil: 1,3 %).¹ (Abb. A.1.1)²

Wie Schaubild A.1.2 zeigt, studieren die Befragten mehrheitlich an großen Hochschulen: Bei den Universitäten sind dies Einrichtungen mit mehr als 20.000 Studierenden und mehr als 5.000 Studierenden bei den Fachhochschulen.

Beteiligung nach Abschlussart

Im Bundesdurchschnitt lag der Anteil der Studierenden in den Bachelor- und Masterstudiengängen an deutschen Hochschulen im Wintersemester 2016/2017 bei 75 % (Bachelor: 58 %, Master: 17 %).³ In der vorliegenden Umfrage sind die zweistufigen Abschlüsse mit 85 % vertreten. Auffällig ist der große Anteil an Masterstudierenden unter den Befragten, der mit 34 % doppelt so hoch ist wie der Anteil unter den Gesamtstudierenden (17 %). Dies lässt sich mit

Blick auf die Zielgruppe der Befragung erklären: Im Fokus stehen auslandsmobile Studierende – in der Regel sind sie in Masterstudiengängen stärker vertreten.⁴ Entsprechend liegt der Anteil der Bachelorstudierenden in der Befragung mit 51 % erkennbar unter dem Anteil von 58 % im Bundesdurchschnitt. Studierende der traditionellen Studiengänge wie Diplom, Staatsexamen o.a. sind in der vorliegenden Umfrage mit 15 % ebenfalls weniger stark vertreten, als es ihrem realen Anteil von 25 % entspräche. (Abb. A.1.3)

Beteiligung nach Fächergruppen und Studienfächern

Bei den Fächergruppen dominieren zahlenmäßig die drei Obergruppen: 1. Wirtschaftswissenschaften, 2. Sprach-, Geschichts-, Religions- und Kulturwissenschaften sowie 3. die Gruppe der Natur- und Geowissenschaften, Mathematik und Informatik. Da die Anerkennungsergebnisse innerhalb einer Fächergruppe von Studienfach zu Studienfach beträchtlich variieren können, differenziert die aktuelle Untersuchung erstmals nach einzelnen Fächern. Das ermöglicht einen detaillierteren Blick auf einzelne Studiengänge und die entsprechende Anerkennungspraxis. Auch in der nuancierteren Darstellung kommt die starke Präsenz der Wirtschaftswissenschaftler mit rund einem Fünftel der Befragten zum Ausdruck. (Abb. A.1.4 & Abb. A.1.5)

1 Vgl. HRK: Hochschulen in Zahlen 2017. S. 1.

https://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk/02-Dokumente/02-06-Hochschulsystem/Statistik/2017-05-08_Final_fuer_Homepage_2017.pdf

2 Die genauen Zahlen der Auswertung erscheinen in den Schaubildern mit einer Nachkommastelle. Im Text sind sie aus Gründen der besseren Lesbarkeit zu ganzen Zahlen auf- oder abgerundet.

3 Vgl. HRK: Statistische Daten zu Studienangeboten an Hochschulen in Deutschland. Wintersemester 2016/2017. S. 22, Tabelle 2.1.1.

4 Vgl. DAAD/DZHW: Wissenschaft weltoffen 2017: Daten und Fakten zur Internationalität von Studium und Forschung in Deutschland. Bielefeld 2017. S. 76, Tabelle C10.

Beteiligte Studierende nach Art der Hochschule (in %)

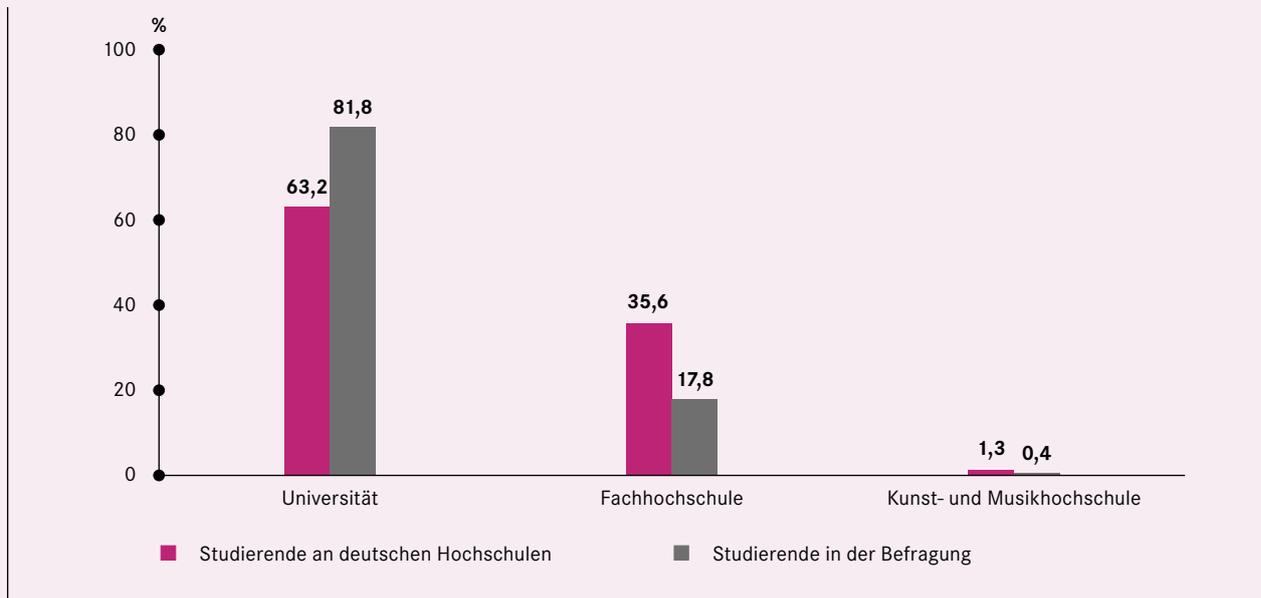


Abb. A.1.1

n. = 6.590

Beteiligte Studierende nach Größe der Hochschule (in %)

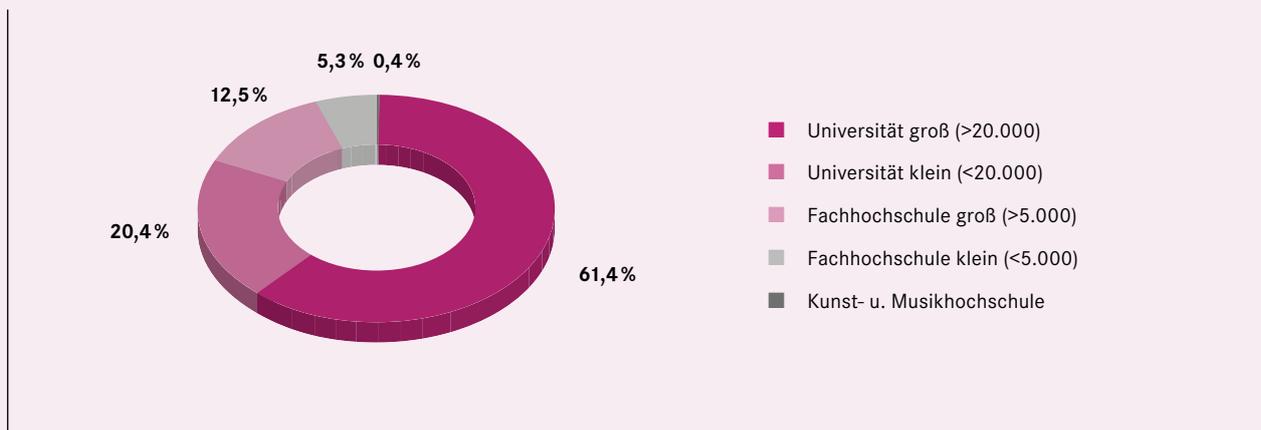


Abb. A.1.2

n. = 6.590

Beteiligte Studierende nach Art des Abschlusses (in %)

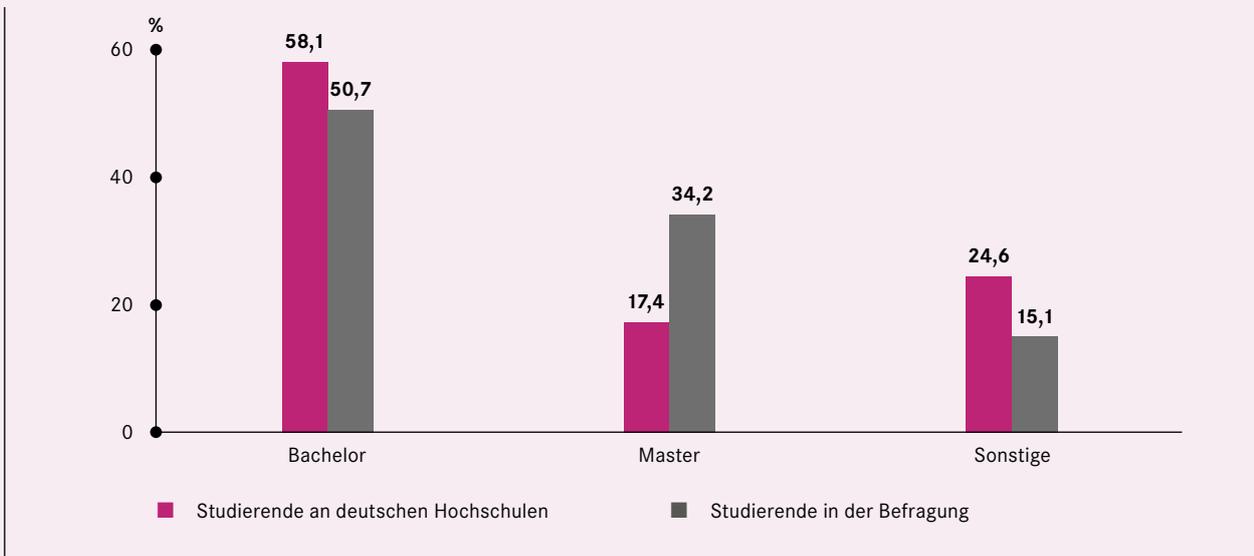


Abb. A.1.3

n. = 6.891

Beteiligte Studierende nach Fächergruppen (in %)

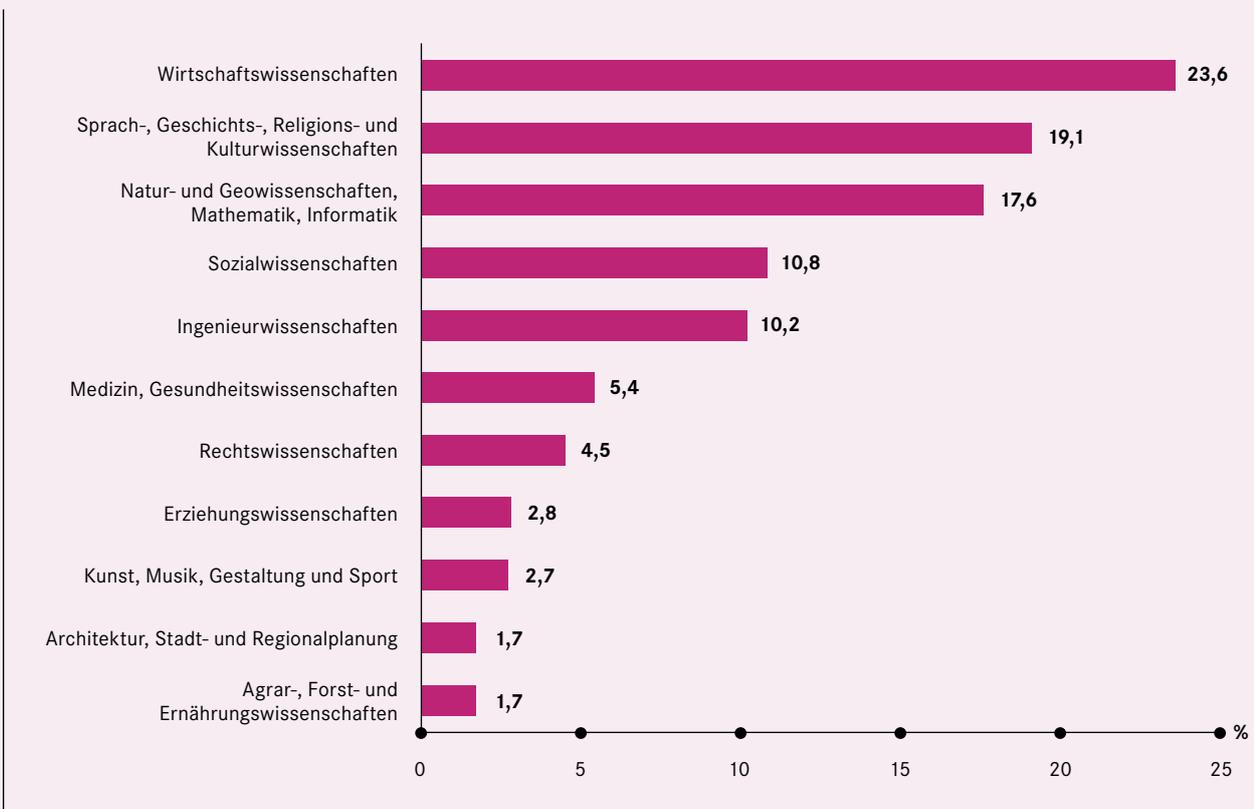


Abb. A.1.4

n. = 6.331

Top Ten der beteiligten Studienfächer (in %)

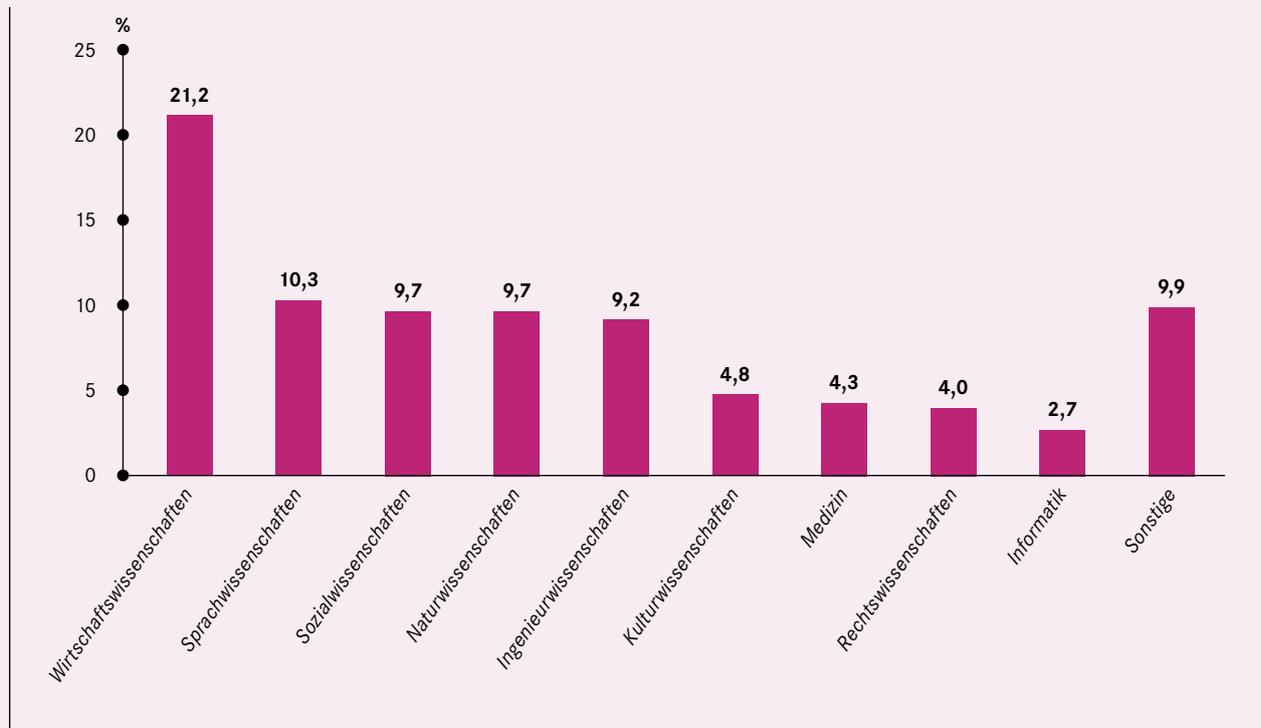


Abb. A.1.5

n. = 7.027

Repräsentanz der Bundesländer

Studierende der Bundesländer Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Bayern sind in der Befragung besonders stark vertreten. Zusammen machen sie gut die Hälfte der hier betrachteten Auslandsmobilitäten aus (54 %). Diese regional starke Präsenz deckt sich – wenn auch leicht variiert in der Reihenfolge – mit den allgemeinen Studierendenzahlen: In Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg sind die meisten Studierenden in Deutschland eingeschrieben. Die drei Bundesländer vereinen 54 % der Studierenden auf sich.⁵ Auf den weiteren Plätzen verliert sich dann die regionale Parallelität zwischen der vorliegenden Untersuchung und der Studierendenzahl der Bundesländer. (Abb. A.1.6)

2. Durchgeführte Auslandsaufenthalte

Art der Auslandsaufenthalte

Die Befragung 2017 konzentrierte sich auf die im Ausland absolvierten Studienaufenthalte und Praktika. Demnach entschieden sich drei Viertel der Befragten für einen Studienaufenthalt an einer ausländischen Gasthochschule. Gut 6 % kombinierten die Studienphase mit einem Praktikum. Ein reines Auslandspraktikum absolvierten 18 % der Befragten. (Abb. A.2.1)

Zeitpunkt der Auslandsaufenthalte

Die meisten Studierenden sind zwischen dem dritten und siebten Fachsemester ins Ausland gegangen. Die Bachelorstudierenden waren am häufigsten in der Zeit vom vierten bis sechsten Fachsemester mobil; die Masterstudierenden entschieden sich mehrheitlich für einen Auslandsaufenthalt zwischen dem zweiten und vierten Semester. In den sonstigen Studiengängen gibt es zwei Spitzenzeiten für Auslandsaufenthalte: einmal im fünften und einmal im siebten Semester. (Abb. A.2.2)

⁵ Vgl. Statistisches Bundesamt (Destatis), 2017: Ergebnisse der Studierenden nach Bundesländern Wintersemester 2016/2017.

Beteiligte Studierende nach Bundesländern (in %)

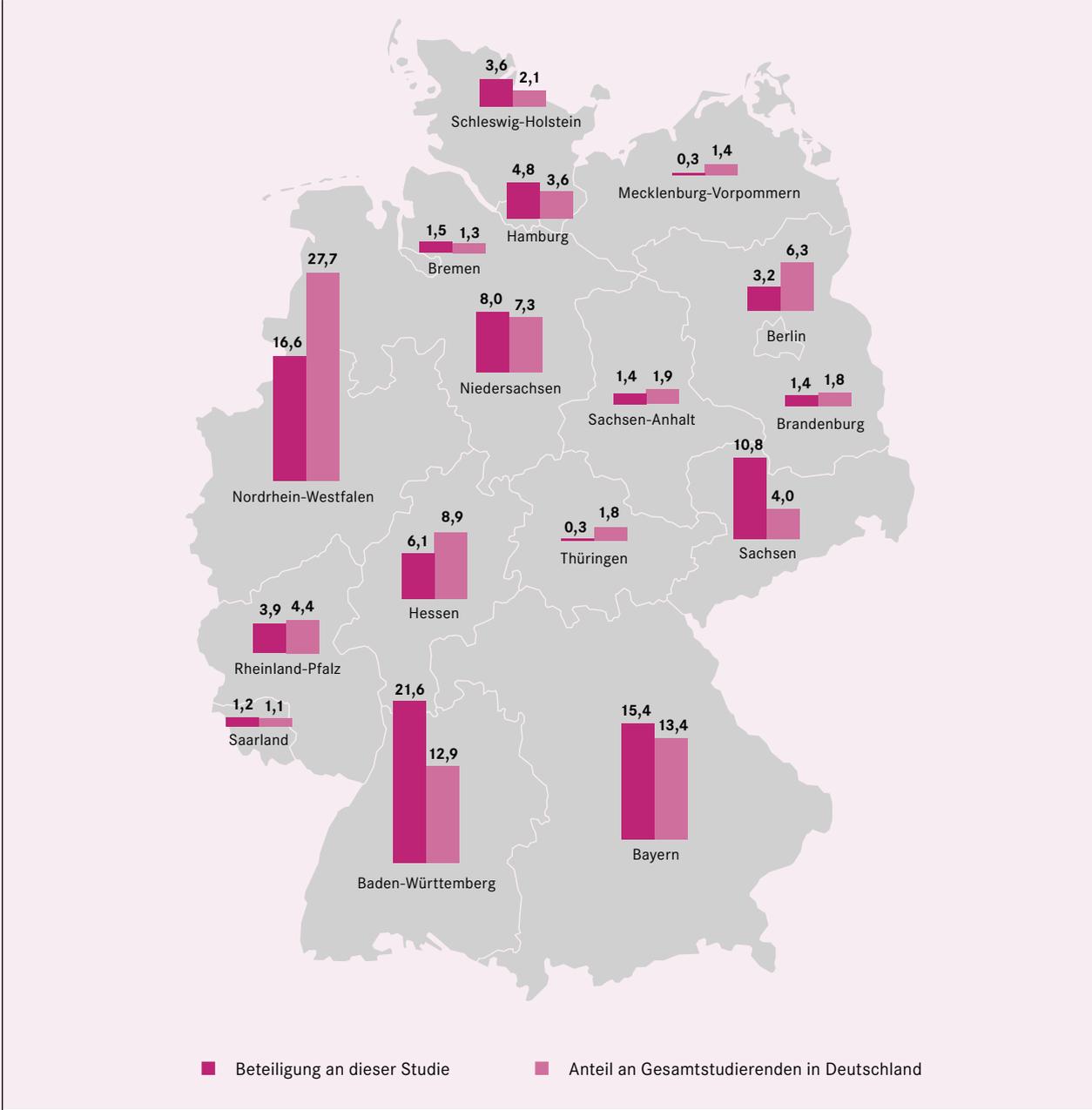


Abb. A.1.6

n. = 6.673

Art der Auslandsaufenthalte (in %)

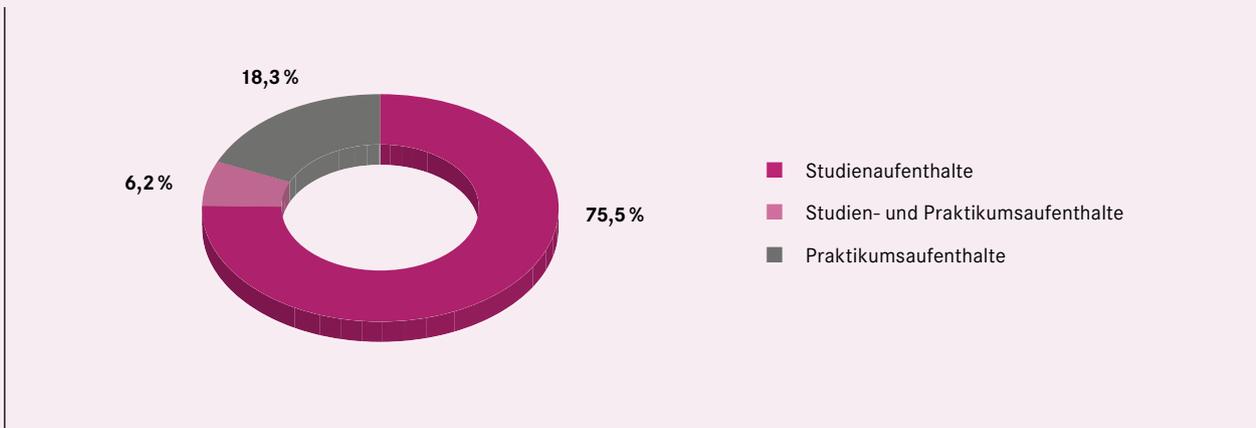


Abb. A.2.1

n. = 6.897

Zeitpunkt der Auslandsaufenthalte nach Fachsemestern betrachtet (in %)

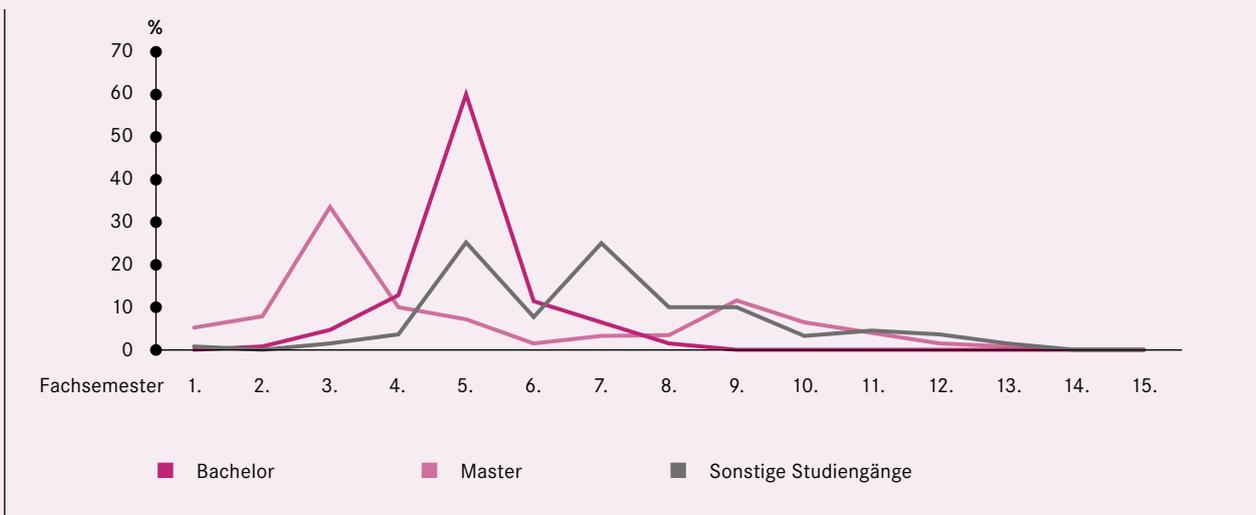


Abb. A.2.2

n. = 6.450

Dauer der Auslandsaufenthalte (in %)

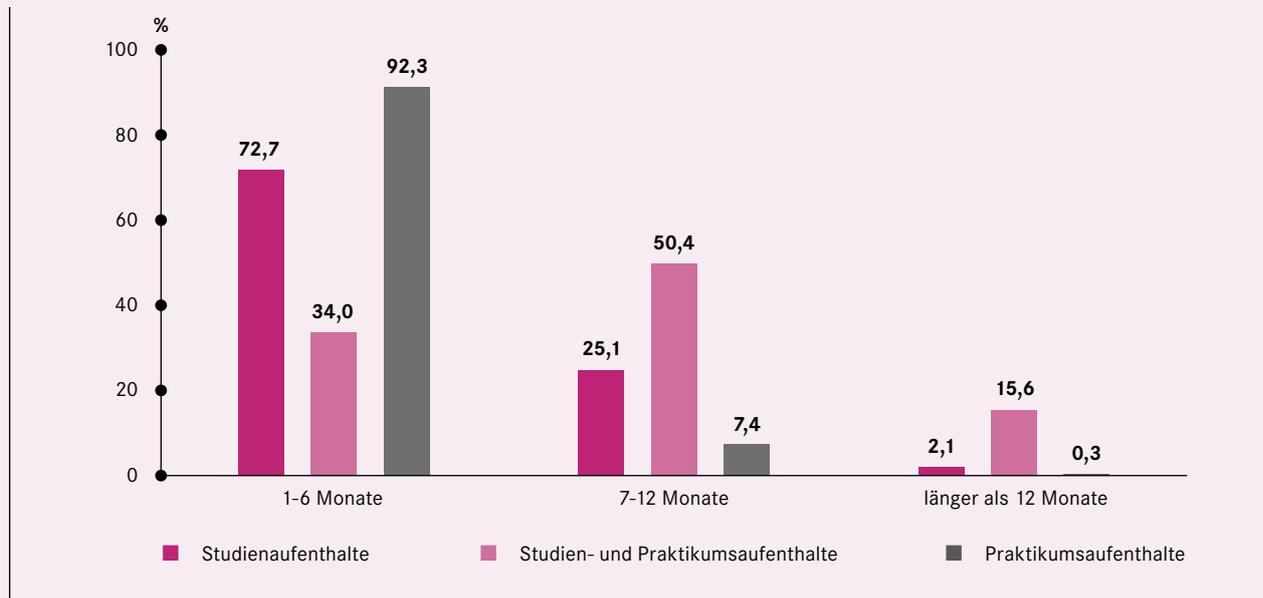


Abb. A.2.3

n. = 6.871

Anlass für den Auslandsaufenthalt (in %)

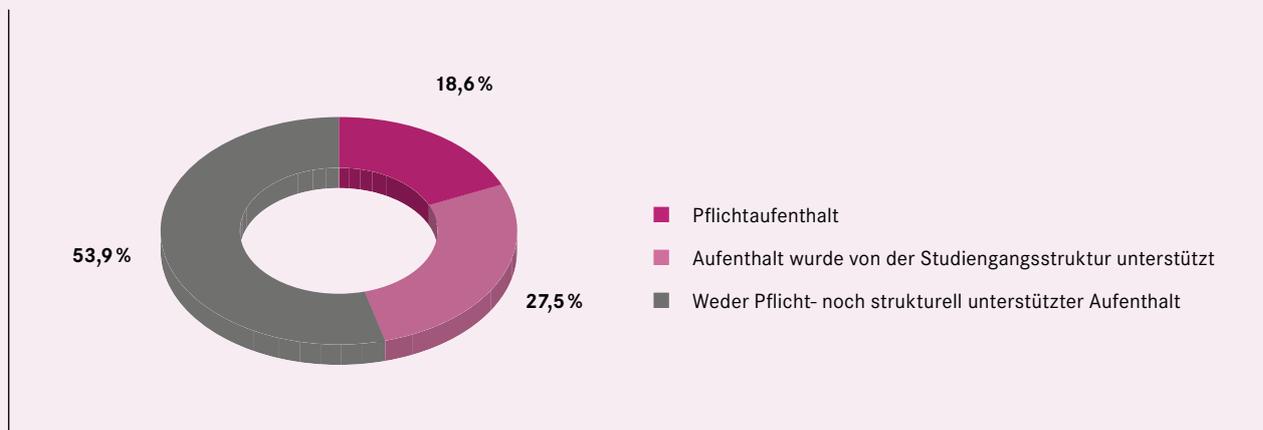


Abb. A.2.4

n. = 6.857

Dauer der Aufenthalte

Die Dauer der untersuchten Aufenthalte lag bei zwei Dritteln der Befragten zwischen vier und sechs Monaten (63%). Knapp jeder dritte Befragte (30%) gab an, fünf Monate im Ausland verbracht zu haben. Deutlich kleiner ist die Gruppe, die neun bis zwölf Monate im Ausland war: Sie macht 19% der Befragten aus.

Schaubild [A.2.3](#) beleuchtet die Dauer der Auslandszeit aufgeschlüsselt nach Art des jeweiligen Aufenthaltes. Demnach dauerten rund drei Viertel der Studienaufenthalte bis zu einem halben Jahr; besonders häufig zeichnete sich dabei die Dauer von vier bis sechs Monaten ab. Länger als ein halbes Jahr dauerte jeder vierte Studienaufenthalt mit einer Zeitspanne von sieben bis zwölf Monaten. Unter den Auslandsaufenthalten, die über ein Jahr hinausgehen, sind im Grunde nur noch die Studienaufenthalte mit Praktikum kombiniert in größerer Zahl vertreten (15%). Die reinen Praktika konzentrierten sich auf einen kürzeren Zeitraum: In 92% der Fälle dauerten sie zwei bis sechs Monate.

Anlass für den Auslandsaufenthalt

Auf eigene Initiative ins Ausland oder weil es das Studienprogramm vorschrieb? Die hier untersuchten Auslandsaufenthalte gehen auf unterschiedliche Anlässe zurück. So zog jeder Zweite der Befragten ins Ausland, ohne dass der Aufenthalt durch die Studienstruktur besonders unterstützt wurde. Bei gut einem Viertel der Studierenden wurde die Auslandsphase immerhin curricular unterstützt; ein Fünftel der Befragten absolvierte einen im Studienprogramm vorgesehenen Pflichtaufenthalt. ([Abb. A.2.4](#))

Zielregionen

Bei den Gastregionen steht der Bologna-Raum an erster Stelle: 71% der Befragten haben dort einen Auslandsaufenthalt verbracht; allein 62% davon waren in der Europäischen Union unterwegs. Auf Platz zwei und drei der meistbesuchten Regionen folgen Nordamerika (10%) und Asien (8%). ([Abb. A.2.5](#))

Zielregionen der Auslandsaufenthalte (in %)

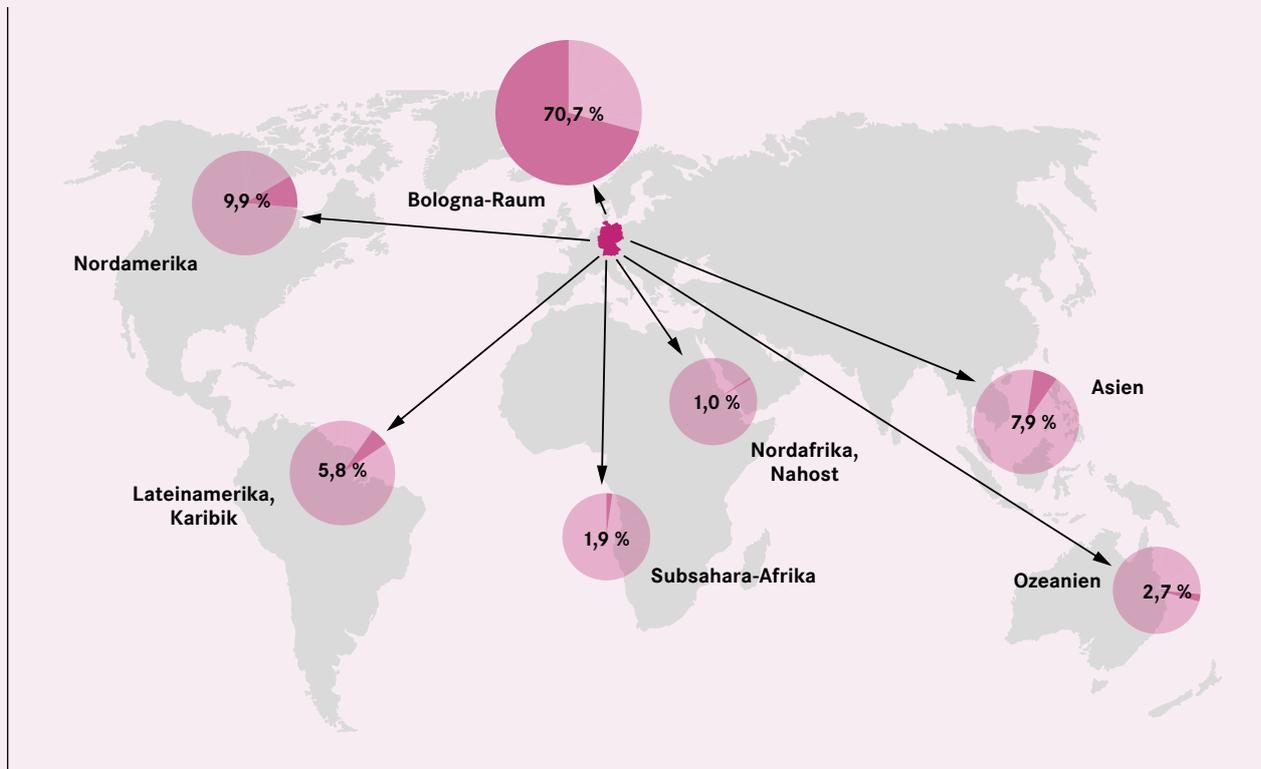


Abb. A.2.5

n. = 6.818

Top Ten der Zielländer im Bologna-Raum (in %)

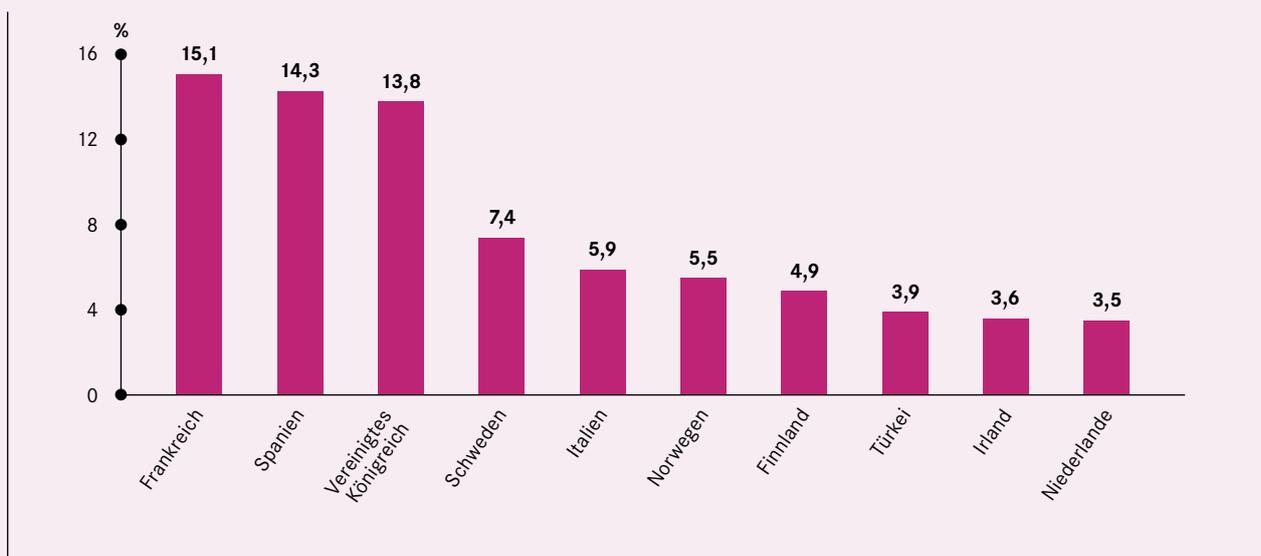


Abb. A.2.6

n. = 4.768

Beliebte Zielländer

Der Blick auf einzelne Zielländer in dieser Umfrage weist Frankreich, Spanien, das Vereinigte Königreich und die USA als besonders beliebte Destinationen für Auslandsaufenthalte deutscher Studierender aus. Damit decken sich die geographischen Präferenzen der Befragten mit anderen Ergebnissen zu studienbezogenen Auslandsaufenthalten, wie etwa der DAAD-Publikation „Wissenschaft weltoffen 2017“⁶. (Abb. A.2.6 & A.2.7)

Finanzierung des Auslandsaufenthalts

Die Finanzierung der Auslandsaufenthalte erfolgte bei den meisten Studierenden aus mehreren Quellen. An erster Stelle steht die Unterstützung durch die Eltern (71 %), gefolgt von der Finanzierung durch das Erasmus+ Programm (62 %). Auch die eigene Erwerbstätigkeit vor oder während des Studiums (38 %) und der Bezug von Auslands-BAföG (21 %) spielten bei vielen Befragten eine wichtige Rolle. (Abb. A.2.8)

⁶ Vgl. DAAD/DZHW: Wissenschaft weltoffen 2017: Daten und Fakten zur Internationalität von Studium und Forschung in Deutschland. Bielefeld 2017. S. 80.

Top Ten der Zielländer außerhalb des Bologna-Raums (in %)

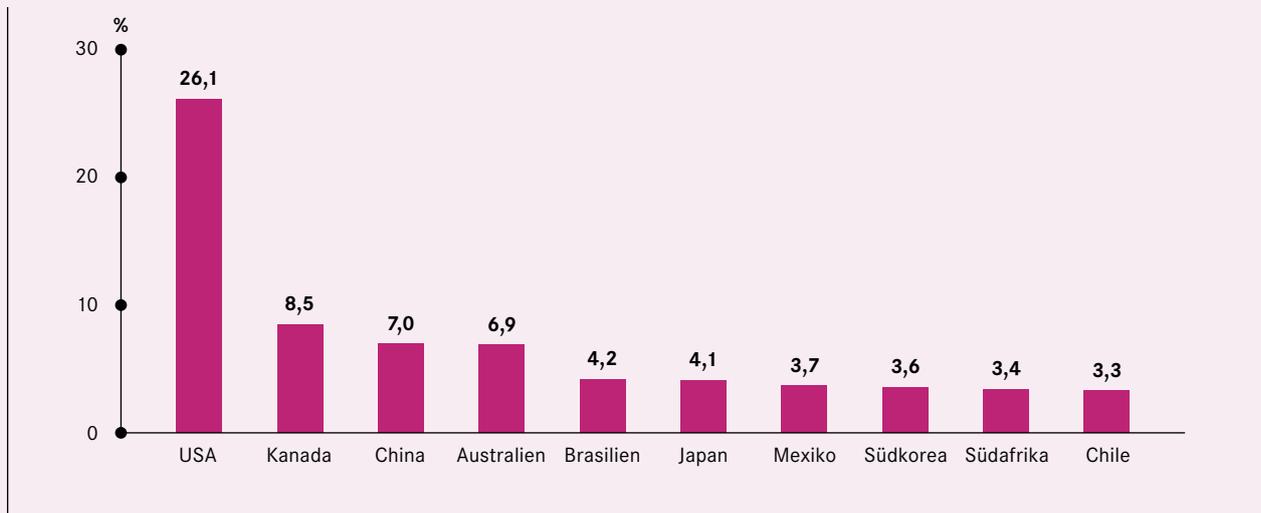


Abb. A.2.7

n. = 1.962

Finanzierung des Auslandsaufenthalts (Mehrfachnennung) (in %)

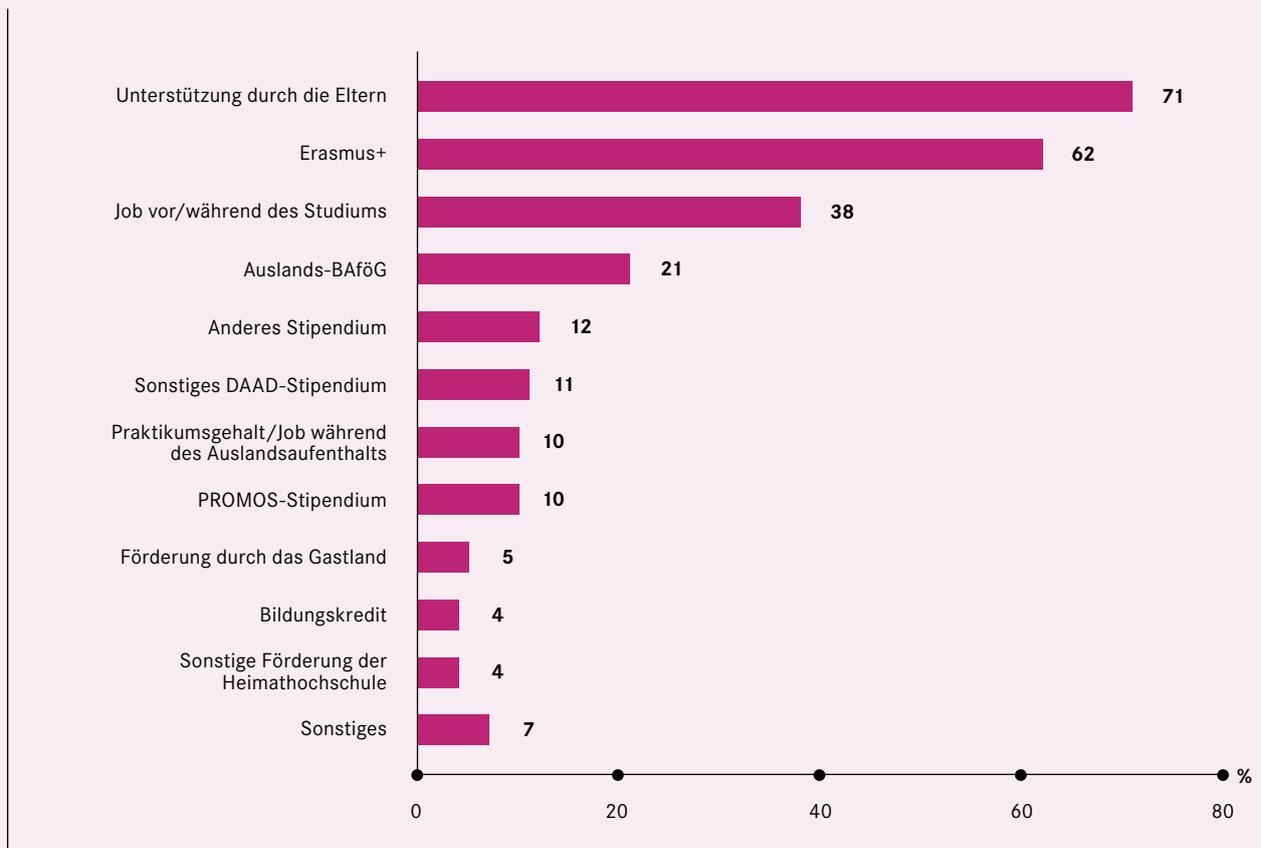


Abb. A.2.8

n. = 6.847

B.

Studienaufenthalte im Ausland

1. Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen

Die relative Anerkennungsquote – ein methodischer Versuch

Frühere DAAD-Umfragen zur Anerkennung von ausländischen Studienleistungen erfassten die Ergebnisse in den Kategorien „vollständige Anerkennung“, „teilweise Anerkennung“ und „keine Aner-

kennung“.¹ Die vorliegende Befragung differenziert die Resultate darüber hinaus erstmals mit Hilfe eines neuen Parameters, der „relativen Anerkennungsquote“. Konkret geht es dabei um das prozentuale Verhältnis der an der Gasthochschule erreichten Studienleistungen und der Leistungen, die die Heimathochschule anerkannt hat. Damit ermöglicht der neue Parameter eine genauere Quantifizierung der Anerkennungsergebnisse.

¹ Vgl. DAAD: Anerkennung – (k)ein Problem? Ergebnisse einer Umfrage des DAAD zur Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen bei Studierenden deutscher Hochschulen. Bonn 2007, 2009, 2011, 2013, 2015.

Die 3 beliebtesten Fächer italienischer Studienanfänger (2016/2017)

Ingenieurwissenschaften	(14,5%)
Wirtschaftswissenschaften	(13,8%)
Politik-/Sozialwissenschaften	(9,8%)

Daten zur Hochschulsituation Italiens

1.641.696 Studierende (2015/16), 4,4% ausländische Studierende, 68 staatliche Universitäten, 18 private Universitäten, 11 nichtstaatliche Fernuniversitäten

Auf der Beliebtheitsskala der Zielländer im Bologna-Raum liegt Italien in der Befragung auf Platz 5.

 **MADE
IN ITALY**



Messen in zwei Einheiten: ECTS-Kreditpunkte und Lehrveranstaltungen

Die Anerkennungsquote wird sowohl in ECTS-Punkten als auch in Lehrveranstaltungen angegeben. Hintergrund ist die regionale Begrenzung des European Credit Transfer and Accumulation Systems (ECTS). Im Europäischen Hochschulraum ist das ECTS weit verbreitet.² Außerhalb des Bologna-Raums hingegen finden sich meist unterschiedliche nationale oder lokale Punktesysteme.

Da die Angaben der Studierenden mit Auslandsaufenthalt außerhalb des Bologna-Raums vermuten lassen, dass die Übertragung der lokalen Kreditpunkte in die ECTS-Punktlogik nicht immer konsistent erfolgte, gilt folgendes Vorgehen: Liegt der Fokus auf dem Bologna-Raum, so bieten sich für die Betrachtung der Anerkennung ECTS-Punkte an. Sie sind für die Studierenden die bestimmende Einheit, da ihre Zahl letztlich über das Bestehen der Auslandsmodule bzw. Auslandssemester entscheidet. Für Untersuchungen außerhalb des Bologna-Raums und für überregionale Betrachtungen dient die Anerkennungsquote der Lehrveranstaltungen als gemeinsame Basis. Auch wenn sie das Anerkennungsergebnis nicht immer mit gleicher Schärfe wie die ECTS-Punkte widerspiegeln, so bieten sie doch eine Bezugsgröße an, die den weltweiten Vergleich möglich macht.

Anerkennungsquote von 75 Prozent

Die Anerkennungsquote auf Basis der Lehrveranstaltungen liegt bei den untersuchten Auslandsaufenthalten weltweit im Gesamtdurchschnitt bei 75 %. Auf ähnlicher Höhe bewegt sich die Anerkennungsquote auf ECTS-Basis für den Bologna-Raum mit 74 %. Demnach erkennen deutsche Hochschulen im Schnitt rund drei Viertel der Lehrveranstaltungen bzw. ECTS-Punkte an, die an einer ausländischen Gasthochschule erfolgreich absolviert wurden. (Abb. B.1.1)

Schaubild B.1.2 fächert die Anerkennungsquote in Intervallen auf. Demnach erreichte die Hälfte der Befragten die Anerkennung aller ausländischen Studienleistungen. Auf der anderen Seite der Skala stehen 9 % der Studierenden, denen keine Studienleistungen anerkannt wurden.

Ein Viertel Verlust – überraschendes oder erwartetes Ergebnis?

Bei einer Anerkennungsquote von 75 % verlieren die Studierenden auf den ersten Blick durchschnittlich ein Viertel der im Ausland erbrachten Studienleistungen. Bedeutet dieser numerische Verlust jedoch in allen betroffenen Fällen tatsächlich ein unbefriedigendes Anerkennungsergebnis?

Bei der Interpretation des Zahlenwertes muss beachtet werden, dass Studierende nicht immer auf die vollständige Anerkennung ihrer Studienleistungen abzielen. So kann es vorkommen, dass

² Eine Ausnahme in puncto ECTS-System ist das Vereinigte Königreich: Laut Bologna-Implementation Report 2015 wurde das ECTS-System dort nur teilweise an den Hochschulen eingeführt.

Anerkennungsquote (Lehrveranstaltungen) (in %)

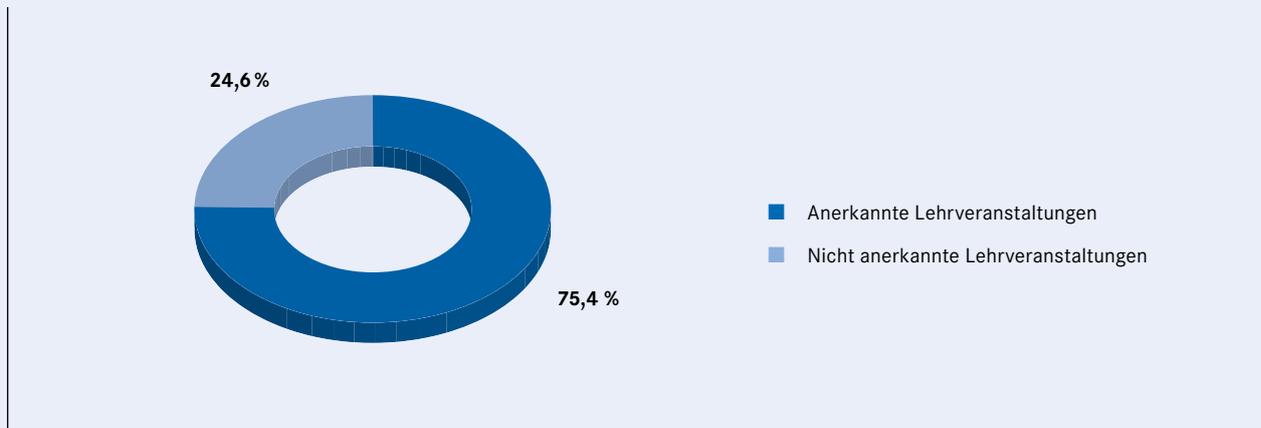


Abb. B.1.1

n. = 4.367

Anerkennungsquote in Intervallen (Lehrveranstaltungen) (in %)

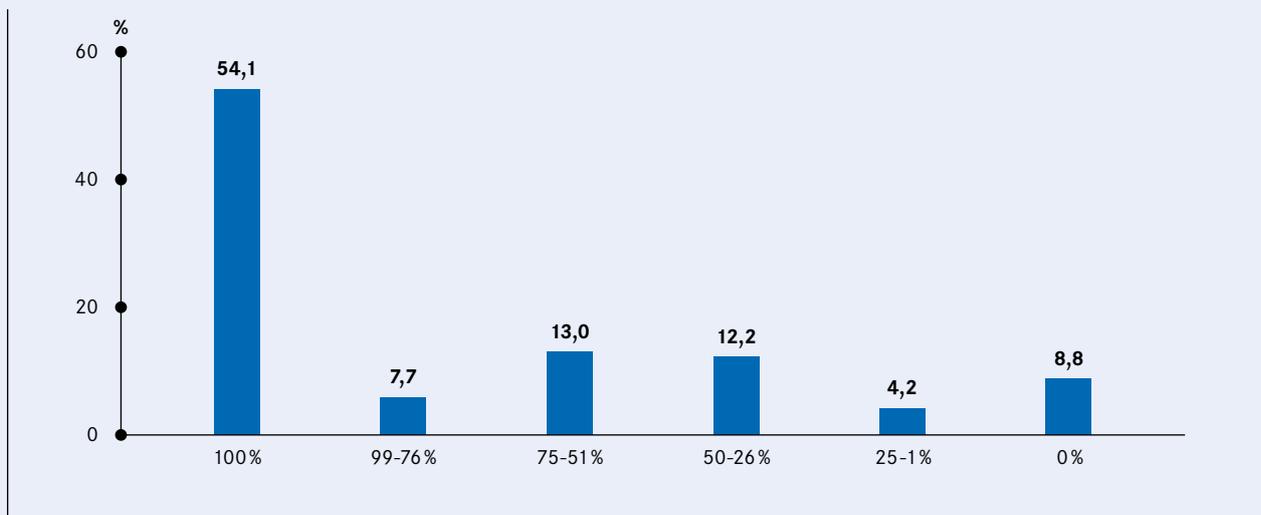


Abb. B.1.2

n. = 4.367



Stichwort unterschiedliche Studiensysteme

„Die beiden Systeme (in meinem Fall Deutschland und Norwegen) sind so starr, dass es von Grund auf schwierig ist, Seminare im Ausland zu finden, die sich ohne Umwege und Probleme anrechnen lassen.

In Norwegen beispielsweise sind Seminare grundsätzlich mindestens zehn ECTS wert – damit wird auch ein entsprechendes Arbeitsvolumen erwartet. Demgegenüber ergeben vergleichbare Lehrveranstaltungen an meiner Heimathochschule, auf die ich die norwegischen Veranstaltungen anrechnen lassen konnte, wesentlich weniger Punkte. Viele Punkte gehen so im Prozess „verloren“. Um auf das angestrebte Maß an ECTS in Deutschland zu kommen, musste ich wesentlich mehr Veranstaltungen in Oslo besuchen. Das finde ich schade, da der Besuch der einzelnen Seminare damit wesentlich passiver wird und tendenziell eher einem „Absitzen“ gleichen könnte. Nichtsdestotrotz bin ich sehr zufrieden mit den Anrechnungen, die geklappt haben.“

*Pia Heutling,
Studentin Lehramt Gymnasium Englisch, evangelische Theologie
Gastuniversität: Universitetet i Oslo*

Studierende ECTS-Punkte bzw. Lehrveranstaltungen einbüßen, weil sie sich auf ihr heimisches Studienprogramm nur noch wenige Veranstaltungen anrechnen lassen können. Rechnerisch erfahren sie in solchen Fällen zwar keine hundertprozentige Anerkennung; dies schließt aber nicht aus, dass eine vollständige Anerkennung möglich gewesen wäre. In eine ähnliche Richtung weisen die Fälle, in denen Studierende die Anrechnung der ausländischen Studienleistung ausschlagen, weil sie mit der ausländischen Note unzufrieden sind. Auch hier findet zahlenmäßig keine vollständige Anerkennung statt – dies geht aber auf eine Entscheidung der Studierenden zurück.

Mit Blick auf die Aussagekraft der Anerkennungsquote auf Basis von Lehrveranstaltungen gilt festzuhalten: Auch wenn ausländische Lehrveranstaltungen zahlenmäßig vollständig an der Heimathochschule anerkannt werden, so bedeutet dies nicht, dass die Studierenden automatisch alle an der Heimathochschule erwarteten ECTS-Punkte erhalten. Probleme treten beispielsweise dann auf, wenn ähnliche Lehrveranstaltungen mit unterschiedlichen ECTS-Punkten im In- und Ausland bewertet sind. In diesem Fall könnten auslandsmobile Studierende auch bei hundertprozentiger Anerkennung der Lehrveranstaltungen fehlende Punkte an der Heimathochschule nachholen müssen.

Die Ergebnisse in der Detailbetrachtung

Die Frage nach dem etwaigen Verlust der im Ausland erbrachten Studienleistungen ist somit nicht eindeutig zu beantworten. Als hilfreich erweist sich in diesem Kontext ein Abgleich der Aussichten auf Anerkennung mit dem finalen Anerkennungsergebnis. Konkret geht es also um die Frage: Welches Ergebnis konnten die Studierenden nach Rückmeldung der Heimathochschule erwarten und welches haben sie tatsächlich erreicht? In Kapitel 2 wird es dann um die Frage gehen, welche Anerkennung die Studierenden beabsichtigten und welche sie erzielt haben.

Schaubild B.1.3 unterteilt die von der Hochschule in Aussicht gestellte Anerkennung in drei Kategorien: Demnach hatte gut die Hälfte der Befragten (53%) Aussicht auf vollständige Anerkennung der Studienleistungen. Etwas niedriger ist die Zahl derer, die eine teilweise Anerkennung erwarten konnten (42%). Ein kleiner Rest der Befragten (5%) hatte keine Aussicht auf Anerkennung.

Wie sehen nun die realen Anerkennungsergebnisse für die einzelnen Kategorien aus?

Schaubild B.1.4 konzentriert sich auf die Gruppe, die mit hundertprozentiger Anerkennung rechnen konnte. Knapp 80% der Befragten haben dieses Ziel in der Tat erreicht. Rund ein Fünftel erhielt hingegen eine nur teilweise Anerkennung; bei 1,4% der Befragten wurden keine ausländischen Leistungen angerechnet.

Aussichten auf Anerkennung und tatsächliche Anerkennung (Lehrveranstaltungen) (in%)

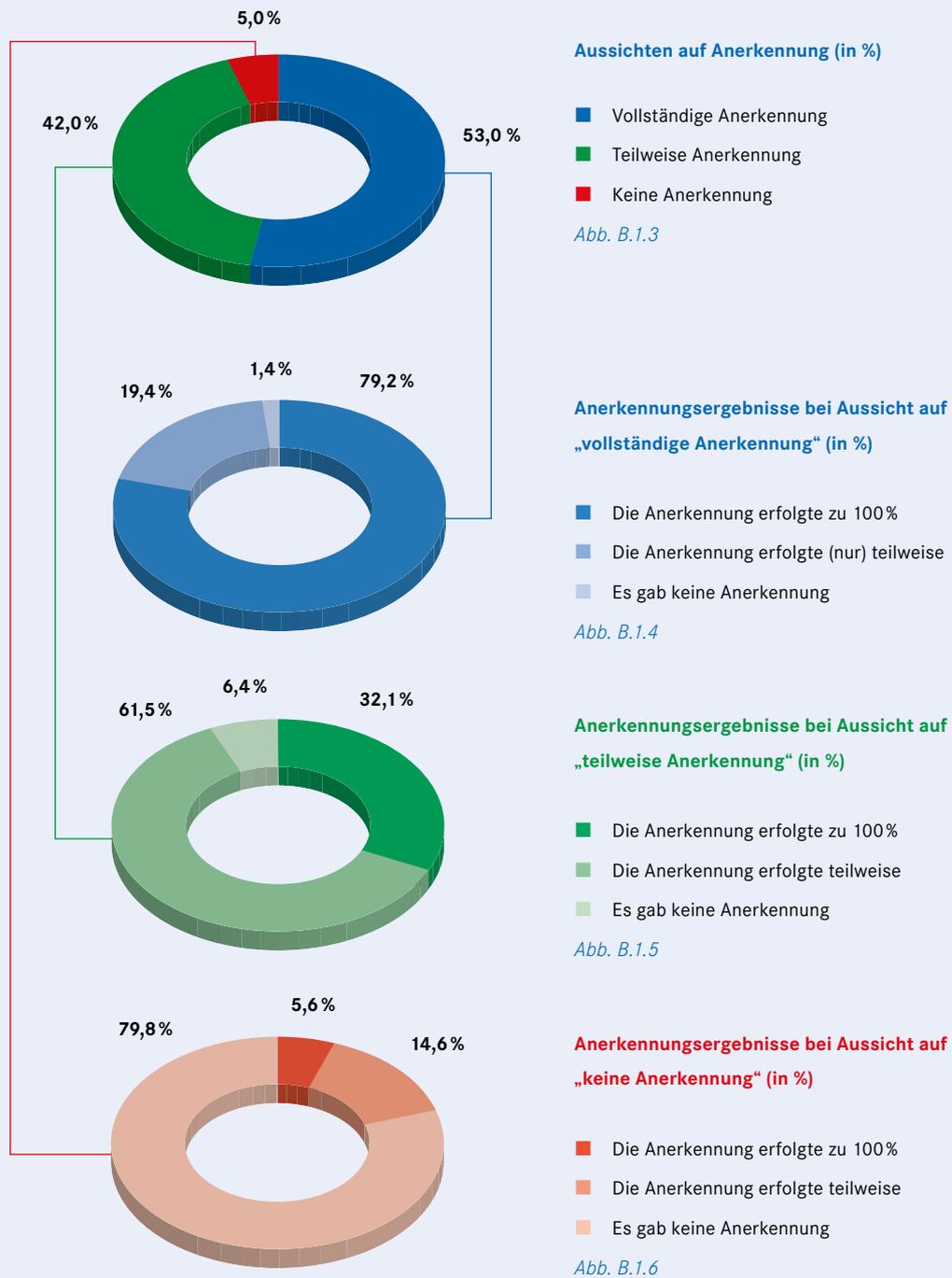


Abb. B.1.3 -B.1.6

n. = 3.980

In der Kategorie derer, die mit einer teilweisen Anerkennung gerechnet haben, sind sowohl die Verluste als auch die Gewinne klar bezifferbar (vgl. [Abb. B.1.5](#)). Statt einer teilweisen Anerkennung erhielten die „Verlierer“ (6%) aus dieser Gruppe gar keine Anerkennung. Der Anteil der „Gewinner“ ist dagegen mit einem Drittel erstaunlich hoch: Obwohl die Studierenden nur Aussicht auf teilweise Anerkennung hatten, wurden am Ende doch sämtliche Leistungen aus dem Ausland anerkannt. Die Mehrheit innerhalb der Gruppe erreichte – wie erwartet – eine teilweise Anerkennung (62%). Unscharf bleibt allerdings, wie viele Studienleistungen innerhalb der Spanne der teilweisen Anerkennung verloren gingen, etwa wenn nur 30% der Studienleistungen anerkannt wurden, statt wie erwartet 50%.

Mehr Anerkennung als in Aussicht gestellt – das Phänomen kommt auch in [Schaubild B.1.6](#) zu Tage. Hier geht es um die Studierenden, die keine Aussichten auf Anerkennung hatten: 80% von ihnen sind tatsächlich leer ausgegangen. Bei 15% der Befragten fand hingegen eine teilweise Anerkennung statt; in 6% der Fälle hat die Hochschule sogar alle Leistungen anerkannt, die im Ausland absolviert wurden.

Fazit: Anfangs stand die Annahme, dass rund ein Viertel der ausländischen Studienleistungen im Anerkennungsprozess an der Heimathochschule verloren gehen. Der Abgleich der Anerkennungsergebnisse mit den Aussichten auf Anerkennung beleuchtet diese Problematik aus einem anderen Blickwinkel. So zeigt [Abb. B.1.4](#) dass 80% der Studierenden mit Aussicht auf eine vollständige Anerkennung dieses Ziel auch erreicht haben. Gleichzeitig veranschaulichen [B.1.5](#) und [B.1.6](#), dass viele Studierende sogar eine höhere Anerkennungsrate erzielt haben, als vor dem Auslandsaufenthalt zu erwarten war.

2. Welche Faktoren beeinflussen die Anerkennung?³

Absichten und tatsächliche Anerkennung

Soeben haben wir die Aussichten auf Anerkennung mit der tatsächlich erreichten Anerkennung verglichen. Im Folgenden geht es um die Intention der Studierenden vor dem Auslandsaufenthalt: Inwieweit entsprechen die Ergebnisse der Anerkennung den ursprünglichen Anerkennungsabsichten bzw. Wünschen der Studierenden?

³ Die folgenden Ausführungen widmen sich der Anerkennung sowohl der ECTS-Punkte als auch der Lehrveranstaltungen. Falls keine erheblichen Abweichungen zwischen den Ergebnissen vorliegen, werden in den Grafiken der Übersichtlichkeit halber die Werte zu den Lehrveranstaltungen dargestellt.

Beabsichtigte Anerkennung und tatsächliche Anerkennung (Lehrveranstaltungen) (in %)

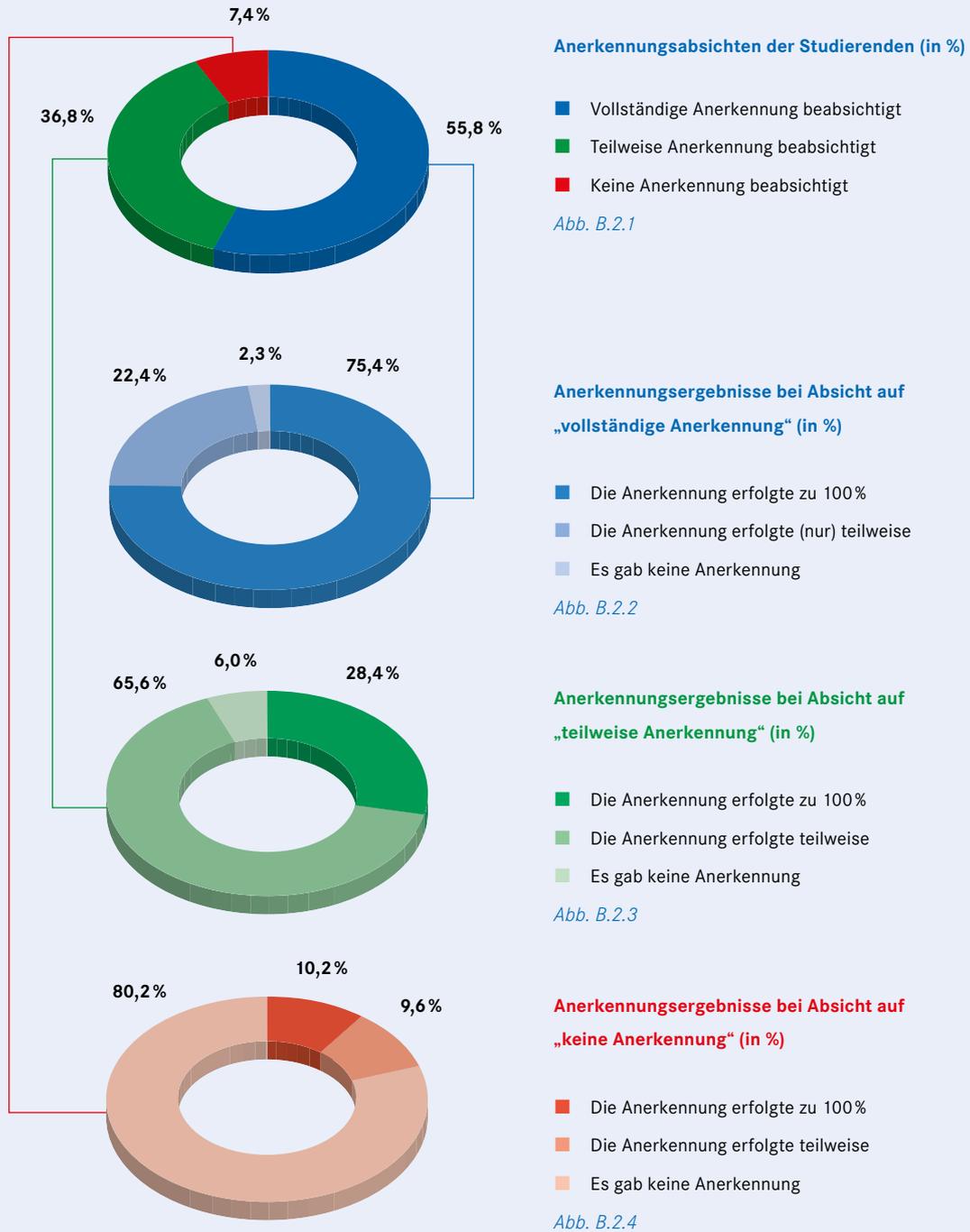


Abb. B.2.1 -B.2.4

n. = 3.980

Die Vermutung, dass die Studierenden eine möglichst vollständige Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienergebnisse intendieren, trifft nur eingeschränkt zu. Tatsächlich zielten nur 56% der Befragten auf die Anerkennung aller Lehrveranstaltungen und Credits. Ein gutes Drittel strebte die Anerkennung eines Teils der ausländischen Studienleistungen an (37%); ein kleiner Teil der Befragten beabsichtigte überhaupt keine Anerkennung (7%). (Abb. B.2.1)

Der Vergleich der Anerkennungsabsichten mit der erreichten Anerkennung zeigt bei der vollständigen Anerkennung, dass drei Viertel der Studierenden ihr beabsichtigtes Ziel erreicht haben (Abb. B.2.2). Bei der Gruppe, die eine teilweise Anerkennung anstrebte, haben 66% das gewünschte Ergebnis erhalten. Gleichzeitig zeigt Abb. B.2.3, dass mehr als ein Viertel dieser Gruppe eine vollständige Anerkennung erreichte – auch wenn dies ursprünglich nicht beabsichtigt war. Auch bei der Gruppe derer, die keine Anerkennung beabsichtigten, kam es in 20% der Fälle zu einer teilweisen oder vollständigen Anerkennung der ausländischen Studienleistungen. (Abb. B.2.4)

Regionale Gesichtspunkte

Ein Großteil der Studierenden entschied sich für einen Studienaufenthalt im europäischen Ausland. Die geographische Nähe, gemeinsame Standards und Regelungen im Zuge der Bologna-Reform und des Förderprogramms Erasmus+ lassen vermuten, dass die Anerkennung von Studienleistungen im Europäischen Hochschulraum besser sein müsste als die aus anderen Regionen. Im Folgenden geht es also um die Frage, ob und welchen Einfluss die Gastregion auf das Anerkennungsergebnis hat.

Anerkennungsergebnisse inner- und außerhalb des Bologna-Raums

Im Bologna-Raum ist die Betrachtung der Anerkennungsquote auf Basis der ECTS-Kreditpunkte möglich: Sie liegt bei 74%. (Abb. B.2.5)

Zu Vergleichszwecken stellt Schaubild B.2.6 die Anerkennung im Bologna-Raum auch auf Basis der Lehrveranstaltungen dar: Die Quote liegt bei 75%, also unmerklich höher als die Anerkennungsquote

Anerkennungsquote im Bologna-Raum (ECTS) (in %)

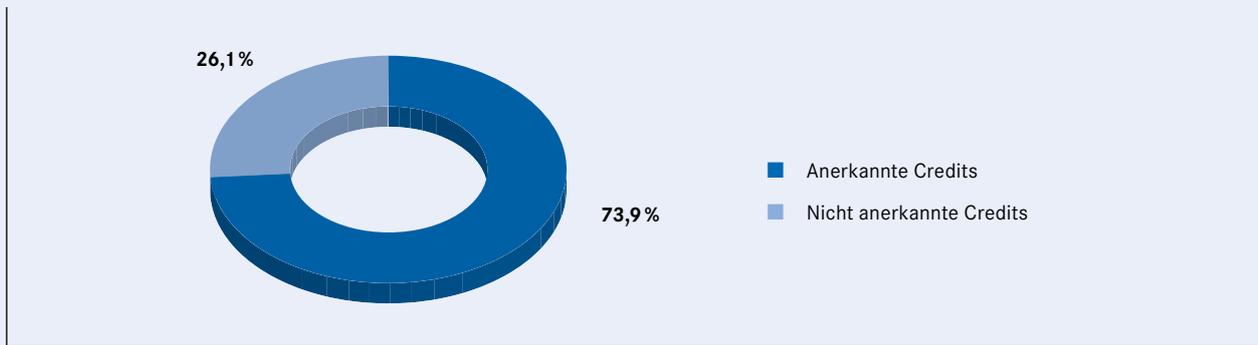


Abb. B.2.5

n. = 2.880

Anerkennungsquote im Bologna-Raum (Lehrveranstaltungen) (in %)

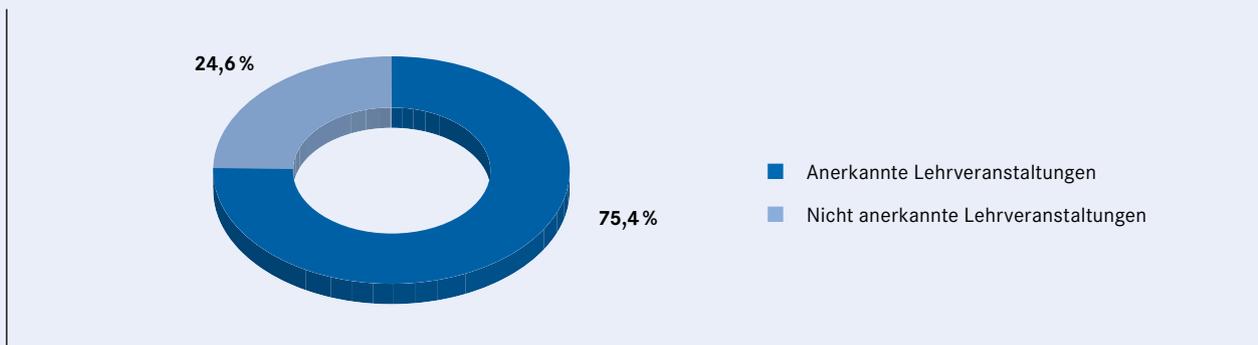


Abb. B.2.6

n. = 3.192

Anerkennungsquote im Nicht-Bologna-Raum (Lehrveranstaltungen) (in %)

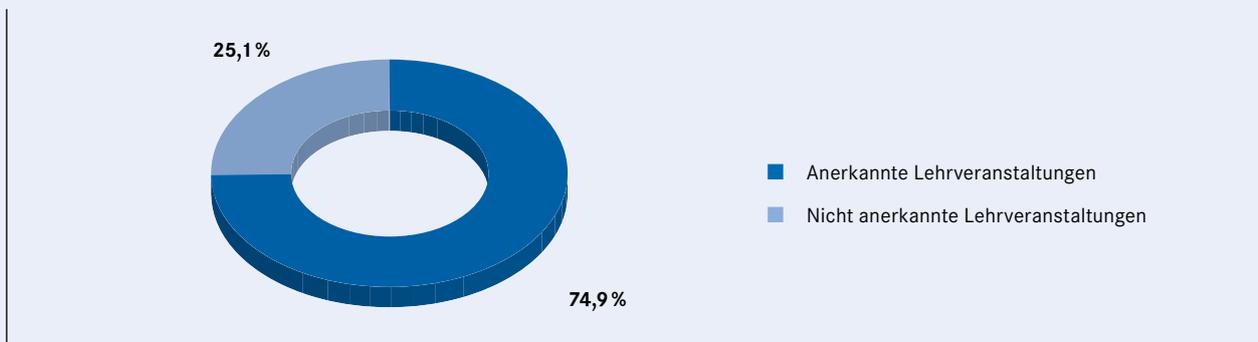


Abb. B.2.7

n. = 1.152

auf Basis der ECTS-Kreditpunkte. Den überregionalen Vergleich zwischen dem Bologna- und Nicht-Bologna-Raum ermöglicht Schaubild B.2.7: Demnach unterscheiden sich die Anerkennungsquoten nur marginal um einen halben Prozentpunkt.

Der Bologna-Raum vereint von Island bis Kasachstan 48 Länder und geht über die Grenzen der Europäischen Union hinaus. Was bedeutet das für die Anerkennung – spielt die Zugehörigkeit eines Landes zur Europäischen Union für die Akzeptanz der dort absolvierten Studienleistungen also keine besondere Rolle? Dieser Frage geht Abb. B.2.8 nach. Demnach zeigt sich nur eine leichte Differenz bei der Anerkennung von Studienleistungen inner- und außerhalb der Europäischen Union: In den EU-Ländern liegt die Anerkennungsrate 6% höher als die von Studierenden, die in einem Nicht-EU-Land des Europäischen Hochschulraums unterwegs waren.

Der Blick auf die Anerkennungsquote nach einzelnen Regionen aufgeschlüsselt mag überraschen: Im weltweiten Vergleich kommt der Europäische Hochschulraum erst an vierter Stelle. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass die Fallzahlen regional unterschiedlich hoch und die Vergleichbarkeit der Anerkennungsquoten daher eingeschränkt sind. Dennoch lassen die Ergebnisse den Schluss zu, dass die Anerkennung von Studienleistungen inner- und außerhalb des Bologna-Raums annähernd auf einem Niveau liegt (Ausnahme: Nordafrika/Nahost).

Bei der Betrachtung nach Regionen ist zu beachten, dass einige Länder die regionalen Ergebnisse aufgrund der relativ hohen Anzahl an Befragten, die dort ihren Auslandsaufenthalt verbrachten, besonders prägen: So handelt es sich im Falle von Subsahara-Afrika zu 80% um Aufenthalte an südafrikanischen Hochschulen. Die Angaben zu Nordamerika gehen zu rund drei Vierteln auf Studienaufenthalte in den USA zurück. Bei Ozeanien dominiert Australien mit 82% und im Fall Nordafrika/Nahost waren knapp 60% der Studierenden in Israel. (Abb. B.2.9)

Anerkennungsergebnisse nach Gastländern

Die Anerkennung kann auch innerhalb der Regionen von Land zu Land variieren. Bei der Betrachtung der länderspezifischen Anerkennungsquoten sei vornehmlich auf die teilweise geringen Fallzahlen hingewiesen. Zu Zwecken der Vergleichbarkeit gibt Schaubild B.2.10 für den Europäischen Hochschulraum die Anerkennungsquote sowohl für die ECTS-Kreditpunkte als auch für die Lehrveranstaltungen an. Der Vergleich zeigt: In der Regel variieren die Werte der hier betrachteten Zielländer, ohne dass ein besonderes

Anerkennungsquote im Bologna-Raum (ECTS): Vergleich EU- und Nicht-EU-Länder (in %)

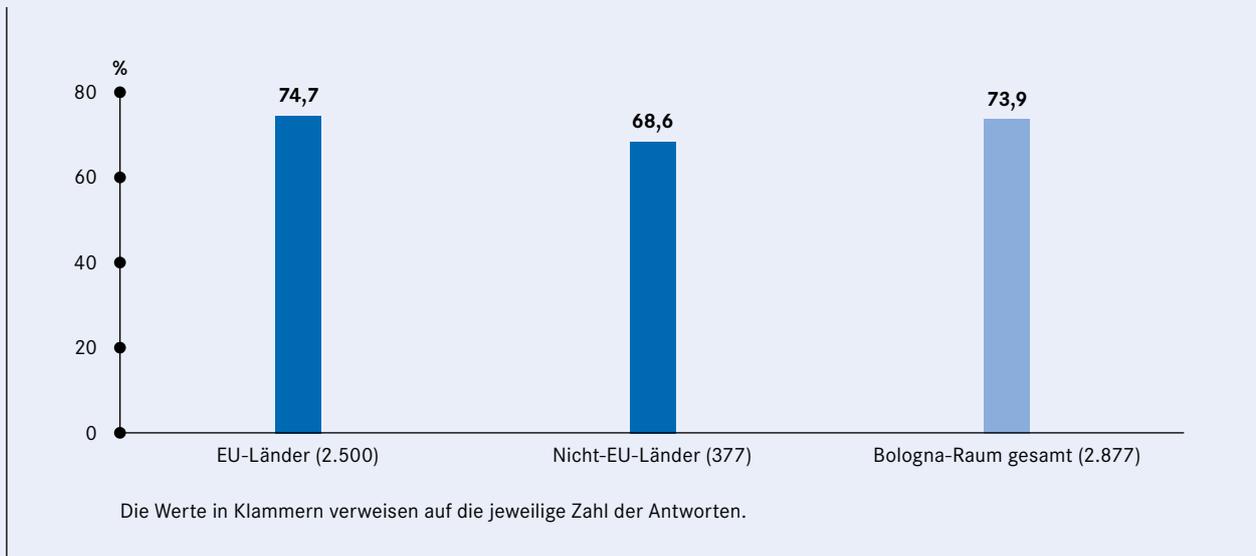


Abb. B.2.8

n. = 2.877

Anerkennungsquote nach Regionen (Lehrveranstaltungen) (in %)

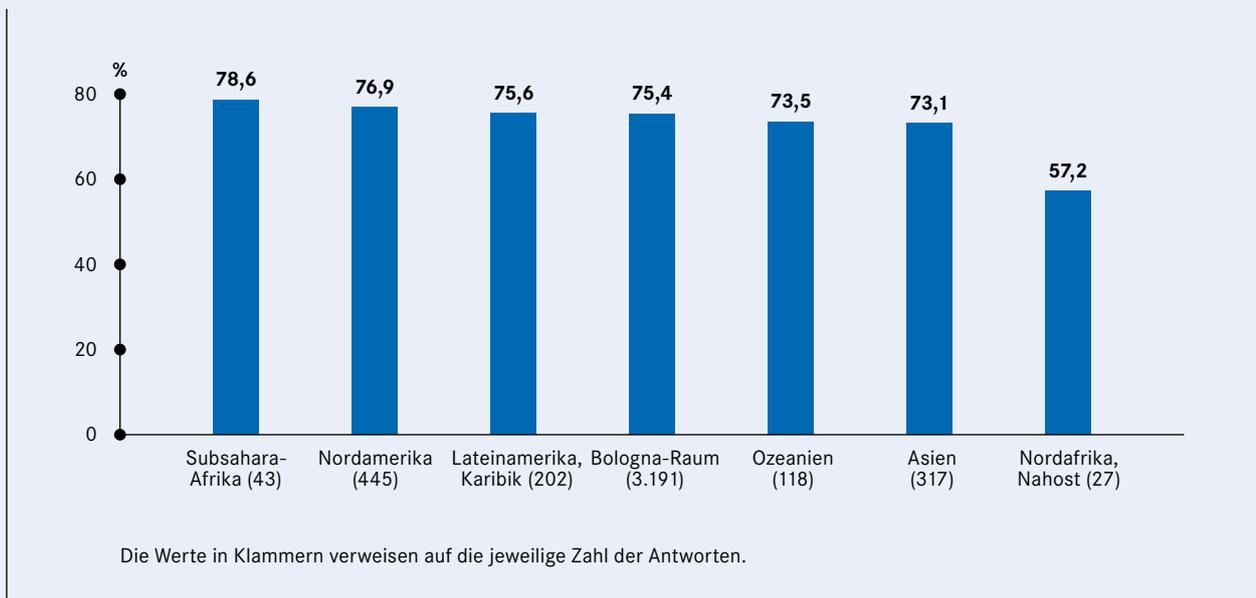


Abb. B.2.9

n. = 4.343

Anerkennungsquote nach Gastländern im Bologna-Raum (ECTS und Lehrveranstaltungen) (in %)

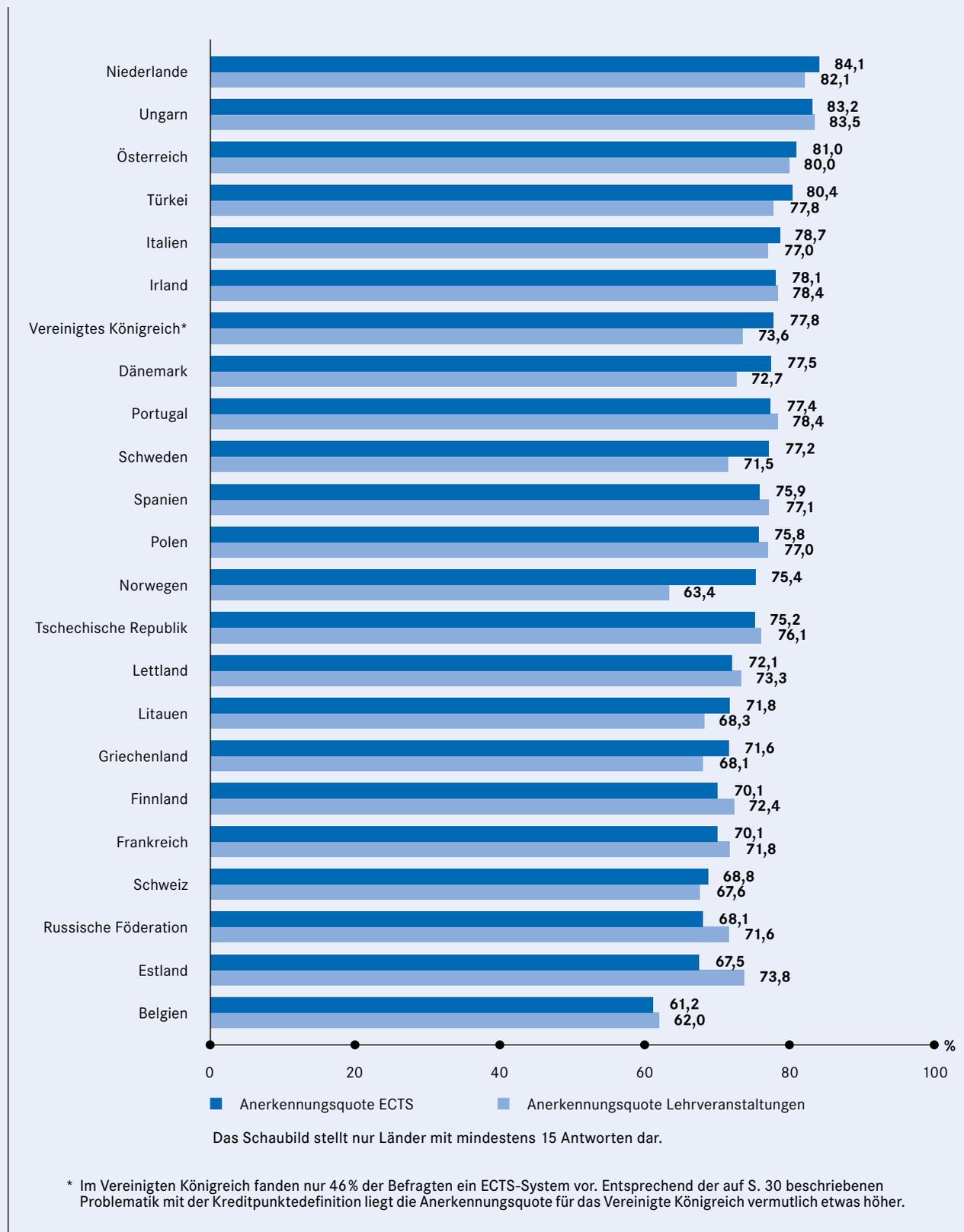


Abb. B.2.10

n. = 2.879 (ECTS), n. = 3.190 (Lehrveranstaltungen)

regionales Muster erkennbar wäre. Einzig die baltischen Staaten schneiden als Gruppe betrachtet etwas schwächer ab. Daneben fallen auch beliebte Zielländer wie Frankreich oder Finnland mit unterdurchschnittlichen Anerkennungsquoten auf.

Außerhalb des Bologna-Raums punkten einige süd(ost)asiatische und lateinamerikanische Staaten sowie Kanada und Südafrika überdurchschnittlich stark. (Abb. B.2.11)

Der Anlass des Auslandsaufenthalts

Auswirkungen auf die Anerkennung hat auch der Anlass für den Auslandsaufenthalt. Bei der Anerkennung schneiden die Studierenden mit einem Pflichtaufenthalt am besten ab. Die Anerkennungsquote ist sowohl inner- als auch außerhalb des Bologna-Raums mit 88% bzw. 93% überdurchschnittlich hoch. Bei den Studierenden, die einen zumindest von der Studiengangsstruktur unterstützten

Auslandsaufenthalt absolvierten, lag die Anerkennungsquote ebenfalls über dem Durchschnitt (81%). Deutlich schlechter schnitten dagegen die Studierenden ab, deren Auslandsaufenthalt weder verpflichtend war noch curricular unterstützt wurde. Ihre Anerkennungsquoten liegen mit 70% im Bologna-Raum bzw. 66% im Nicht-Bologna-Raum unterhalb der durchschnittlichen Anerkennung von 75%. Wieder einmal bestätigt sich, dass eine mobilitätsfördernde Struktur, wie die curriculare Verpflichtung oder eine auch nur curricular vorgesehene Option, eine positive Wirkung auf die Anerkennung von Auslandsaufenthalten hat. (Abb. B.2.12)

Anerkennungsquote außerhalb des Bologna-Raums (Lehrveranstaltungen) (in %)

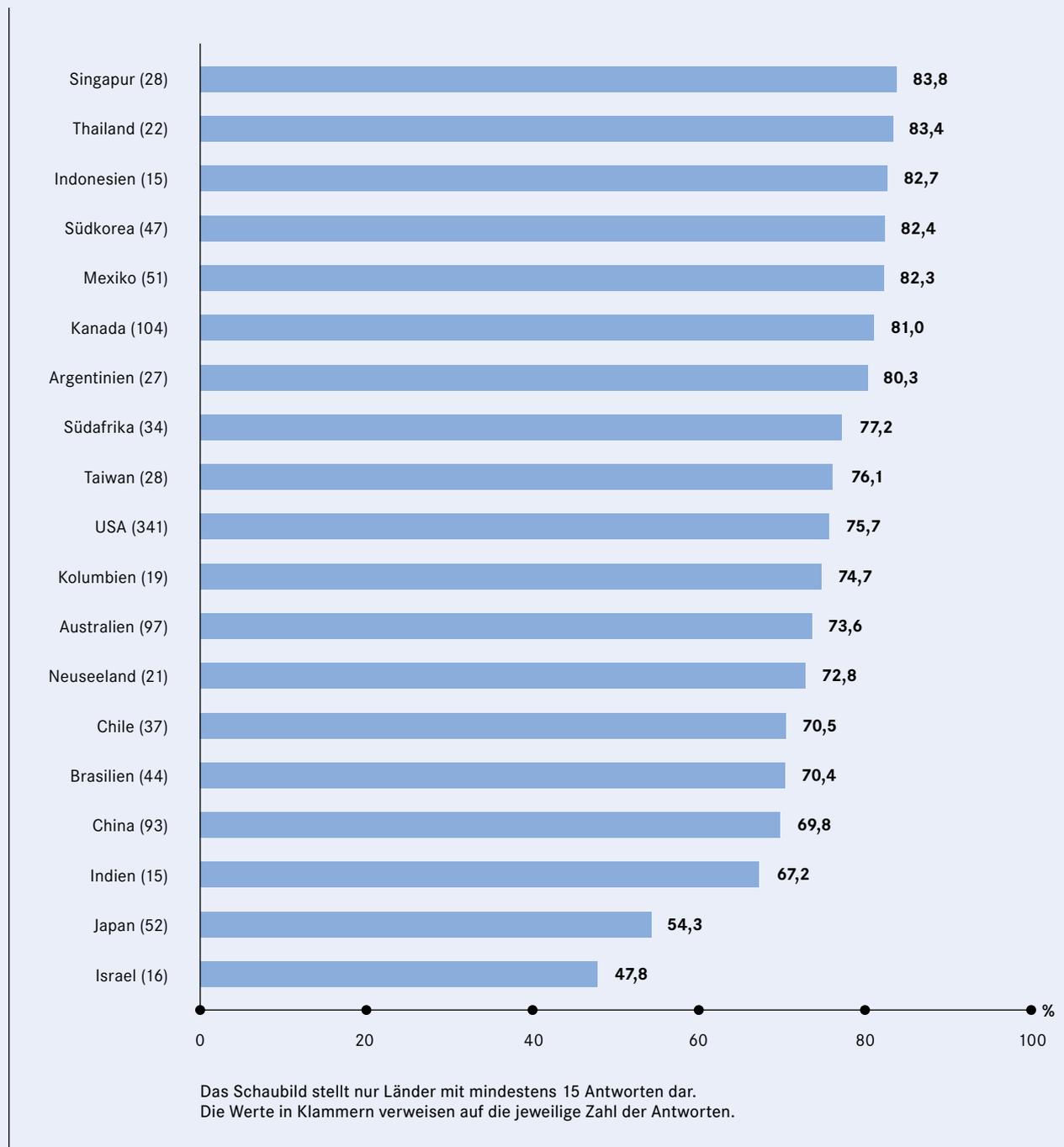


Abb. B.2.11

n. = 1.091

Anerkennungsquote nach Anlass des Studienaufenthalts (Lehrveranstaltungen) (in %)

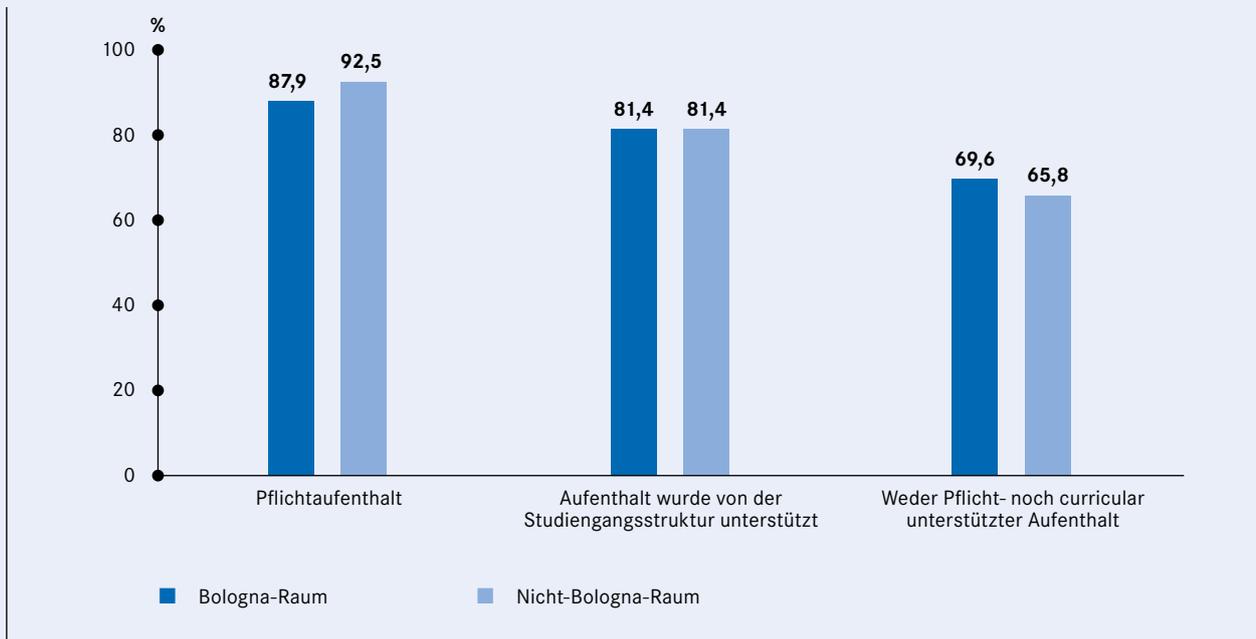


Abb. B.2.12

n. = 4.344

Anerkennungsquote nach Hochschulart (Lehrveranstaltungen) (in %)

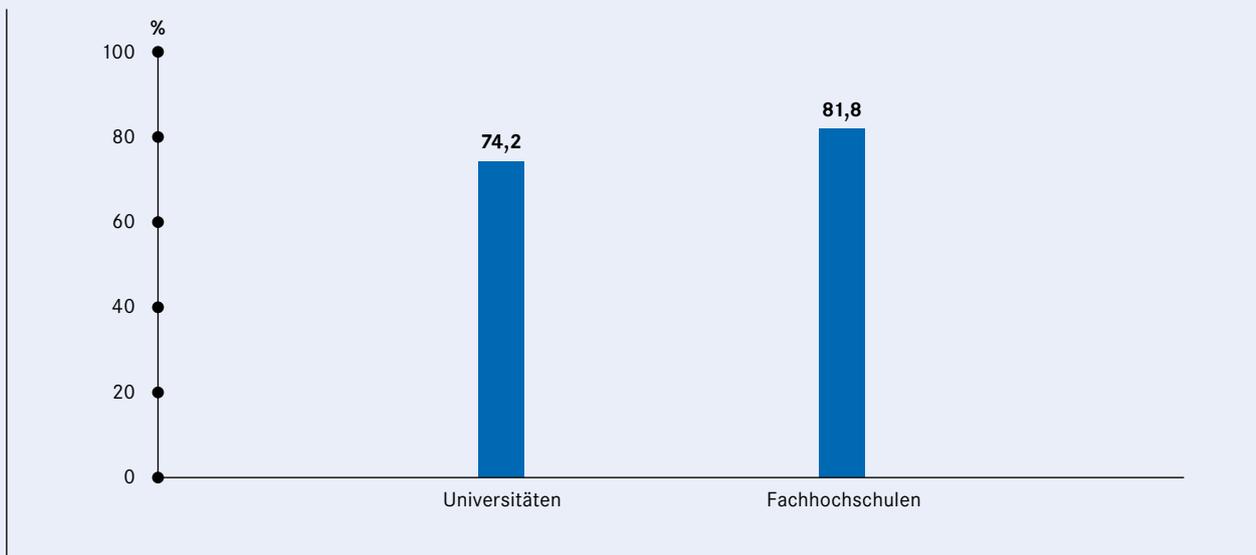


Abb. B.2.13

n. = 4.112

Die Hochschulart

Einfluss auf die Höhe der Anerkennung hat auch die Hochschulart. Auf den ersten Blick bestätigt Schaubild B.2.13 die Ergebnisse der Vorgängeruntersuchung von 2015, dass Fachhochschulen in der Regel mehr Studienleistungen anerkennen als Universitäten.⁴ Die Differenzierung nach Hochschulgröße wiederum zeigt in Schaubild B.2.14, dass die Anerkennungsergebnisse der großen Universitäten (mehr als 20.000 Studierende) das Gesamtergebnis für die Universitäten drücken: Sie liegen nicht nur unter dem Wert der Fachhochschulen, sondern bleiben auch 9% hinter der Anerkennungsquote der kleineren Universitäten zurück. Bei den Fachhochschulen ist ebenfalls ein Gefälle von klein zu groß auszumachen, dieses ist aber weniger stark ausgeprägt.

Auch bei der vollständigen Anerkennung schneiden die großen Universitäten am schwächsten ab: Nur jeder zweite Studierende (49%) erhält dort eine hundertprozentige Anerkennung; bei den kleinen Universitäten waren es schon 59%, die großen Fachhochschulen bescheinigten 64% der Studierenden die volle Anerkennung, die kleinen Fachhochschulen sogar 73%.

Ein Grund für die Unterschiede mag in der Reglementierung bzw. Strukturierung der Auslandsaufenthalte liegen. Große Universitäten bleiben dabei in mancher Hinsicht hinter den kleinen Universitäten und Fachhochschulen zurück. Stichwort Pflichtaufenthalte: An großen Universitäten machten sie nur 10% der Auslandsaufenthalte aus, an den kleinen Universitäten war jeder vierte Studienaufenthalt Pflicht (26%); bei den Fachhochschulen betrug der Anteil der Pflichtaufenthalte bei den großen Einrichtungen 28% bzw. 40% bei den kleinen Fachhochschulen.

Darüber hinaus lassen die Antworten der Studierenden vermuten, dass große Universitäten die Studienplanung ihrer Studierenden im Ausland weniger stark bestimmen. Mit 55% haben Studierende an den großen Universitäten die höchste Wahlfreiheit bei ausländischen Lehrveranstaltungen – die geringste Wahlfreiheit findet sich an den großen Fachhochschulen mit 34%. Auch die Auflage seitens der Hochschule, eine Mindestpunktzahl im Ausland zu erreichen, ist an den großen Universitäten mit 57% weniger stark ausgeprägt.

4 Die Betrachtung der Anerkennungsergebnisse an den Kunst- und Musikhochschulen entfällt aufgrund der zu geringen Fallzahl.

Anerkennungsquote nach Hochschulart und Hochschulgröße (Lehrveranstaltungen) (in %)

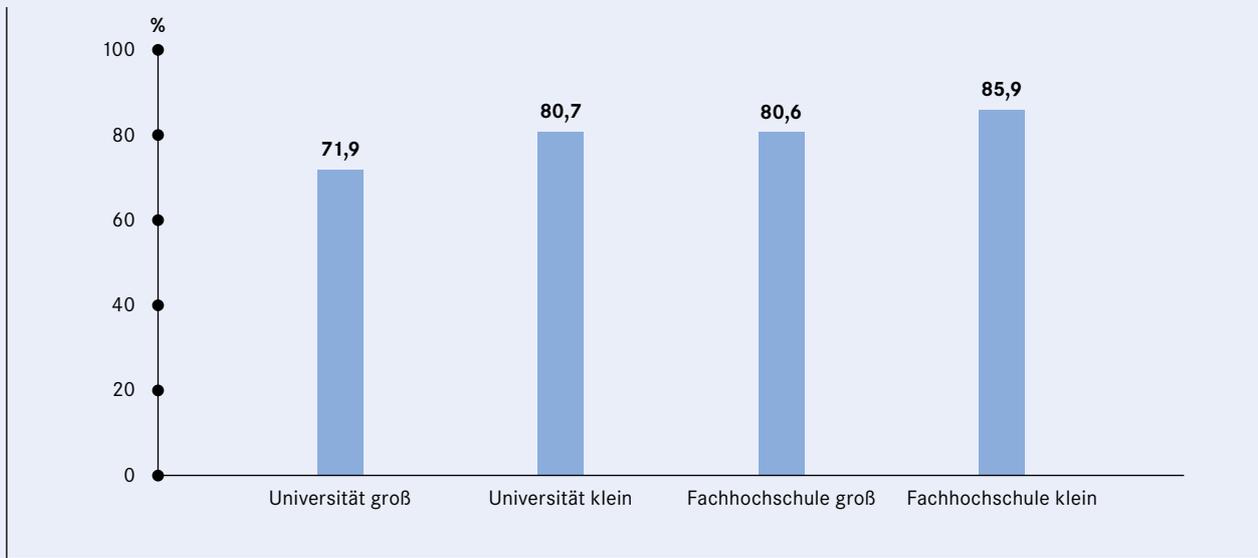


Abb. B.2.14

n. = 4.112

Anerkennungsquote nach Studienfach im Bologna-Raum (Lehrveranstaltungen und ECTS) (in %)

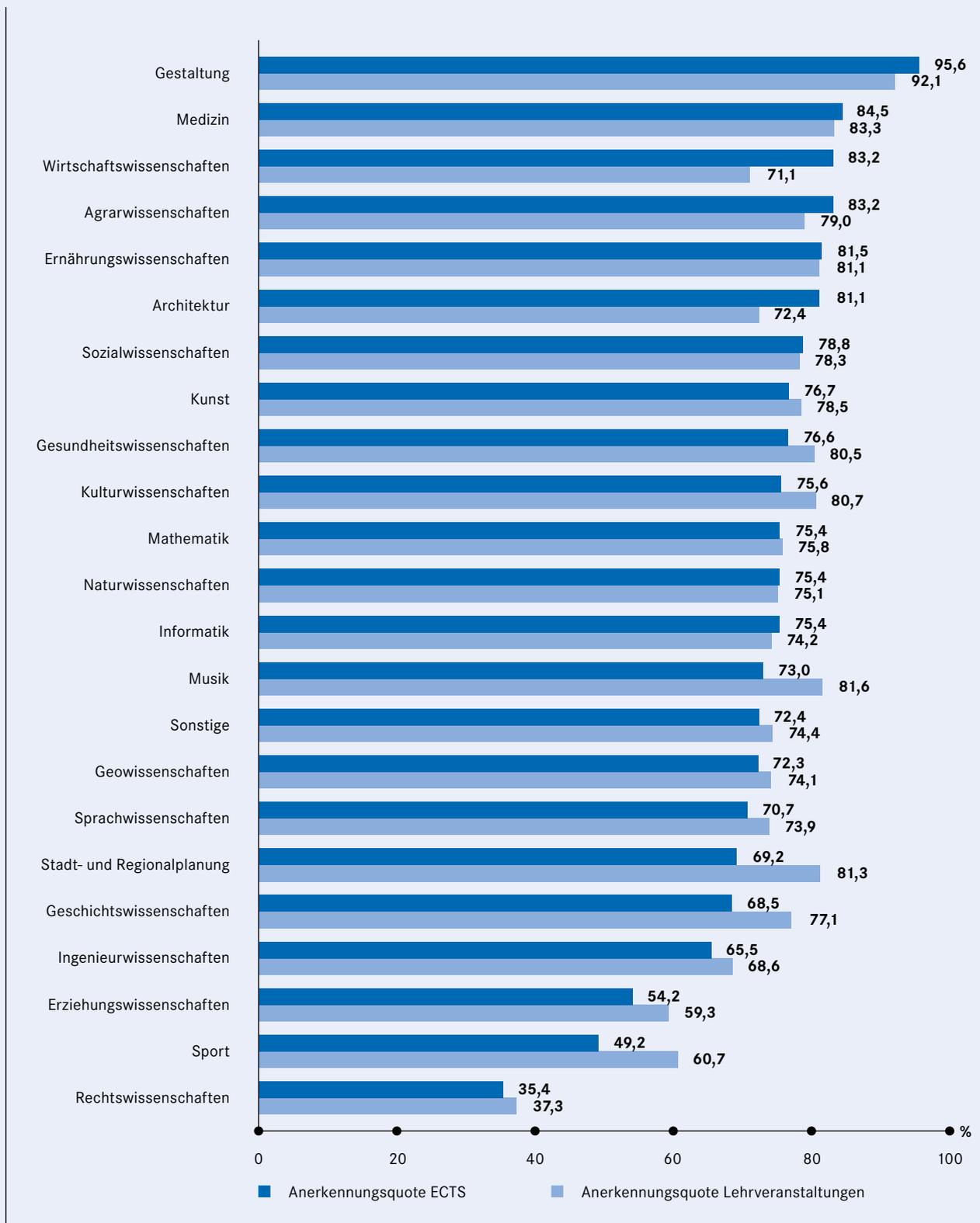


Abb. B.2.15

n. = 2.853 (ECTS), n. = 3.161 (Lehrveranstaltungen)

Das Studienfach

Die Anerkennung fällt in den einzelnen Studienfächern unterschiedlich hoch aus. Deutlich höhere Werte als die durchschnittliche ECTS-Anerkennungsrate von 74% im Bologna-Raum erzielen die Fächer mit hohen Studierendenzahlen: Wirtschaftswissenschaften, Medizin und Sozialwissenschaften. Spitzenreiter bei den kleinen Studienfächern ist das Fach Gestaltung, überdurchschnittlich schneiden auch die Agrarwissenschaften und Architektur ab. Zum Teil deutlich im unteren Bereich der Anerkennungsquoten liegen die Rechtswissenschaften, Erziehungswissenschaften, Sport sowie Ingenieurwissenschaften. Bei den meisten Fächern gibt es nur geringfügige Unterschiede bei der Anerkennung der ECTS-Punkte und Lehrveranstaltungen. (Abb. B.2.15)

Spiegelt man die Anerkennungsergebnisse der einzelnen Fächer an der zuvor geäußerten Anerkennungsabsicht, so ist festzustellen, dass in manchen Studienfächern ein sehr großer Teil der Studierenden sein Ziel erreicht hat. Betrachtet man beispielsweise die Gruppe, die Studienleistungen zu 100% anerkannt haben wollte, so sind die Studierenden in den Fächern Architektur, Ernährungswissenschaften, Geowissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Kulturwissenschaften, Mathematik, Medizin, Musik, Naturwissenschaften und Sozialwissenschaften diesem Ziel sehr nahegekommen bzw. haben es erreicht. Größere Abweichungen zwischen der intendierten hundertprozentigen Anerkennung und

der erreichten Anerkennung gab es hingegen in den Fächern Erziehungswissenschaften, Geschichtswissenschaften, Sprachwissenschaften und der Stadt- und Regionalplanung.

Der Vergleich mit der Anerkennungsquote der Studienfächer in den Regionen außerhalb des Bologna-Raums entfällt, da viele Fächer dort nur in geringen Fallzahlen vertreten waren.

3. Instrumente der Mobilitätsförderung

Lernvereinbarungen

Zur Erleichterung der Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen sind verschiedene Instrumentarien entwickelt worden. Von zentraler Bedeutung ist die Lernvereinbarung oder das „Learning Agreement“. Laut ECTS-Leitfaden der Europäischen Kommission ist die Lernvereinbarung eine Vorab-Bestätigung, dass die während des Auslandsaufenthalts erlangten Kreditpunkte anerkannt werden.⁵

Mittlerweile ist das Learning Agreement für die große Mehrheit der auslandsmobilen Studierenden eine Selbstverständlichkeit. In der vorliegenden Befragung haben 86% der Studierenden ein Learning Agreement abgeschlossen. Lediglich 14% der Befragten gingen ohne Lernvereinbarung ins Ausland, wobei immerhin 9% eine mündliche Vereinbarung mit der Hochschule getroffen haben. Bei Studienaufenthalten innerhalb des Bologna-Raums war die schriftliche Lernvereinbarung sogar in 96% der Fälle an der Tagesordnung (Abb. B.3.1). Dies geht nicht zuletzt auf die hohe Anzahl an Teilnehmern am Erasmus+ Programm zurück, für die eine solche

⁵ Vgl. EU-Kommission: ECTS Leitfaden. Luxemburg 2015. S. 72.

Abschluss eines Learning Agreements inner- und außerhalb des Bologna-Raums (in %)

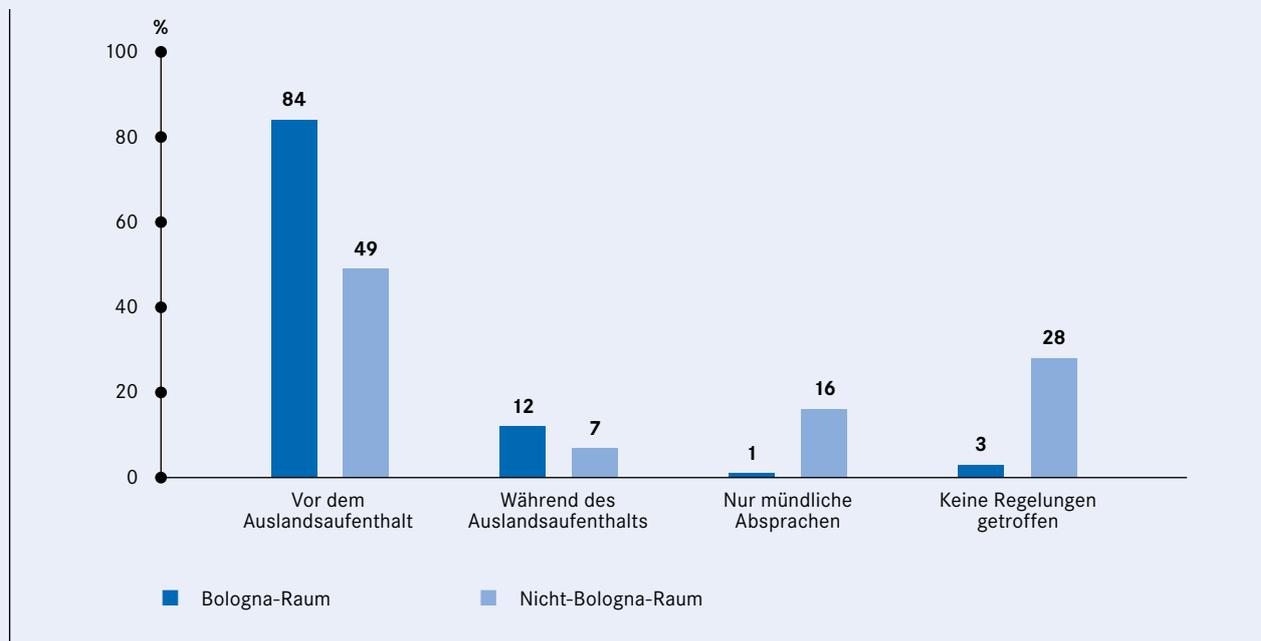


Abb. B.3.1

n. = 5.550

Anerkennungsquote mit/ohne Learning Agreement (Lehrveranstaltungen) (in %)

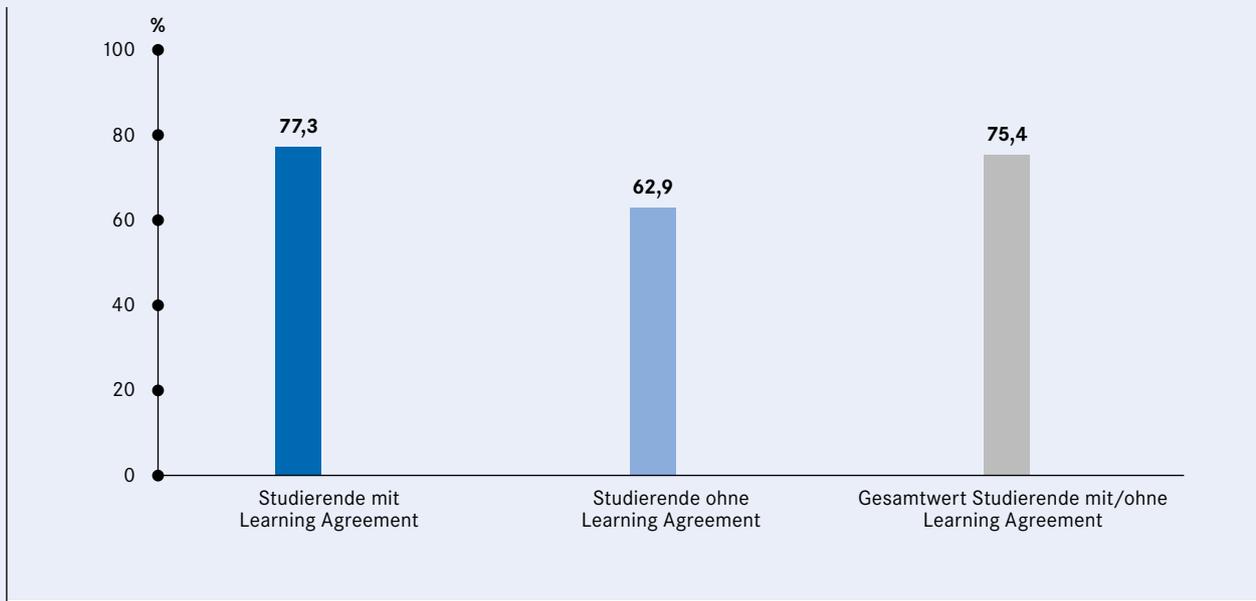


Abb. B.3.2

n. = 4.367

Vereinbarung verpflichtend ist. Außerhalb des Bologna-Raums schloss dagegen nur etwas mehr als die Hälfte eine Lernvereinbarung ab (56%). Sie waren auch in deutlich weniger Fällen dazu angehalten: gut zwei Drittel der Befragten (69%) gaben an, dass das Learning Agreement für den Auslandsaufenthalt verpflichtend war.

Die Studienfächer unterscheiden sich bezüglich des Learning Agreements nur wenig voneinander. Der Anteil derer, die kein Learning Agreement abgeschlossen haben, liegt in den meisten Fächern unter 10%. Eine Ausnahme davon bilden folgende Fächer: In den Ingenieurwissenschaften war jeder Fünfte ohne Lernvereinbarung unterwegs (20%); 17% waren dies in der Mathematik; 12% der Naturwissenschaftler hatten keine Lernvereinbarung abgeschlossen; bei den Wirtschaftswissenschaftlern trifft dies auf jeden Zehnten der Befragten zu (10%).

Wie die Umfrageergebnisse zeigen, ist ein Learning Agreement zwar keine Garantie für eine vollständige Anerkennung der erbrachten Studienleistung, es erhöht jedoch die Chancen auf eine bessere Anerkennung. So ist die Anerkennungsquote der Lehrveranstaltungen bei den Studierenden mit Learning Agreement um immerhin 14% höher (77%) als bei den Studierenden ohne Learning Agreement (63%). (Abb. B.3.2)

Die Anerkennungsquote in Intervallen zeigt, dass bei der vollständigen Anerkennung die Werte der Studierenden mit und ohne Learning Agreement mit 14% besonders voneinander abweichen. Eine sichtbare Differenz besteht auch bei den Studierenden, denen nichts anerkannt wurde: Hier schneiden Studierende ohne Learning Agreement um 10% schlechter ab als jene mit Learning Agreement. (Abb. B.3.3)

Betrachtet man die Anerkennungsquoten nach Gastregionen, so fällt auf, dass der Abschluss eines Learning Agreements im Europäischen Hochschulraum einen vergleichsweise niedrigen Effekt auf die Anerkennungsquote hat. Obwohl der Abschluss von

Änderungen an der Tagesordnung

Selten bleibt die Lernvereinbarung in der ersten Fassung bestehen: Knapp drei Viertel der Studierenden berichten, dass sie das ursprüngliche Dokument der Hochschulrealität vor Ort anpassen mussten. Vor diesem Hintergrund kritisieren manche Studierende den großen organisatorischen Aufwand für den Abschluss der Vereinbarung im Vorfeld des Aufenthalts.

Learning Agreements dort am höchsten ist, bringt dieser nur den vergleichsweise niedrigsten Anerkennungsbonus mit sich. Der Unterschied zwischen den Studierenden mit und ohne Learning Agreement beträgt im Europäischen Hochschulraum 9%. In anderen Regionen reicht die Differenz zwischen Studierenden mit und ohne Lernvereinbarung von 14% in Subsahara-Afrika bis zu knapp 50% in Nordafrika/Nahost. (Abb. B.3.4)

Informationsstand vor dem Auslandsaufenthalt

Im Kontext der Instrumente der Mobilitätsförderung lohnt die Betrachtung, wie gut Studierende über einzelne Aspekte der Auslandsmobilität im Vorfeld informiert waren. Demnach wussten die Studierenden relativ gut über den Abschluss eines Learning Agreements Bescheid. Deutlich schwächer ausgeprägt war der Informationsstand beim Thema Lernziele/Lernergebnisse der ausländischen Seminare oder Vorlesungen. Wenige Informationen hatten die Befragten auch bezüglich der Erfahrungen, die ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen mit der Anerkennung gemacht haben. (Abb. B.3.5)



Eindeutige Ansprechpartner sind wichtig

„Zur Anerkennung meiner Studienleistungen musste ich bereits vor Antritt des Auslandsstudiums ein „Erasmus+ Learning Agreement“ für beide Semester vollständig in Abstimmung mit meiner Heimatuniversität ausfüllen. Vor Ort musste ich das Learning Agreement nochmals ändern. Dabei stimmte ich jeden einzelnen Schritt mit meiner Studiengangskordinatorin ab, um die Übereinstimmung mit dem Modulkatalog meines Bachelorstudiums sicher zu stellen. Bei der Anerkennung nach meiner Rückkehr war es wichtig, die Unterlagen mit allen nötigen Scheinen, unterzeichnet von den französischen Betreuern des Austauschprogramms, vorzulegen. Die Anerkennung selbst verlief reibungslos. Rückblickend erwies es sich als sehr wichtig, eindeutig zuständige, fachkundige Ansprechpartner zu haben. Allen Studierenden kann ich nur raten, sich stets mit den Koordinatoren abzusprechen und detailliert alle im Ausland erbrachten Leistungen zu dokumentieren.“

*Katharina Listl
Studentin MPhil Management
Auslandsaufenthalt während des B.A. European Studies (Major)
Frankreich*

Anerkennungsquote mit/ohne Learning Agreement in Intervallen (Lehrveranstaltungen) (in %)

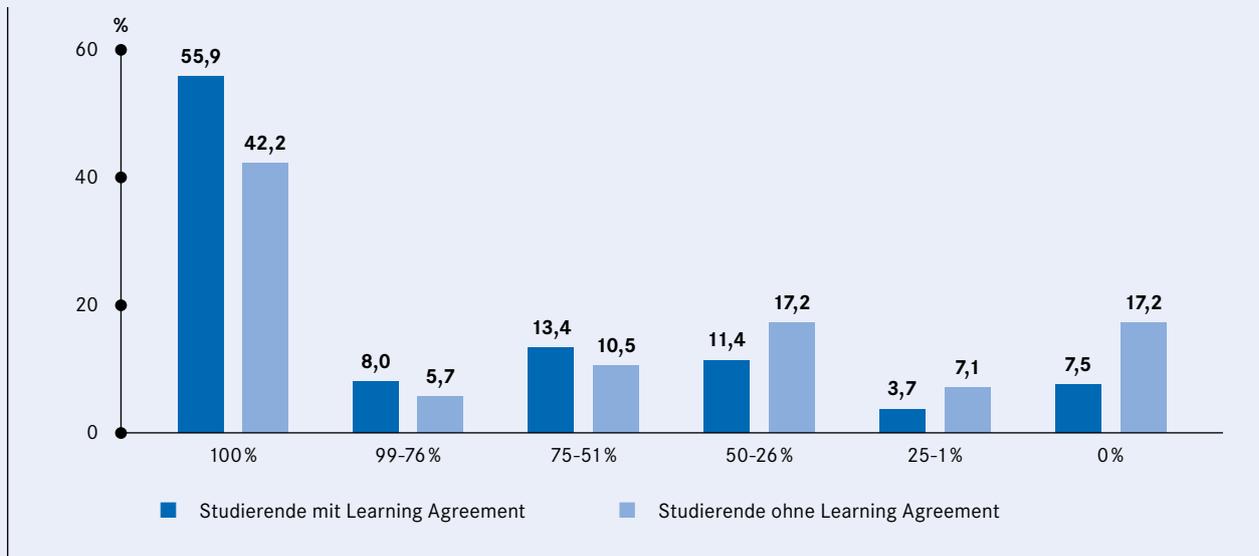


Abb. B.3.3

n. = 4.367

Anerkennungsquote mit/ohne Learning Agreement nach Gastregionen (Lehrveranstaltungen) (in %)

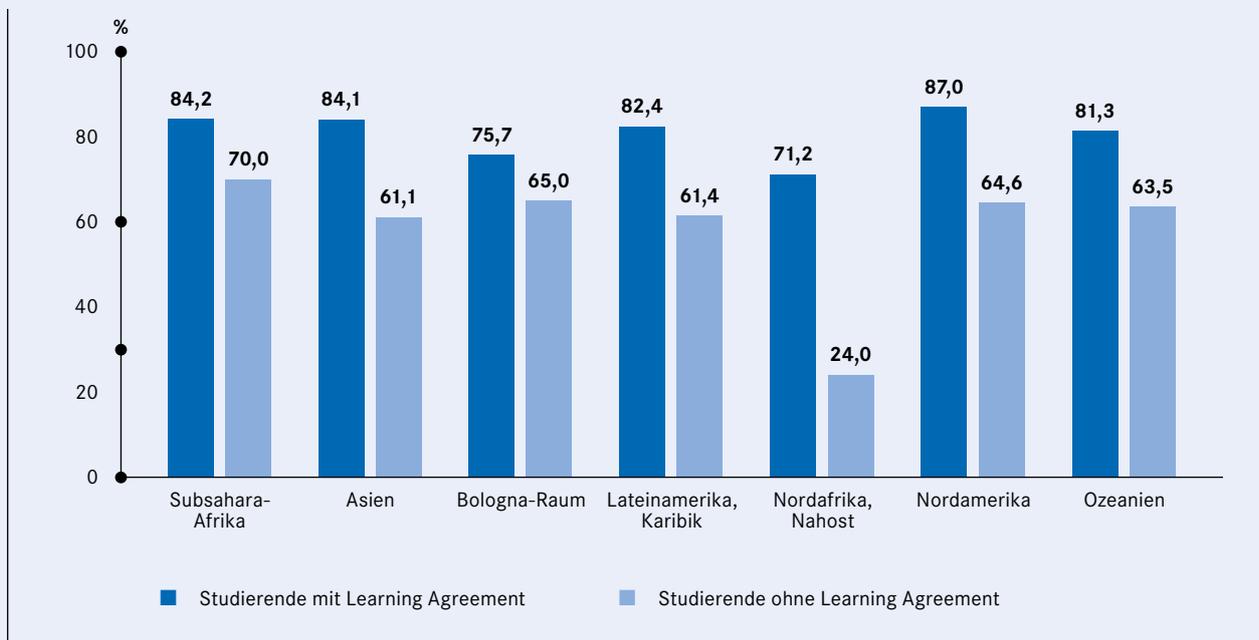


Abb. B.3.4

n. = 4.343

ECTS

Zu den bekannten Instrumenten der Mobilitätsförderung gehört das European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS), das bereits zu Eingang des Kapitels Thema war. Wie die aktuelle Befragung zeigt, ist es im Europäischen Hochschulraum nahezu flächendeckend verbreitet, außerhalb des Bologna-Raums fanden nur 11% der Befragten ein ECTS-System vor. Die Ergebnisse der vorliegenden Umfrage lassen allerdings vermuten, dass sich unabhängig von der Existenz eines gemeinsamen Kreditpunktesystems mittlerweile auch das Umrechnungsprozedere von nationalspezifischen Kreditpunkten mit einsehbaren Listen und Hinweisen an den Hochschulen gut etabliert zu haben scheint.

Transcript of Records

Auch das Transcript of Records ist ein Mobilitätsinstrument, das den Vergleich und die Anerkennung von internationalen Studienleistungen erleichtern

soll. Es gilt als Leistungsnachweis der (Gast-)Hochschule, der die dort erbrachten Credits und Noten auflistet. Der internationale Leistungsnachweis scheint sich der aktuellen Befragung zufolge weltweit durchgesetzt zu haben: 93% der Studierenden erhielten nach dem Auslandsaufenthalt von der Gasthochschule die Dokumentation ihrer Leistungen. Einzig die Hochschulsysteme in Subsahara-Afrika und Lateinamerika liegen mit 83% bzw. 85% unter dem Schnitt.

Vorgaben bei der Wahl von Lehrveranstaltungen

Bei der Wahl der Lehrveranstaltungen scheint der Spielraum der Studierenden relativ groß zu sein. Bei den Angaben in Schaubild B.3.6 handelt es sich um Mehrfachnennungen. So hatte die Hälfte der Befragten (zumindest für einen Teil der Lehrveranstaltungen) freie Wahl; in 45% der Fälle war die Wahl durch Vorgaben der Heimathochschule leicht eingeschränkt. Die nähere Betrachtung der 3% Befragten, die keine Auswahl hatten, zeigt, dass diese Festlegung durchgehend für alle Lehrveranstaltungen galt.



„Meine Erfahrungen mit der Anerkennung sind überwiegend positiv. Ich hatte vorher keinen konkreten Plan bzw. keine genauen Absprachen getroffen, welche Kurse ich belegen müsste, um Punkte erreichen zu können. Da ich aber einige Seminare belegt habe, die gut in mein Studiensfach passten, ist mir ein komplettes Geschichtsmodul ohne Probleme anerkannt worden.“

*Annalena B.
Studentin Geschichte (Master)
Studienaufenthalt an der International Christian University in Tokio*

Informationsstand der Studierenden vor dem Auslandsaufenthalt (in %)

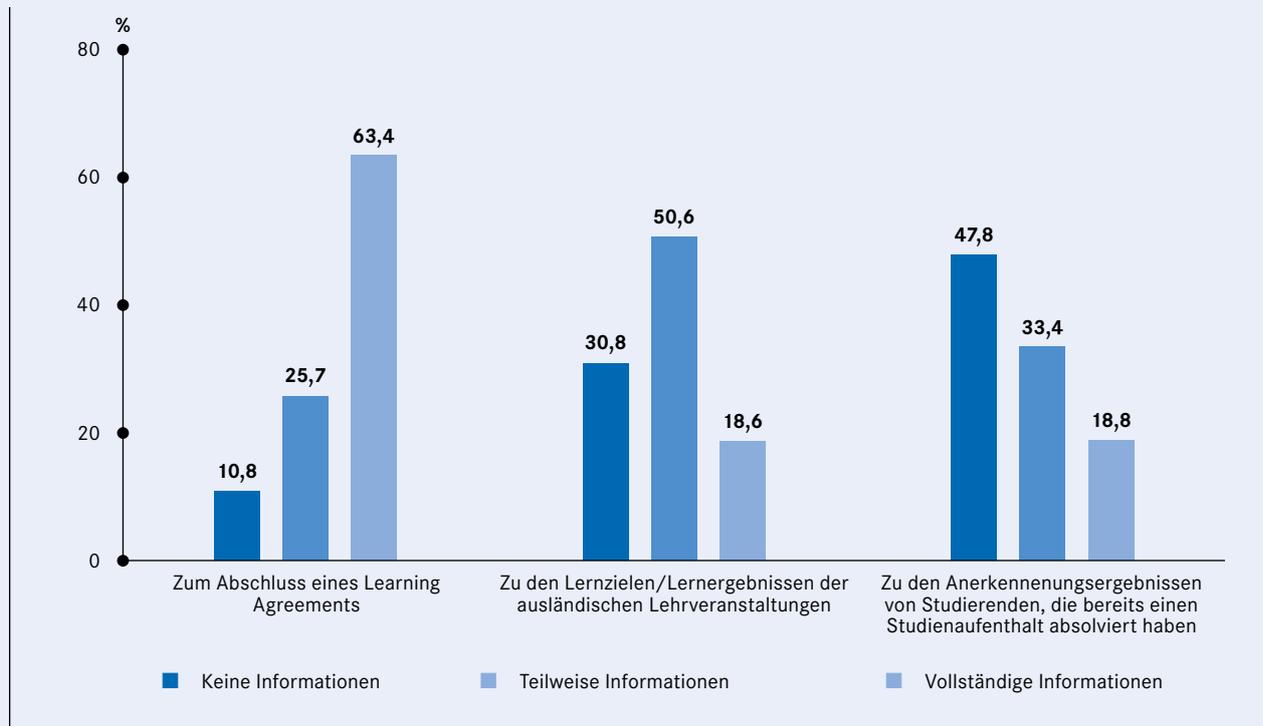


Abb. B.3.5

n. = 4.869

Vorgaben bei der Auswahl der ausländischen Lehrveranstaltungen (Mehrfachnennung) (in %)

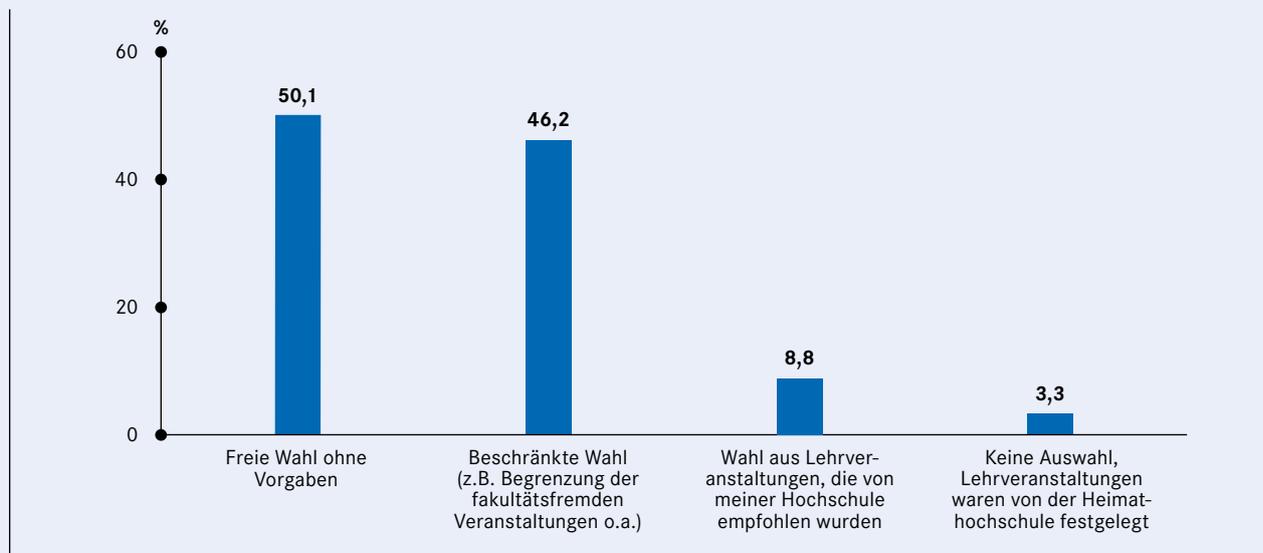


Abb. B.3.6

n. = 5.343

Zufriedenheit mit der Notenumrechnung (in %)

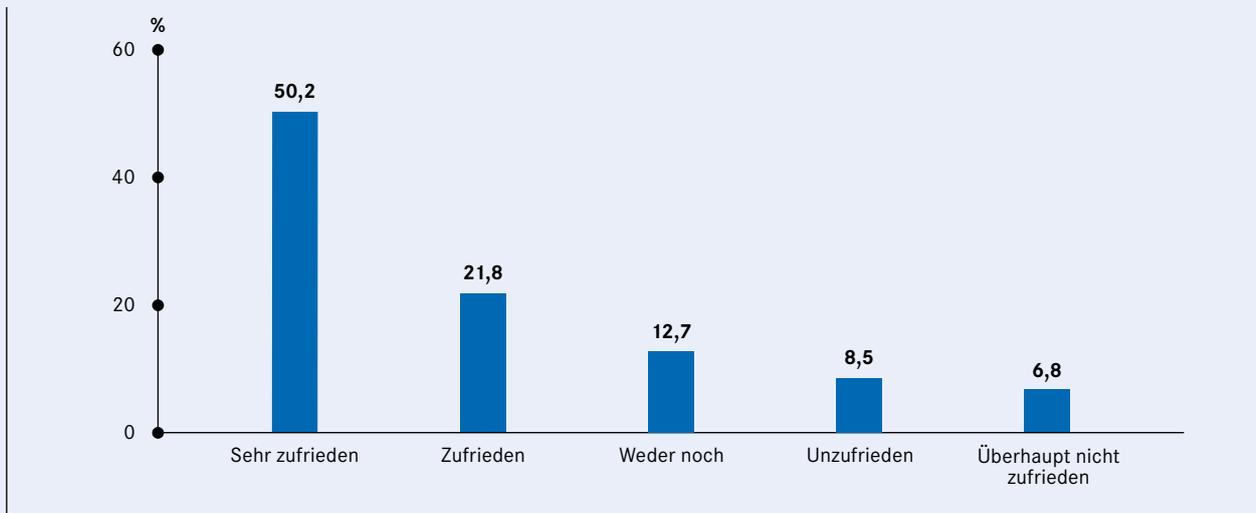


Abb. B.3.7

n. = 3.868

Unzufrieden mit der Notenumrechnung: Die Leistungen an der Gasthochschule waren im Vergleich zur Heimathochschule ... (in %)

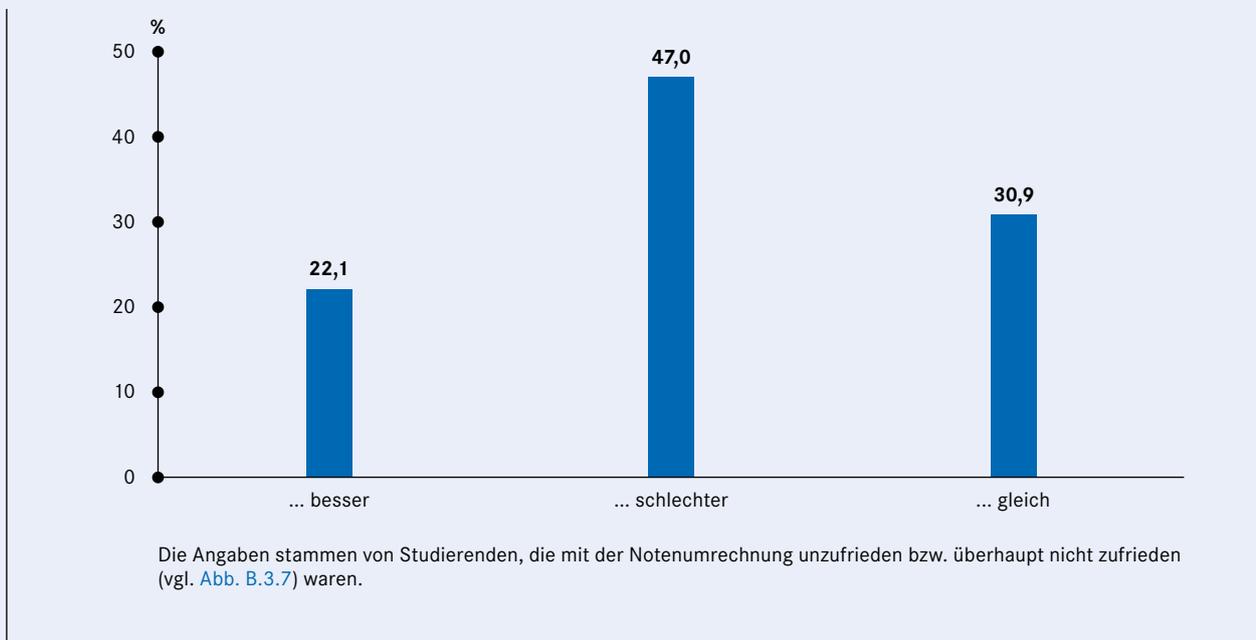


Abb. B.3.8

n. = 592

Bei den Kriterien für die Auswahl ließen sich die Studierenden in erster Linie von ihrem persönlichen Interesse leiten (4,4 von 5 Punkten). An zweiter Stelle folgt die Übereinstimmung der Veranstaltung mit den Anforderungen an der Heimathochschule (3,7 von 5 Punkten). Auf Platz drei folgt die Anzahl der Credits (3,1 von 5 Punkten). Demgegenüber spielen die Kriterien Arbeitsaufwand (2,6 von 5 Punkten) und erwartete gute Noten (2,3 von 5 Punkten) bei der Wahl der Lehrveranstaltungen eine geringere Rolle.

Notenumrechnung

Eine faire und transparente Übertragung von ausländischen Noten in das heimische Notensystem ist ein wichtiger Faktor für die Zufriedenheit mit der Auslandsmobilität. Die Hochschulen bedienen sich dazu unterschiedlicher Umrechnungstabellen oder

-methoden. Knapp drei Viertel der Befragten waren mit der Umrechnung der ausländischen Note (mindestens) zufrieden. Dem stehen die Antworten von 15% Studierender gegenüber, die sich als unzufrieden bezeichneten. (Abb. B.3.7)

Die Kritik an der Notenumrechnung ist nicht immer einer schlechteren Auslandsnote geschuldet: Mehr als jeder Zweite, der mit der Notenumrechnung unzufrieden war, hat das gleiche oder sogar ein besseres Notenergebnis aus dem Ausland mitgebracht (Abb. B.3.8). Wie die studentischen Einzelkommentare der Umfrage zeigen, scheint in einigen Fällen die Umrechnungspraxis an sich in Frage gestellt. Fehlende Transparenz und kein einheitlicher Umrechnungsschlüssel – so lauten die wiederholten Vorwürfe der Studierenden in diesem Kontext. Besondere Kritik erfährt dabei die Umrechnung der Auslandsnote mit der sogenannten Bayerischen Formel⁶.

Exkurs: Notenvergleich Auslandsstudium - Heimatstudium

Mehrheitlich gleichen die ausländischen Studienergebnisse den Leistungen an der Heimathochschule oder sind besser als diese (Abb. B.3.9). Aus dem Baltikum (Ausnahme: Litauen) sowie Mittel- und Osteuropa kehren Studierende in 60 bis 70% der Fälle mit besseren Noten zurück. Im außereuropäischen Hochschulraum gilt dies für Thailand, die Vereinigten Staaten und Südkorea. Schlechtere Ergebnisse als an der Heimathochschule brachten 18% der Befragten heim. Besonders betroffen sind davon Aufenthalte in den Niederlanden, der Schweiz, Spanien, Chile und Kuba: 30 bis 40% der mobilen Studierenden blieben bei diesen Zielländern unter ihren durchschnittlichen Studienleistungen.

Im Vergleich zu den Durchschnittsleistungen an der Heimathochschule waren die ausländischen Studienleistungen ...

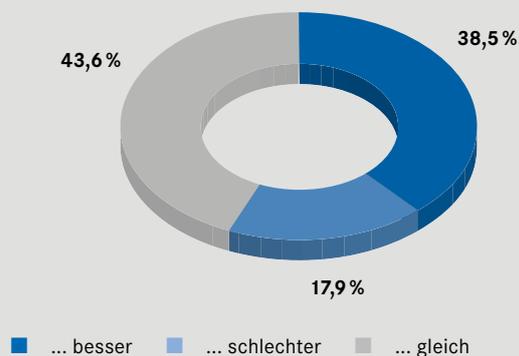


Abb. B.3.9

n. = 4.789

6 Zur Bayerischen Formel s. Glossar S. 88.

Gründe für das Verfehlen von Credits (Mehrfachnennung) (in %)

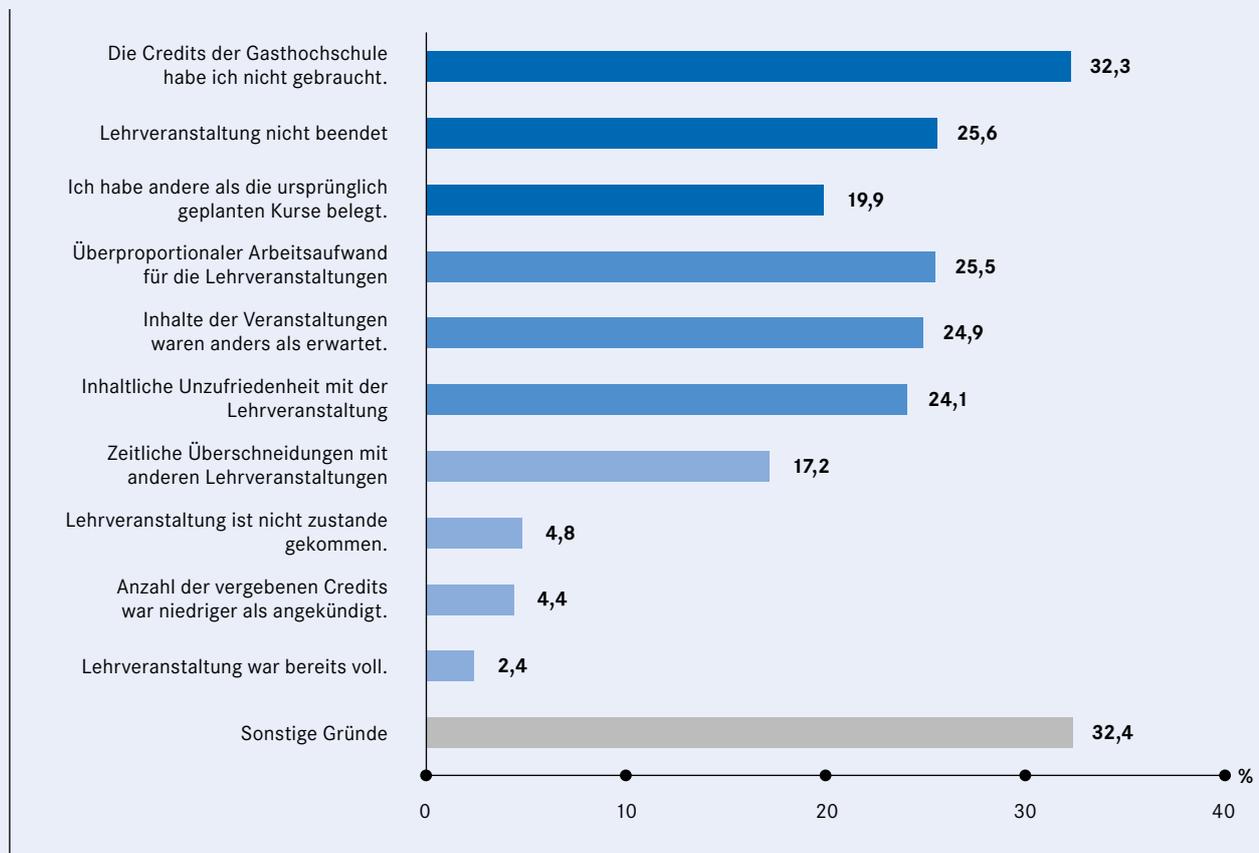


Abb. B.4.1

n. = 792

Nicht nur inhaltliche Gleichwertigkeit

„Da es zum einen wenig wahrscheinlich, zum anderen aber auch gar nicht unbedingt wünschenswert ist, im Ausland Vorlesungen mit Inhalten zu finden, die mit denen an der Heimatuniversität identisch sind, muss die Anrechenbarkeit anderen Kriterien folgen. In unserem Fachbereich sind nicht nur inhaltlich gleichwertige Lehrveranstaltungen anrechenbar, sondern auch solche, die hier nicht angeboten werden. Die Bedingung: die Veranstaltungen passen vom Inhalt, Umfang und Niveau her in unseren Bachelor- oder Master-Studiengang. Studierende sollen die Möglichkeit haben, Lehrveranstaltungen zu wählen, für die die Partneruniversität die Expertise hat. Damit werden auch über das Angebot unseres Fachbereichs hinaus weitere fachliche Schwerpunkte gesetzt. So können Studierende das abweichende Lehrangebot im Ausland als Chance sehen und nutzen - und das Curriculum der Heimatuniversität wird durch das Auslandsstudium sinnvoll ergänzt.“



*Sabine Hübner-Monien, Ph.D.
Auslands- und Master-Koordinatorin im Fachbereich
Wirtschaftswissenschaften
Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn*

4. Anders als geplant

Gründe für das Nicht-Erreichen von Studienleistungen

Nicht immer gelingt es, das für das Ausland geplante Studienprogramm in Gänze zu absolvieren. Schaubild B.4.1 nennt einige der Faktoren, die zu einem Verfehlen der geplanten ECTS-Kreditzahl führen. Unkritisch sind dabei die Fälle, in denen die Kreditpunkte der Gasthochschule gar nicht benötigt wurden – dies war bei einem Drittel der Befragten der Fall. Wie Einzelkommentare der Studierenden zeigen, hatten einige der Befragten die Module an der Heimathochschule zum Zeitpunkt des Auslandsaufenthaltes bereits weitgehend abgedeckt. Andere wiederum entscheiden sich bewusst für eine Hori-

zontenerweiterung außerhalb des Fachstudiums und nehmen in Kauf, dass eine spätere Anerkennung ggf. ausgeschlossen ist.

Interessanter ist in diesem Kontext der Blick auf die Antworten, die sich auf Inhalt und Anforderung der Lehrveranstaltungen beziehen: So begründete rund jeder Vierte das Verfehlen seines Kreditpunkteziels mit inhaltlichen Abweichungen bzw. mit Unzufriedenheit mit den Veranstaltungen im Ausland und einem hohen Arbeitsvolumen. Organisatorische Aspekte wie zeitliche Überschneidungen oder abgesagte Veranstaltungen sind bei den Gründen für das Verfehlen von Credits deutlich schwächer vertreten.

Begründungen der Hochschule für reduzierte/versagte Anerkennung (Mehrfachnennung) (in %)

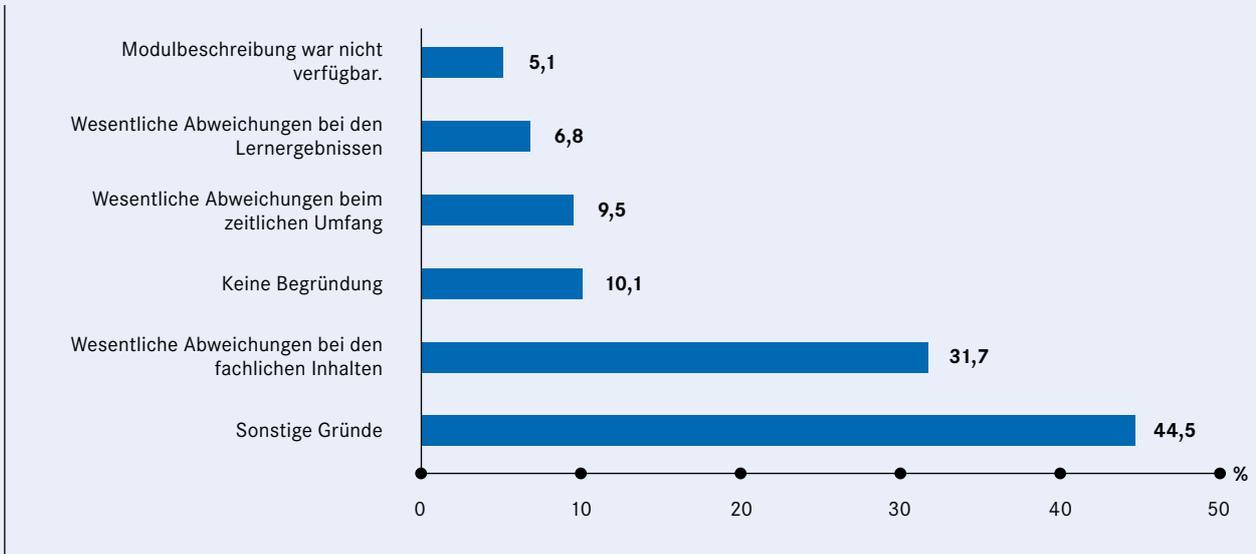


Abb. B.4.2

n. = 2.652

Hatten Sie seitens der Hochschule Informationen über die Möglichkeit zum Widerspruch? (in %)

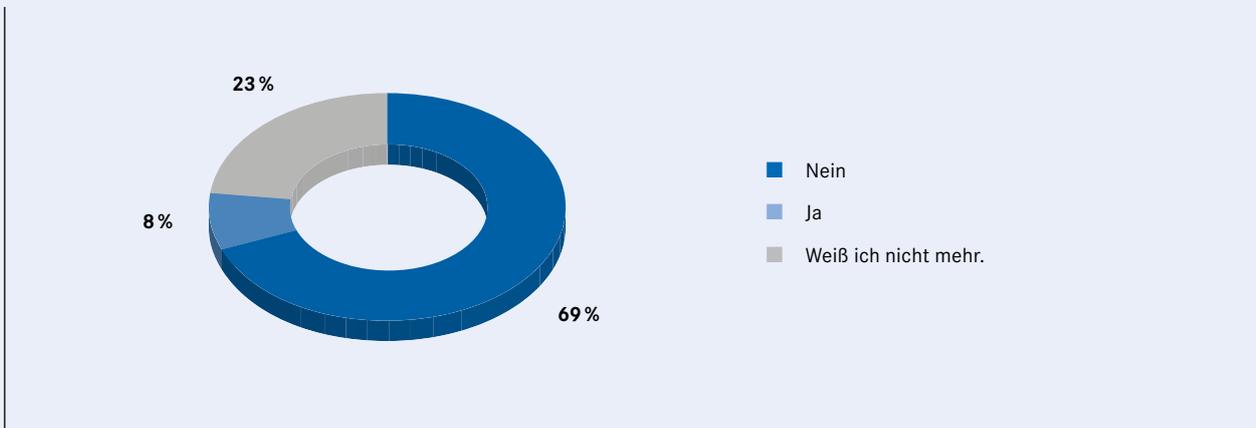


Abb. B.4.3

n. = 4.777

Versagte Anerkennung – warum?

Woran scheitert die Anerkennung von ausländischen Studienleistungen? In Zeiten von fortgeschrittener Internationalisierung der Hochschulen und angestrebter Intensivierung der Auslandsmobilität ist diese Frage zentral. Wie die Ergebnisse zeigen, informieren die Hochschulen in der Regel, warum sie Studienleistungen nicht oder nur eingeschränkt anerkennen. Nur jeder zehnte Studierende gibt an, keine Begründung von der Hochschule erhalten zu haben. Auffällig hoch ist die Einschränkung der Anerkennung aus inhaltlichen Gründen: In gut einem Drittel der Fälle geht die eingeschränkte bzw. versagte Anerkennung auf eine „wesentliche Abweichung bei den fachlichen Inhalten“ zurück. Aspekte wie der zeitliche Umfang oder Lernergebnisse spielen in diesem Kontext eine eher untergeordnete Rolle. (Abb. B.4.2)

Widerspruch

Die Lissabon-Konvention räumt das Recht ein, einer ablehnenden Entscheidung zu widersprechen.⁷ Unter den Studierenden scheint die Möglichkeit eines Widerspruchs allerdings wenig bekannt zu sein. Schaubild B.4.3 illustriert den Informationsstand bei dieser Frage. Demnach hatten nur 8% der Studierenden von der Heimathochschule Informationen über eine Widerspruchsmöglichkeit bekommen; knapp 70% der Antwortenden hingegen waren sich dieser Möglichkeit nicht bewusst. In der Gruppe der „Informierten“ gibt es einen kleinen Unterschied zwischen den Studierenden, die einen Antrag auf Anerkennung gestellt haben, und den Studierenden, bei denen das Anerkennungsverfahren automatisch erfolgte: Bei den Antragstellern wussten immerhin 11% von einer Widerspruchsmöglichkeit. Unter den Studierenden mit automatischem Anerkennungsverfahren waren es nur 7,5%.

7 Vgl. hierzu HRK: Anerkennung von im Ausland erworbenen Studienleistungen – ein Leitfadens für Hochschulen (Kurzfassung). Bonn: Juni 2013.

Die Zahl derer, die der Anerkennungsentscheidung der Hochschule tatsächlich widersprechen, ist gering. Schaubild B.4.4 präsentiert die Überlegungen der Studierenden, die mit dem Anerkennungsergebnis unzufrieden waren. Demnach setzten sich insgesamt 6 % der Unzufriedenen zur Wehr oder haben dies geplant. Das Gros davon meldete sich bei der inneruniversitären Widerspruchsstelle; ein verschwindend kleiner Teil (1%) suchte den Weg zum

Verwaltungsgericht. Einer großen Gruppe der unzufriedenen Studierenden aber war der Widerspruch unbekannt; etwas weniger als die Hälfte der Befragten rechnete nicht mit einer Änderung des Ergebnisses; rund jeder Vierte bewertete das Prozedere als zu aufwändig.



Facetten der Anerkennung

„Die Anerkennung im Ausland erbrachter Leistungen bedeutet mehr als Leistungspunktanrechnung und Notenumrechnung. Sie beinhaltet auch die Wertschätzung der Partnerhochschule und das Vertrauen in die wissenschaftliche Qualität ihrer Angebote. Außerdem signalisiert sie den Studierenden, dass deren studienrelevanter Auslandsaufenthalt mit organisatorischem und studienbezogenem Mehraufwand gewürdigt und „vergütet“ wird. Jede gelungene Anerkennung bereichert die Heimathochschule fachlich, schärft ihr internationales Profil und macht sie attraktiver.“

*Dr. Isabelle Maringer
Referentin für Mobilitätsförderung am
Akademischen Auslandsamt der Universität Leipzig*

Überlegung, Widerspruch gegen das Anerkennungsergebnis einzulegen (Mehrfachnennung) (in %)

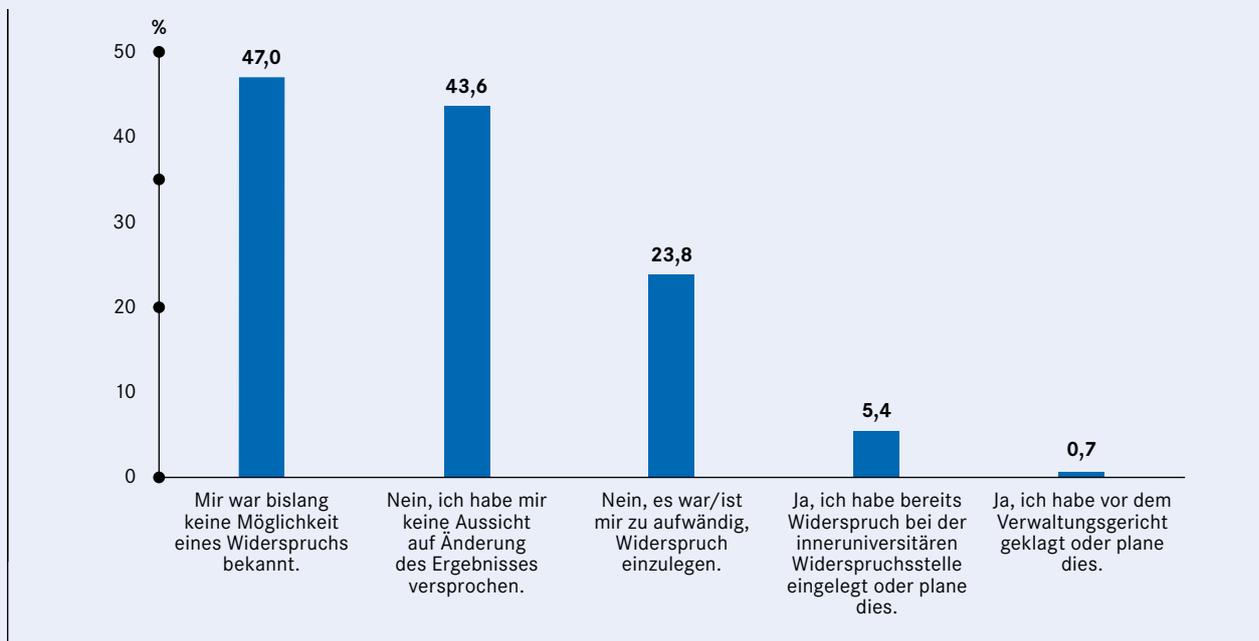


Abb. B.4.4

n. = 298

5. Das Anerkennungsverfahren aus studentischer Sicht

Zufriedenheit mit dem Umfang der Anerkennung

Für drei Viertel der Befragten liegt der Umfang der Anerkennung im grünen Bereich. So bezeichneten sich 76% der Befragten als (mindestens) zufrieden mit dem Umfang der Anerkennung. Dem stehen 14% der Befragten gegenüber, die mit den Ergebnissen dezidiert unzufrieden waren. (Abb. B.5.1)

Bewertung des Verfahrens

Mehrheitlich äußerten sich die Studierenden zufrieden mit dem Anerkennungsverfahren. Schaubild B.5.2 zeigt, wo es dabei noch Verbesserungspotenzial gibt. So mahnt etwa jeder vierte Befragte ein schnelleres Verfahren, eine bessere Organisation und mehr Transparenz an. Knapp jeder Fünfte bemängelt die (fehlende) Fairness des Verfahrens.

Zufriedenheit mit dem Umfang der Anerkennung (in %)

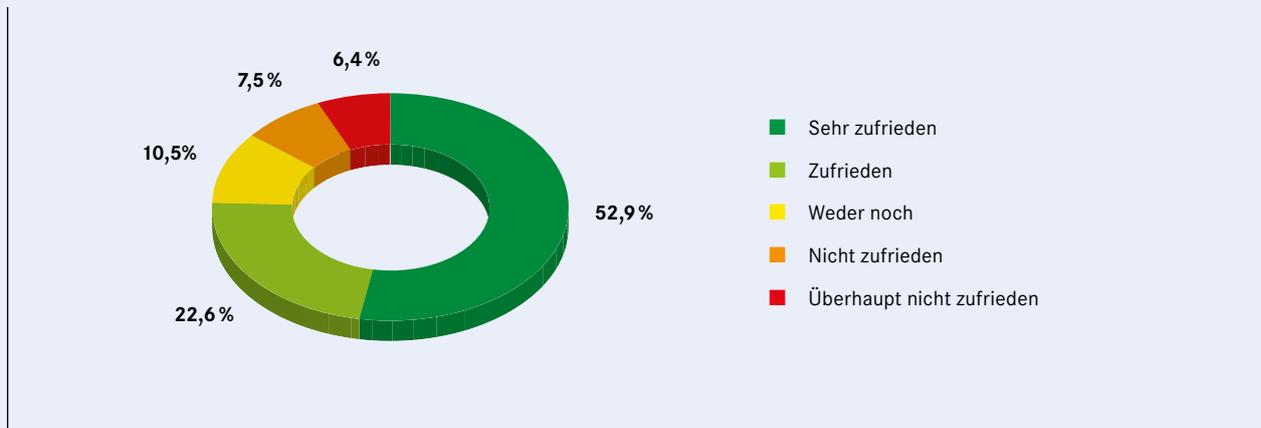


Abb. B.5.1

n. = 4.458

Bewertung des Anerkennungsverfahrens (in %)

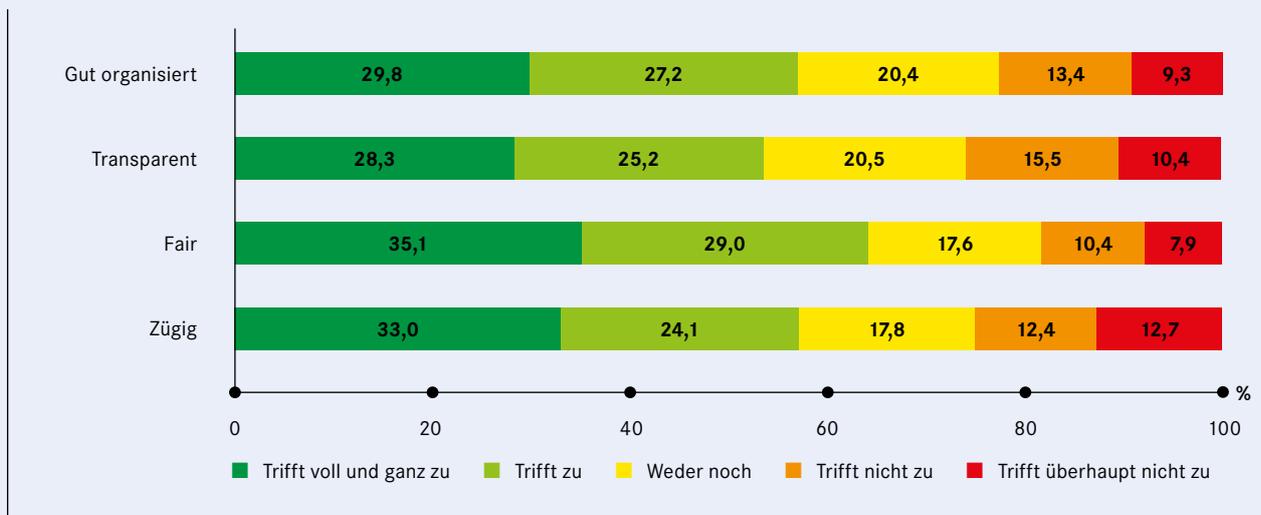


Abb. B.5.2

n. = 4.298

C.

Praktika im Ausland

1. Allgemeine Daten

Bei der Entscheidung für einen Auslandsaufenthalt bieten Praktika eine beliebte Alternative oder Ergänzung zu Studienaufenthalten. Sie verbinden erste berufliche Erfahrungen mit der Möglichkeit, andere Kulturen und Sprachen kennenzulernen – eine reizvolle Kombination, die von PROMOS bis zum Eras-

mus+ Programm mit diversen Fördermöglichkeiten unterstützt wird. Nach aktuellem Stand ist rund ein Drittel der mobilen Studierenden mit einem Praktikum im Ausland.¹ In der vorliegenden Umfrage waren 24% der Befragten als Praktikanten unterwegs; in 6% der Fälle haben die Betroffenen das Praktikum mit einem Studienaufenthalt kombiniert.

¹ Vgl. DAAD/DZHW: Internationale Mobilität im Studium. Ergebnisse der sechsten Befragung deutscher Studierender zur studienbezogenen Auslandsmobilität. Hannover 2017 (Unveröffentlichte Entwurfsfassung, September 2017). S. 20.



Studentischer der Befragten, die in Schweden mobil waren

Erziehungswissenschaften	4,0%
Geowissenschaften	2,3%
Informatik	6,3%
Ingenieurwissenschaften	12,8%
Kulturwissenschaften	3,7%
Mathematik	2,6%
Medizin	2,0%
Naturwissenschaften	22,5%
Sonstige	6,6%
Sozialwissenschaften	8,8%
Sprachwissenschaften	3,4%
Wirtschaftswissenschaften	19,1%

302 Studierende waren in Schweden im Rahmen eines **Studienaufenthalts** unterwegs. 10 Studierende haben **3** Studiende haben in Schweden ein **Pflichtpraktikum** absolviert.

Doppelabschlussprogramm: 3,1% der Studierenden, die in Schweden unterwegs waren, absolvierten ein Doppelabschlussprogramm.

Zufriedenheit der Studierenden, die in Schweden waren: Sehr zufrieden: 77,6%, Zufrieden: 19%, weder noch: 2,7%, nicht zufrieden: 0,7%

Im Folgenden geht es ausschließlich um Pflichtpraktika. Sie machen 59% der Gesamtpraktika aus (Abb. C.1.1). Sicherlich wäre die Betrachtung auch der freiwilligen Praktika aufgrund der hohen Zahl von Interesse; allerdings sind sie unter dem Anerkennungsaspekt schwieriger in die Untersuchung zu integrieren. Zwar ermöglichen manche Studiengänge die Anerkennung von freiwilligen Praktika – etwa im Rahmen von Wahl- oder Praxismodulen. Die Bedingungen und Regelungen der Anerkennung erweisen sich aber als wenig einheitlich und sind in erster Linie studiengangspezifisch, was einen hochschulübergreifenden Vergleich erschwert.

Die folgenden Ergebnisse beziehen sich sowohl auf „reine“ Auslandspraktika als auch die Auslandspraktika, die mit einem Studienaufenthalt kombiniert wurden.

Praktika nach Hochschulart

Die dargestellten Antworten stammen zu zwei Dritteln von Studierenden an den Universitäten, gut ein Drittel hat das Praktikum im Rahmen eines Fachhochschulstudiums absolviert. Gemessen daran, dass die Fachhochschul-Studierenden in der Befragung mit insgesamt nur 18% vertreten sind, ist ihr Anteil beim Thema Praktika also überproportional hoch. (Abb. C.1.2)



Lieber keinen Stress mit der Anerkennung

„Ich habe mich bei IAESTE für ein Praktikum beworben und hatte so schnell Anschluss zu anderen Praktikanten und russischen Studenten, mit denen ich viel unterwegs war. Das Praktikum war im Hinblick auf mein Studium ziemlich interessant. Die Betreuer waren sehr sympathisch und gaben mir viel Freiraum zum Reisen und um Moskau zu erkunden. Nach meinem Aufenthalt habe ich das Praktikum als Betriebspraktikum anerkennen lassen. Das funktionierte überraschenderweise ohne Probleme. Ursprünglich hatte mir meine Fakultät mitgeteilt, dass ich damit rechnen sollte, dass dieses Praktikum nicht anerkannt wird, da es in einer Forschungseinrichtung und nicht in einem Betrieb stattfand. So war ich umso glücklicher, dass es nach meiner Rückkehr dann doch klappte. Ich würde mich jederzeit wieder für ein Praktikum und gegen ein Auslandssemester entscheiden. Ich möchte die Zeit im Ausland wirklich genießen und mich nicht mit der Anerkennung von Credits und Modulen herumärgern. Vielleicht bin ich in dieser Hinsicht einfach zu bequem, aber ich bin froh, wenn ich zumindest eine Zeit lang nicht an meine Prüfungsordnung denken muss.“

*Thomas Kittl
Student Lebensmitteltechnologie (Bachelor)
Praktikum in Moskau*

Art des Praktikums (in %)

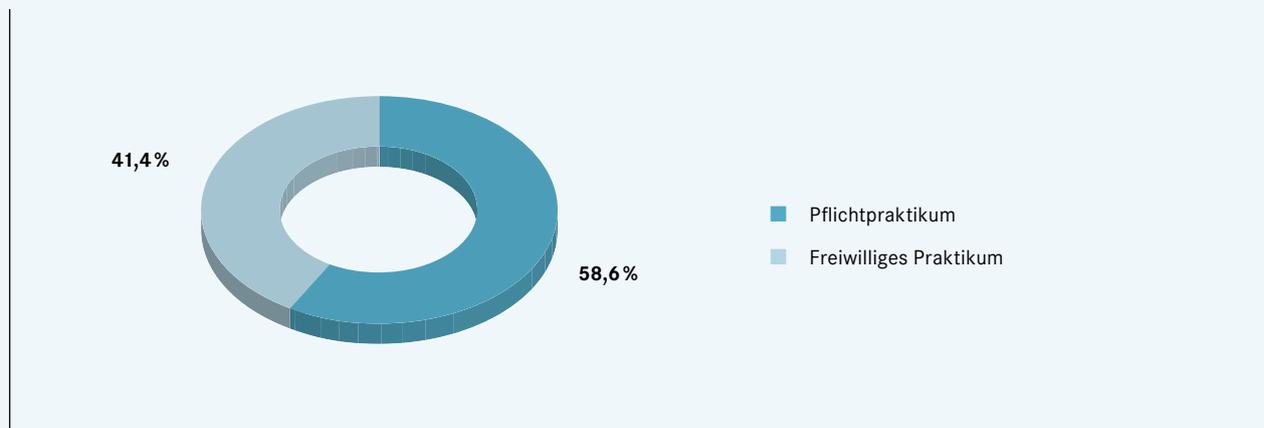


Abb. C.1.1

n. = 1.614

Verteilung der Praktika nach Hochschulart (in %)

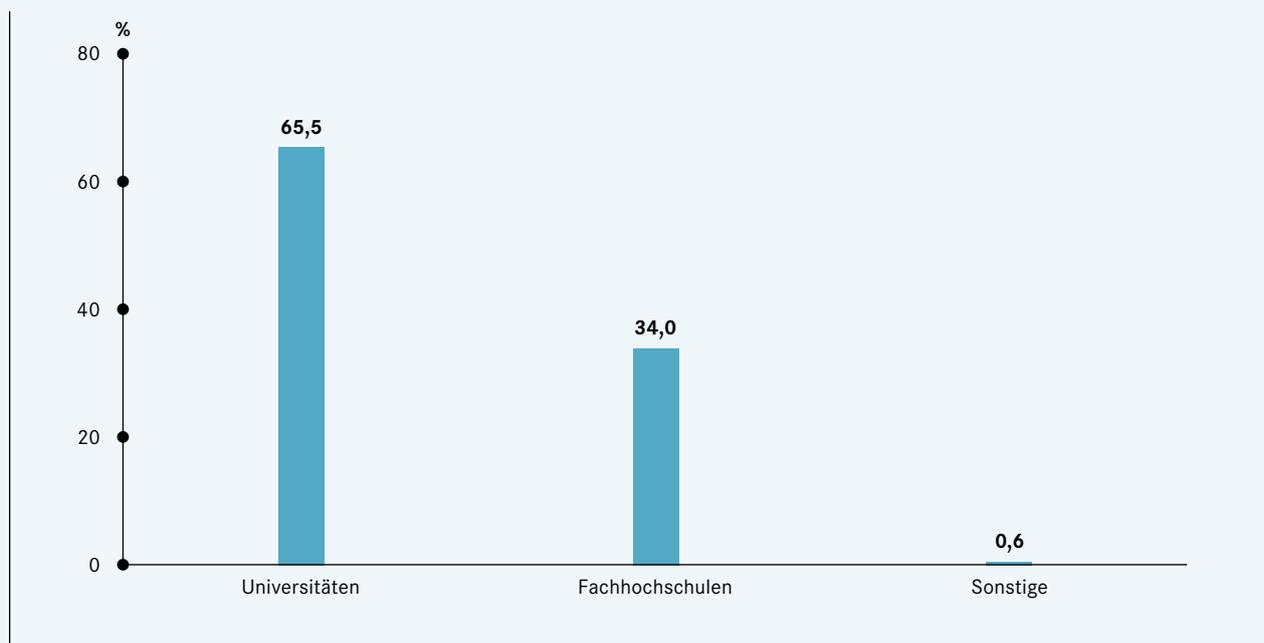


Abb. C.1.2

n. = 907

Dauer der Praktika

Kapitel A bietet eine Übersicht über die Dauer der unterschiedlichen Arten der Auslandsaufenthalte (vgl. S. 24). Da sich die Betrachtung im Folgenden ausschließlich auf Pflichtpraktika bezieht, weist Schaubild C.1.3 die Dauer der Pflichtpraktika nochmals gesondert nach Intervallen aus. Demnach liegt der Anteil der kürzeren Praktika bei nur 17%. Die Hälfte der Praktikantinnen und Praktikanten (53%) geht vier bis sechs Monate ins Ausland. Gut jedes vierte Pflichtpraktikum dauert immerhin sieben bis neun Monate.

Beteiligung nach Art des Studienabschlusses

Die größte Gruppe unter den Praktikantinnen und Praktikanten machen in der aktuellen Umfrage die Bachelorstudierenden mit 54% aus, gefolgt von den

Masterstudierenden (27%). An dritter Stelle rangieren die Praktika innerhalb der Staatsexamensstudiengänge mit einer Beteiligung von 15%. Unter den Staatsexamensstudierenden wiederum bilden die angehenden Medizinerinnen und Mediziner mit 54% die größte Gruppe, gefolgt von den Lehramtsstudierenden (26%) und den Jura-Studierenden (13%).

Praktika nach Studienfach

Nach Fächern aufgeschlüsselt sind die Wirtschaftswissenschaften (16%) unter den Praktikanten am stärksten vertreten, gefolgt von den Naturwissenschaften (14%) und den Sozialwissenschaften (12%). (Abb. C.1.4)

Transparente Prozesse

„Unser Fachbereich hat ein verpflichtendes Praxissemester mit 30 ECTS in den Bachelor-Studiengängen integriert. Dadurch, dass die Inhalte und Ziele vorab gemeinsam mit den Studierenden und der Betreuungsperson (prüfungsberechtigtes Lehrpersonal) im Rahmen einer Zielvereinbarung abgestimmt und bestätigt werden, ist der erfolgreiche Abschluss des Praxissemesters i.d.R. sichergestellt. Der Fachbereich hat einen eindeutigen Prozess zur Anmeldung und Durchführung des Praxissemesters definiert, der regelmäßig gegenüber den Studierenden kommuniziert wird. Bedingt durch die Transparenz des Prozesses kennen die Studierenden die Anforderungen, die an die Genehmigung des Praxissemesters gebunden sind.“

*Sonja Atai, Dipl.-Betriebswirtin (FH)
Praxissemesterbeauftragte des Fachbereiches Wirtschaftswissenschaften
Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, Campus Sankt Augustin*

Aufenthaltsdauer der Praktika (in %)

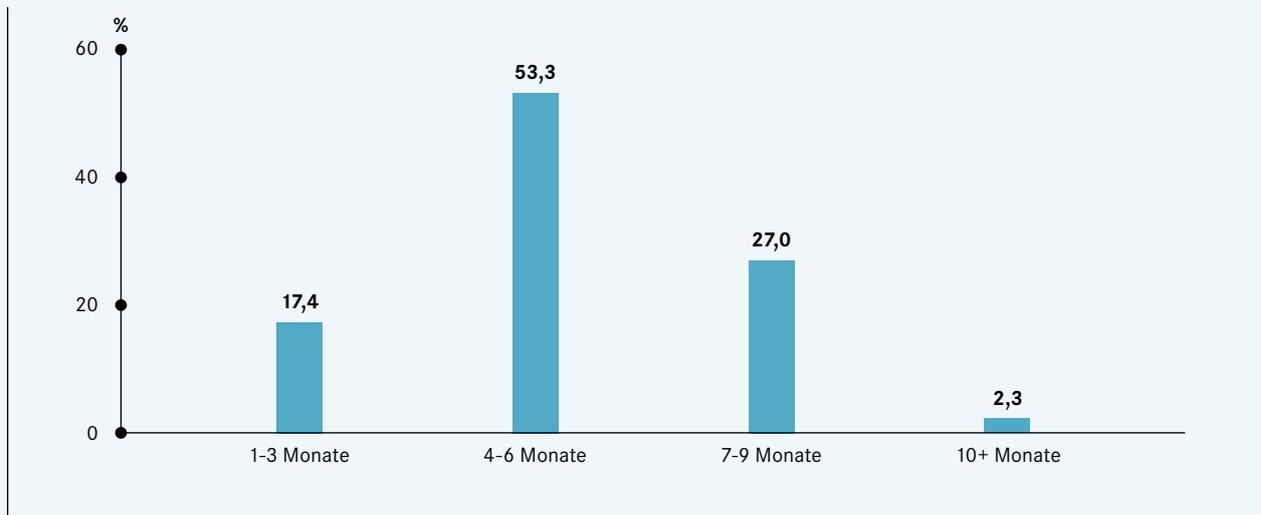


Abb. C.1.3

n. = 711

Verteilung der Praktika nach Studienfach (in %)

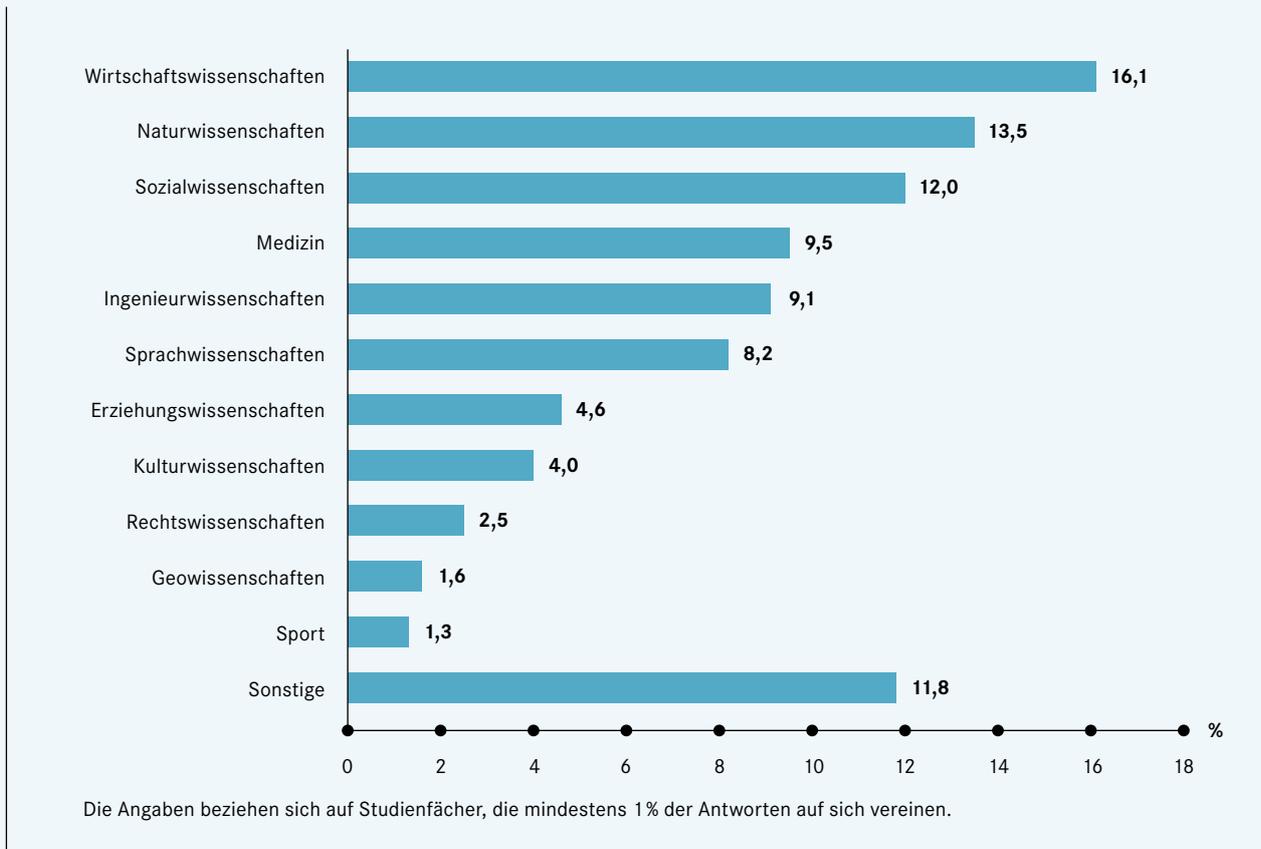


Abb. C.1.4

n. = 923

Exkurs: ECTS-Vergabe bei Praktika

Auch bei den Auslandspraktika scheint sich das European Credit Transfer System (ECTS) als Bewertungsgrundlage etabliert zu haben. Gut drei Viertel der Studierenden geben an, dass die Vergabe von ECTS-Punkten für das Auslandspraktikum vorgesehen war; 5 % der Antworten erwähnt ein anderes Bewertungssystem. Die Zahl der zu erreichenden Kreditpunkte variiert beträchtlich: Knapp ein Drittel der Befragten gab an, dass 30 ECTS-Punkte für das Praktikum vorgesehen waren. Weitere 13% der Befragten mussten 10 ECTS-Punkte erreichen und in 8% der Fälle war eine Kreditzahl von 12 ECTS-Punkten vorgesehen. Interessanterweise ist die vorgegebene Punktzahl relativ unabhängig von der Dauer des Praktikums. So reicht die Bewertungsspanne z.B. eines halbjährigen Praktikums von 3 bis 30 ECTS-Punkten. In der Regel erreichten die Studierenden die jeweils vorgegebene Kreditpunktzahl.

Gastregionen und Gastländer

Bei den Zieldestinationen zeigen sich die Studierenden im Praktikum ein bisschen abenteuerlustiger als bei den Studienaufenthalten: Zwar sind die Gastländer im Europäischen Hochschulraum mit 68% auch in diesem Kapitel deutlich stärker vertreten als die Regionen außerhalb (Abb. C.1.5), in der Gesamtverteilung aber erfahren Regionen wie Asien, Lateinamerika oder Subsahara-Afrika etwas mehr Gewicht als bei den Studienaufenthalten. Als Zielregion für ein Praktikum kommt Nordamerika beispielsweise erst an vierter Stelle; bei den Regionen für Studienaufenthalte steht es an zweiter Stelle.

Die „Europa-Orientierung“ variiert je nach Studienfach. Vergleichsweise hoch ist sie bei den Wirtschaftswissenschaften (76%). Demgegenüber zog es beispielsweise 50% der Ingenieurwissenschaftler und rund 40% der Sozialwissenschaftler für ein Praktikum über die europäischen Grenzen hinaus.

Ähnlich wie bei den Studienaufenthalten stehen bei den europäischen Praktika die Gastländer Großbritannien, Frankreich und Spanien an erster Stelle (Abb. C.1.6). Außerhalb Europas sind dies die USA, Südafrika und China. Bei der Wahl der Zieldestinationen für Praktikumsaufenthalte greifen Studierende wiederholt auch auf kleinere Inseln wie La Réunion, Montserrat, Martinique, Guadeloupe, Samoa oder Tonga zurück – als Studienziele waren diese Gebiete kaum nachgefragt.

Verteilung der Praktika nach Zielregionen (in %)

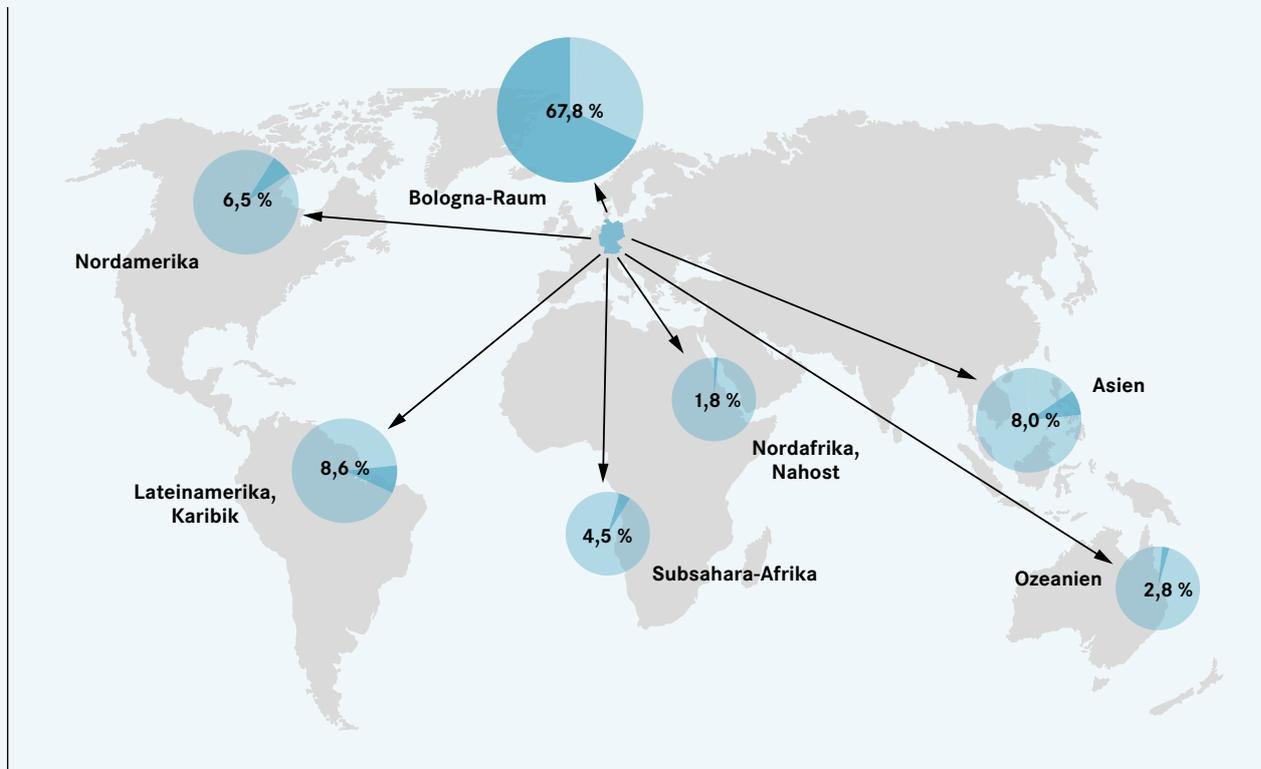


Abb. C.1.5

n. = 929

Top Ten der Aufenthaltsländer für Praktika (in %)

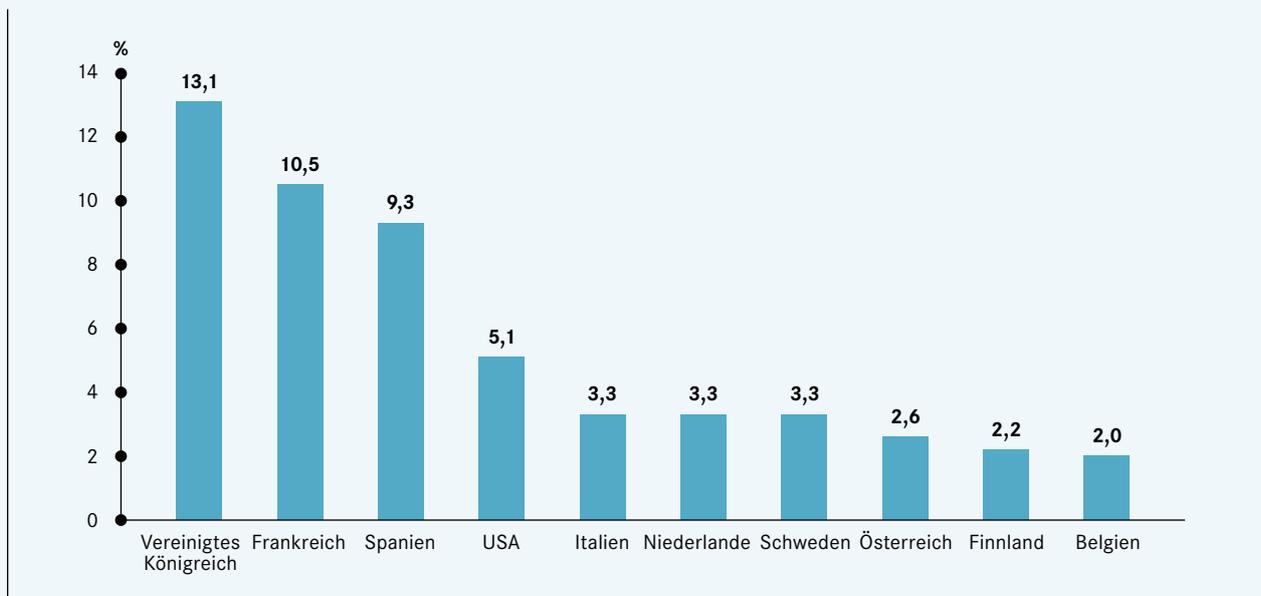


Abb. C.1.6

n. = 929

Abschluss einer schriftlichen Vereinbarung für Praktika (in %)

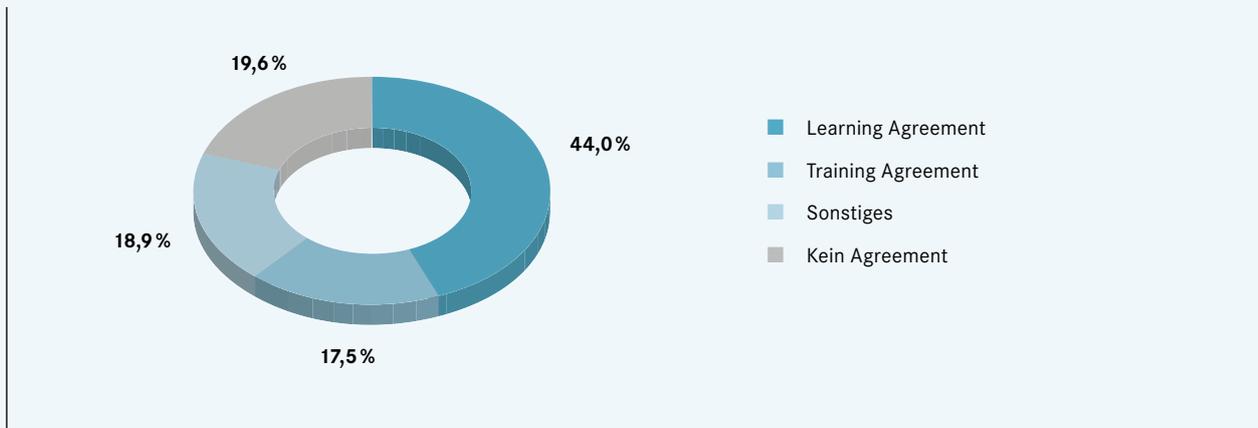


Abb. C.1.7

n. = 943

Anerkennung des Praktikums an der Heimathochschule (in %)

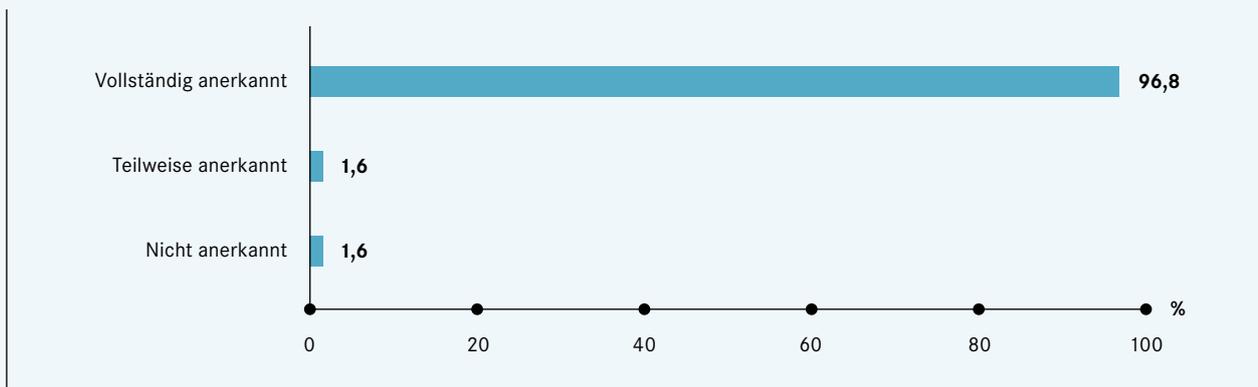


Abb. C.2.1

n. = 815

Schriftliche Vereinbarungen für Praktika

Schriftliche Vereinbarungen sind nicht nur beim Auslandsstudium, sondern auch beim Auslandspraktikum weit verbreitet. So erklärten 80% der Praktikanten und Praktikantinnen, dass sie ein Learning Agreement, ein Training Agreement oder eine andere schriftliche Vereinbarung abgeschlossen hatten (Abb. C.1.7). Die Art der Vereinbarung kann je nach Hochschule und Studienfach variieren.

Bei der Betrachtung der Zahlen zu den schriftlichen Vereinbarungen ist allerdings zu beachten, dass gut jeder zweite Praktikumsaufenthalt über das Erasmus+ Programm gefördert wurde, damit also ein Learning oder Training Agreement Voraussetzung war.

2. Auslandspraktika im Spiegel der Anerkennung

Anerkennungsquote von Praktika

Anders als beim Studienaufenthalt geht es bei der Anerkennung des Pflichtpraktikums in der Regel um eine vollständige Anerkennung. Im Normalfall klappt das auch: Die Praktika erreichten in 97% der Fälle eine vollständige Anerkennung. Wie Schaubild C.2.1 zeigt, berichten nur 3% der Befragten von Problemen: In der Hälfte der problematischen Fälle erfolgte die Anerkennung nur teilweise, in der anderen Hälfte erkannte die Heimathochschule das Praktikum gar nicht an. Zu der Frage nach den Gründen für die versagte Anerkennung liegen zu wenige Antworten vor, um eine verallgemeinerbare Aussage über die Hintergründe treffen zu können.

Bewertung des Anerkennungsverfahrens bei Praktika (in %)

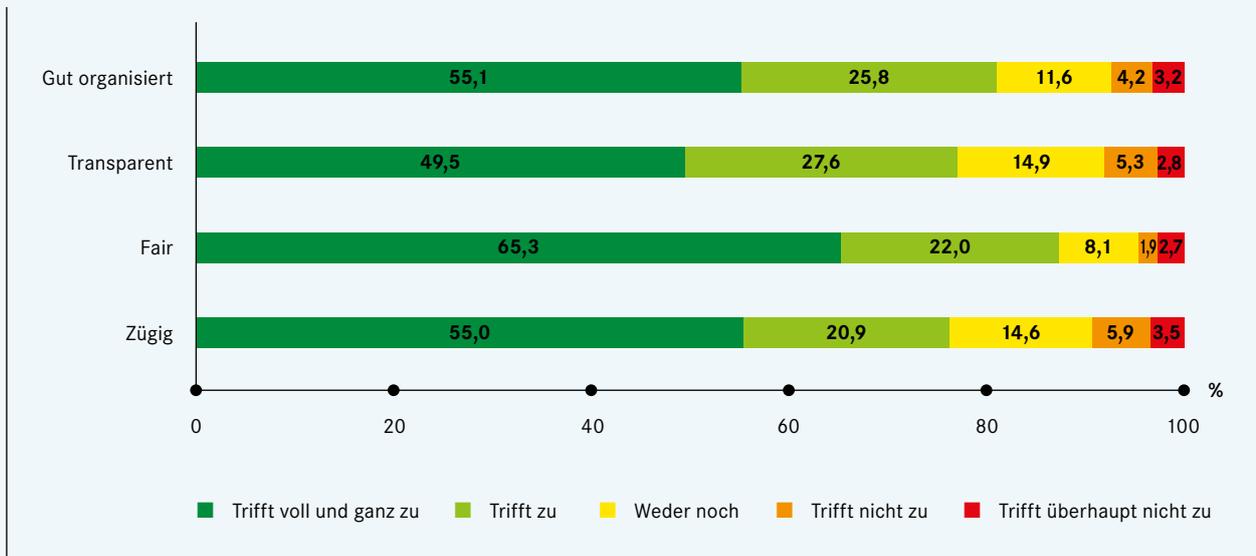


Abb. C.2.2

n. = 740

Zufriedenheit mit der Anerkennung von Praktika (in %)

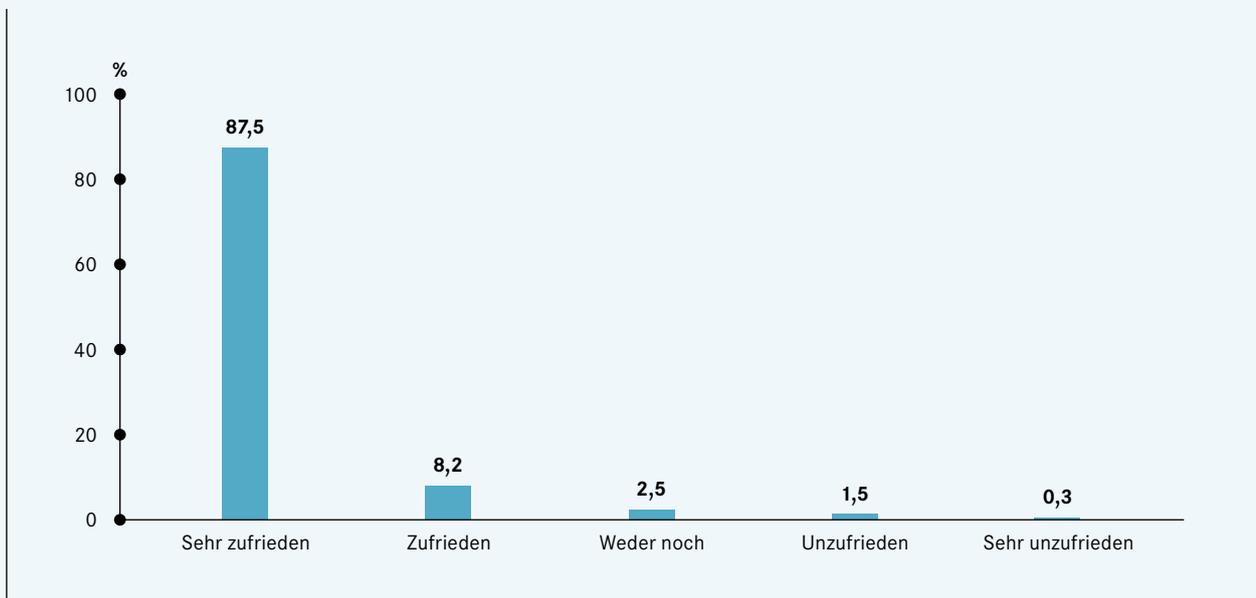


Abb. C.2.3

n. = 794

Zufriedenheit mit dem Anerkennungsverfahren und den Ergebnissen

Das Verfahren zur Anerkennung von Auslandspraktika stößt bei den Studierenden auf überwiegend positive Resonanz: Besonders gute Noten gibt es im Bereich Fairness und Organisation des Verfahrens, aber auch Transparenz und Zügigkeit des Prozesses werden von mehr als drei Viertel der Befragten als mindestens gut bewertet. (Abb. C.2.2)

Durchweg positive Werte gibt es im Rahmen der Praktika auch bezüglich der Zufriedenheit mit dem Anerkennungsergebnis: So bezeichneten sich 96% der Befragten als mindestens zufrieden mit ihrem Ergebnis. (Abb. C.2.3)

3. Bewertung der Ergebnisse

Wie die Vorgängerstudien, so berichten auch die aktuellen Ergebnisse von einem reibungslosen und für die Studierenden befriedigenden Anerkennungsprozess bei den Auslandspraktika. Dies erscheint nachvollziehbar angesichts der Tatsache, dass beim Praktikum die praktische Erfahrung im Vordergrund steht, die der Studierende in den meisten Fällen in einer Arbeitswelt außerhalb der Hochschule macht – ob nun auf nationaler oder internationaler Ebene.

Angesichts der wachsenden Bedeutung von Praxisbezügen und Praktika im Studium und der Diskussion entsprechender Qualitätsstandards ist zu erwägen, in künftige Befragungen auch die Anerkennung von freiwilligen Praktika mit einzubeziehen.²

² Vgl. hierzu: HRK: Fachgutachten Qualitätsstandards für Praktika. Bestandsaufnahme und Empfehlungen, ausgearbeitet v. Wilfried Schubarth, Karsten Speck und Juliane Ulbricht unter Mitarbeit von Lena Cording. Projekt nexus - Übergänge gestalten, Studienerfolg verbessern. Potsdam und Oldenburg: September 2016.

D.

Abschließende Betrachtung und Ergebnisdiskussion

1. Studiendauer und Gesamtzufriedenheit

Studienzeitverlängerung durch den Auslandsaufenthalt?

Die Sorge, dass eine Auslandsphase das Studium verlängern könnte, ist eines der häufig genannten Argumente, die gegen einen Studienaufenthalt im

Ausland angeführt werden.¹ Wie schätzen die Teilnehmer der aktuellen Befragung die Situation ein? Knapp 70 % der Befragten gingen davon aus, dass sie die Regelstudienzeit überschreiten werden. (Abb. D.1.1)

¹ Vgl. Hauschildt, Kristina (DZHW): Welche Mobilitätshindernisse sind in der Entscheidungs- und Planungsphase für Studierende wichtig? In: Eurostudent EU Intelligence Brief No. 2 2016, S. 1.



**Top 5 der Studienfächer der Befragten,
die in den USA mobil waren**

Wirtschaftswissenschaften	26,6%
Ingenieurwissenschaften	11,6%
Naturwissenschaften	10,4%
Sozialwissenschaften	9,8%
Sprachwissenschaften	7,5%

404 Studierende waren zu Studienzwecken in den USA.
31 Studierende haben dort ein Studium und Praktikum
kombiniert absolviert, 47 Studierende haben in den USA
ein (Pflicht-)praktikum absolviert.

Allerdings teilen sich die Meinungen bei der Frage, ob der Auslandsaufenthalt hierfür der entscheidende Grund ist. Gut jeder Zweite (53%), der mit einer Verlängerung seiner Regelstudienzeit rechnet, führt dies maßgeblich auf die Auslandphase zurück. Die Gruppe, die keinen (primären) Zusammenhang zwischen dem Auslandsaufenthalt und dem Überschreiten der Regelstudienzeit sieht, ist mit 47% nur unwesentlich kleiner. (Abb. D.1.2)

Zufriedenheit mit dem Auslandsaufenthalt insgesamt

Wie in der Vorgängerstudie² so ist auch in der aktuellen Untersuchung die Zufriedenheit der Studierenden mit dem Auslandsaufenthalt unverändert

hoch: Rund 93% der Befragten geben an, dass sie mit dem Auslandsaufenthalt zufrieden oder sogar sehr zufrieden waren; noch nicht einmal 2% waren unzufrieden. (Abb. D.1.3)

Die positive Einschätzung des Auslandsaufenthalts ist relativ unabhängig vom Studienfach oder der besuchten Region. Abstriche bei der Anerkennung werden offenbar von anderen positiven Effekten des Auslandsaufenthaltes aufgefangen. So bewerten Studierende, die mit dem Umfang der Anerkennung unzufrieden waren (vgl. Abb. B. 5.1, S.65), den Auslandsaufenthalt insgesamt mehrheitlich (85%) doch als positiv. (Abb. D.1.4)

² DAAD: Anerkennung – (k)ein Problem? 2015, S. 126f. Auch hier lag die Gesamtzufriedenheit der Befragten bei knapp 94%.

Einschätzung Studiendauer: Die Regelstudienzeit werde ich voraussichtlich ... (in %)

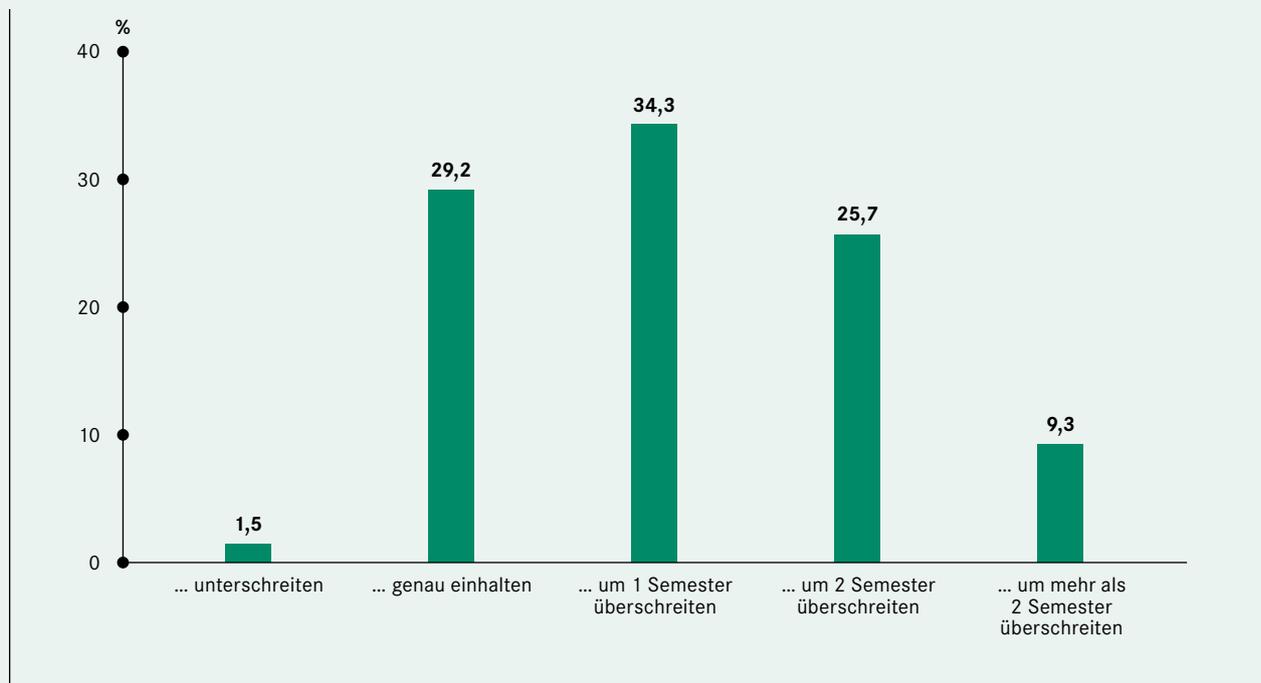


Abb. D.1.1

n. = 5.264

Geht die Überschreitung der Regelstudienzeit auf den Auslandsaufenthalt zurück? (in %)

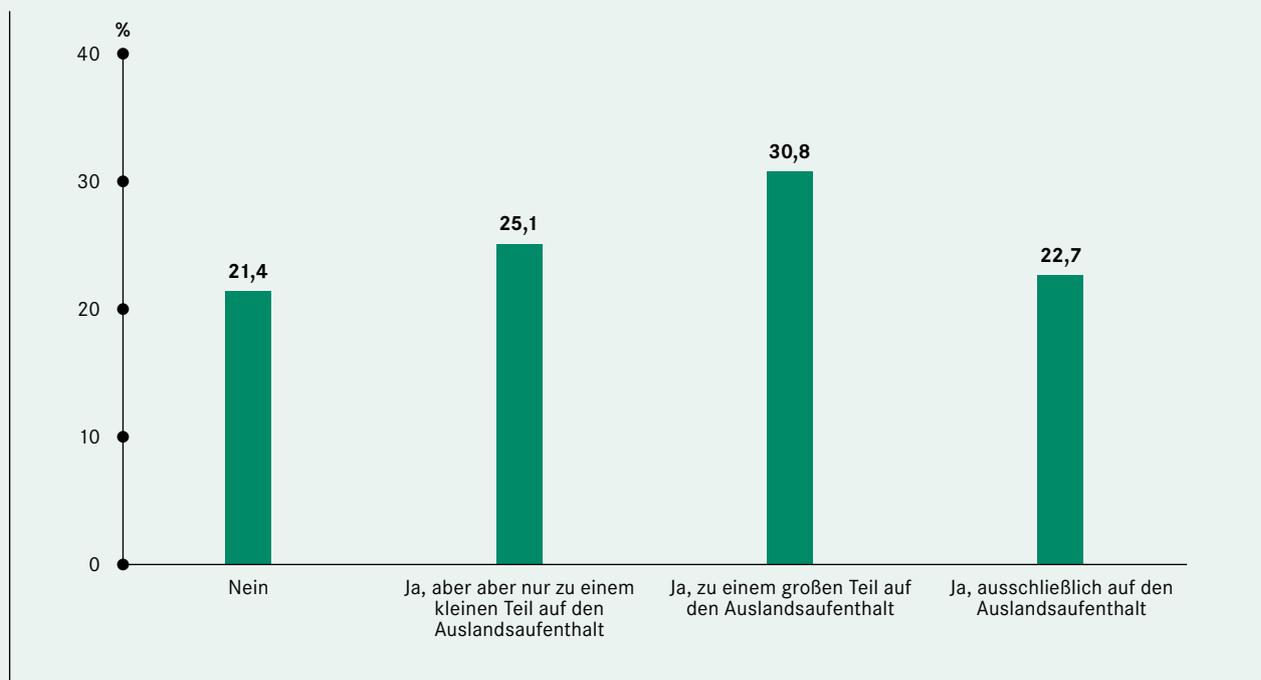


Abb. D.1.2

n. = 3.647

Gesamtzufriedenheit mit dem Auslandsaufenthalt (in %)

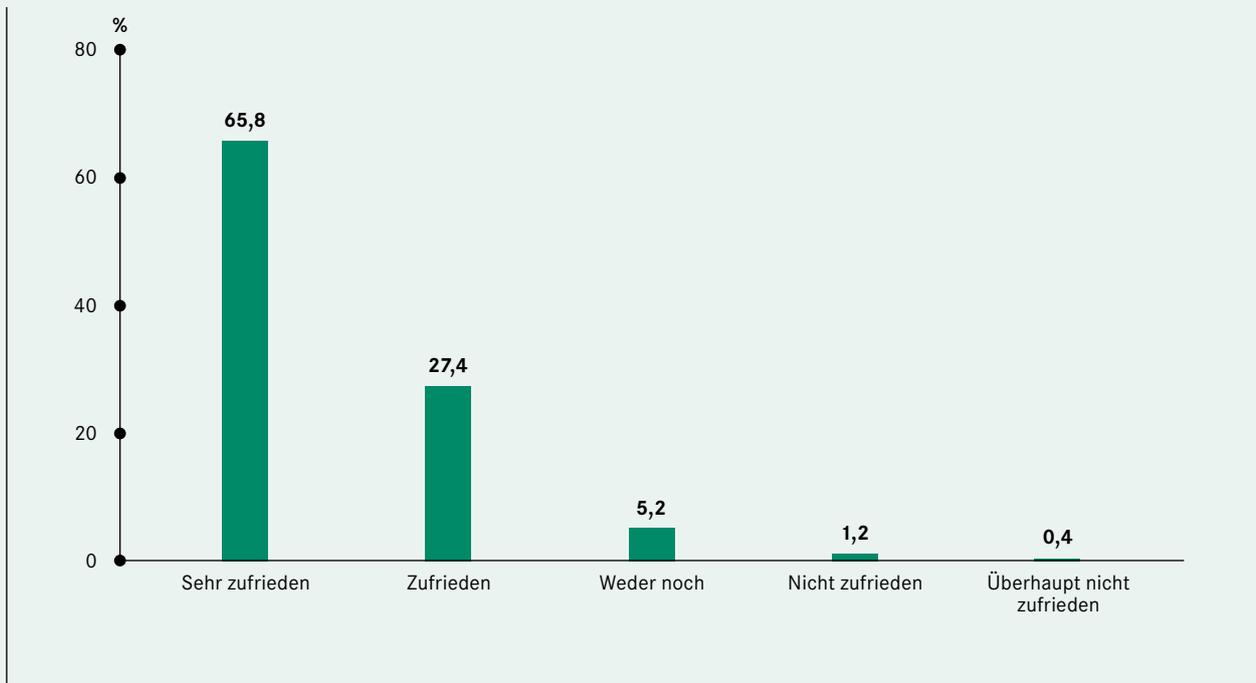


Abb. D.1.3

n. = 5.308

Gesamtzufriedenheit bei Studierenden, die mit dem Umfang der Anerkennung unzufrieden waren (in %)



Abb. D.1.4

n. = 616

2. Schlussdiskussion: Bewertung der Ergebnisse

Welche Schlüsse lassen sich aus der aktuellen Studierendenbefragung ziehen: Wo liegen die Schwächen und Stärken im Kontext der Anerkennung von ausländischen Studienleistungen im Jahr 2017?

Fokus administrativer Prozess

Ein Aspekt im Gesamtableau ist die Qualität der Absprachen im Vorfeld und des Anerkennungsprozesses nach Rückkehr an die Heimathochschule. Hier zeigt die Befragung ein mehrheitlich positives Ergebnis, das aber noch Luft nach oben lässt. So sind Studierende in der Regel gut über den Abschluss eines Learning Agreements und die Lernziele an der Gasthochschule informiert; Informationen über die Anerkennungsergebnisse von Studierenden, die bereits zuvor im Ausland waren, sind der Befragung nach allerdings nur jedem zweiten Studierenden zugänglich.

Drei Viertel der Befragten zeigen sich mit dem Anerkennungsprozedere zufrieden; ein gewisser Optimierungsbedarf ist noch bei der Organisation, Transparenz und Zügigkeit der Verfahren auszumachen. In diesem Zusammenhang wird es spannend sein zu sehen, wie die Hochschulen in der Zukunft mit digitalen Formaten zur Organisation und Durchführung von Anerkennungsprozessen umgehen (z.B. „Erasmus without Paper“, Online Learning Agreement etc.). Führt das etablierte Prozedere aber auch zu befriedigenden Anerkennungsergebnissen für die Studierenden?

Fokus Anerkennungsquote: Immerhin drei Viertel oder nur drei Viertel?

Deutsche Hochschulen erkennen rund drei Viertel der ausländischen Studienleistungen an. Einerseits ist dies ein beachtliches Ergebnis – nicht zuletzt vor dem Hintergrund, dass nur 56% der befragten Studierenden überhaupt eine vollständige Anerkennung angestrebt haben. Ähnlich hoch ist die Zufriedenheit der Studierenden mit dem Umfang der Anerkennung: Rund drei Viertel der Befragten bezeichnen sich als (mindestens) zufrieden.

Neben der quantitativen Anerkennung spielt auch die Kalkulierbarkeit der Ergebnisse eine Rolle. Birgt der Anerkennungsprozess große Unsicherheiten für die Studierenden oder bringt er erwartbare Ergebnisse? Die Gegenüberstellung der Wünsche und Erwartungen der Studierenden mit der tatsächlich erreichten Anerkennung lässt vermuten, dass die Resultate relativ gut korrelieren. In mehreren Fällen gab es die positive Überraschung, dass die Hochschule mehr anerkannt hat, als ursprünglich in Aussicht gestellt war.

Die reibungslose Anerkennung von Studienleistungen für Studierende ist ein wichtiges Kriterium bei der Entscheidung für oder gegen einen Auslandsaufenthalt. Darüber hinaus gilt sie als wichtiger Maßstab für das Vertrauen in andere Hochschulsysteme und für das Funktionieren von akademischem

Austausch und Kooperation. Vor diesem Hintergrund hat der Verlust von rund einem Viertel der ausländischen Studienleistungen durchaus Gewicht – besonders mit Blick auf den Europäischen Hochschulraum.

In Zeiten von Internationalisierung als wichtigem Profilvermerkmal von Hochschulen, angesichts der kontinuierlichen Arbeit an gemeinsamen europäischen Qualitätsstandards und Regelungen stellt sich die Frage, warum Studienleistungen, die an einer europäischen Hochschule erbracht wurden, nach wie vor auf Anerkennungshindernisse stoßen.

Fokus Lissabon-Konvention

Eine häufig genannte Begründung der Hochschulen für die verweigerte Anerkennung sind „wesentliche Abweichungen bei den fachlichen Inhalten“ der im Ausland erbrachten Studienleistungen. Sicherlich wären diese inhaltlichen Abweichungen im Einzelfall näher zu beleuchten. Auf Basis der Antworten und auch der individuellen Kommentare der Befragten aber entsteht der Eindruck, dass die Anerkennung bisweilen an mangelnder Übereinstimmung von Studieninhalten oder an einem (vermeintlich) schlechteren

Niveau der Auslandshochschule scheitert. Mit Blick auf die Lissabon-Konvention stimmt dies nachdenklich: Diese plädiert für eine flexible Handhabung. Dabei liegt der Blick vor allem auf dem Anerkennungszweck: Demnach kommt ein „wesentlicher Unterschied“ erst dann zum Tragen, wenn durch die Anerkennung ein erfolgreiches Weiterstudium in Frage gestellt wird.³ Nur wenn ein solcher Nachweis erbracht werden kann, ist eine verweigerte Anerkennung zulässig.

In den Fällen, in denen die Studierenden mit ihren Anerkennungswerten unzufrieden sind, geht nur ein verschwindend kleiner Teil gegen den Bescheid der Hochschule vor. Angesichts des niedrigen Informationsstandes über das Widerspruchsrecht verwundert dies nicht: Nur jeder zwölfte Studierende gibt an, von der Hochschule über die Möglichkeiten einer Anfechtung der Ergebnisse informiert worden zu sein. In diesem Punkt ist ein Bedarf an mehr Transparenz bzw. Aufklärung deutlich erkennbar.

Fokus inner- und außerhalb des Europäischen Hochschulraums

Überraschungen bietet der Vergleich der Anerkennungsquoten nach Regionen: Ein Auslandsstudium im Bologna-Raum weist dabei keinen erkennbaren Vorteil auf. Studierende, die in Nord- oder Latein-

amerika unterwegs waren, kommen bei der Anerkennung im Durchschnitt sogar besser weg als Kommilitonen, die ein Semester im Nachbarland studierten. Bei mancher Prestige-Hochschule in Nordamerika mag dies noch nachvollziehbar sein. Umfassend lassen sich die hohen Anerkennungsquoten bestimmter Regionen damit aber nicht erklären. Da die regionalen Fallzahlen zuweilen stark variieren, ist die Aussagekraft des Vergleichs allerdings eingeschränkt. Dennoch sei folgende Überlegung als eine Erklärung für das gute Abschneiden einzelner Regionen angeführt: Einzelne Beispiele lassen vermuten, dass insbesondere die Hochschulen, die die Mobilität ihrer Studierenden innerhalb eines weltweiten Netzes von Partnerhochschulen fördern, eine Anerkennungskultur mit eingespielten Mechanismen etabliert haben. Dazu gehören Informationen über das Programm und die Qualität der Partnerinstitute, aber auch vertraute Prozessverläufe und klare Absprachen. Der Bologna-Prozess und das Erasmus-Programm haben solche Mechanismen etabliert und vorangetrieben; teilweise finden sie offenbar auch bei der Mobilität über den europäischen Rahmen hinaus Anwendung.

³ Vgl. „Anerkennung von im Ausland erworbenen Studienleistungen – ein Leitfaden für Hochschulen (Kurzfassung)“. Hrsg.: Hochschulrektorenkonferenz, Bonn: Juni 2013. S. 4f.

Literatur

DAAD: Anerkennung – (k)ein Problem? Ergebnisse einer Umfrage des DAAD zur Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen bei Studierenden deutscher Hochschulen. Bonn 2007, 2009, 2011, 2013, 2015.

<https://eu.daad.de/programme-und-hochschulpolitik/bologna/anerkennung/de/47224-studie-anerkennung-k-ein-problem/>

DAAD/DZHW: Internationale Mobilität im Studium 2015. Ergebnisse der fünften Befragung deutscher Studierender zur studienbezogenen Auslandsmobilität. Hannover 2015.

https://www.daad.de/medien/der-daad/analysen-studien/daad_dzhw_internationale_mobilit%C3%A4t_im_studium_2015.pdf

DAAD/DZHW: Internationale Mobilität im Studium. Ergebnisse der sechsten Befragung deutscher Studierender zur studienbezogenen Auslandsmobilität. Hannover 2017 (Unveröffentlichte Entwurfsfassung, September 2017).

DAAD/DZHW: Wissenschaft weltoffen 2017: Daten und Fakten zur Internationalität von Studium und Forschung in Deutschland. Bielefeld 2017.
http://www.wissenschaftweltoffen.de/publikation/wiwe_2017_verlinkt.pdf

EU-Kommission: ECTS Leitfaden, Luxemburg 2015.
https://ec.europa.eu/education/ects/users-guide/docs/ects-users-guide_de.pdf

European Commission/EACEA/Eurydice: The European Higher Education Area in 2015: Bologna Process Implementation Report. Luxembourg: Publications Office of the European Union, 2015.

https://eacea.ec.europa.eu/sites/eacea-site/files/european_higher_education_area_bologna_process_implementation_report.pdf

Gesetz zu dem Übereinkommen vom 11. April 1997 über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region. In: Bundesgesetzblatt (2007), Teil II 15, S. 712-732.
http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/ZAB/Konventionen_und_Uebereinkommen_von_Europarat_UNESCO/Lissabonkonvention.pdf

Hauschildt, Kristina, Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW): Welche Mobilitätshindernisse sind in der Entscheidungs- und Planungsphase für Studierende wichtig? In: Eurostudent. EU Intelligence Brief No. 2 2016.
http://www.dzhw.eu/pdf/21/2016-06-29_bericht_ev_ib_mobilitatshindernis.pdf

HRK: Anerkennung von im Ausland erworbenen Studienleistungen – ein Leitfaden für Hochschulen (Kurzfassung). Bonn: Juni 2013.
https://www.hrk-nexus.de/uploads/media/nexus_Leitfaden_Anerkennung_kurz_online.pdf

HRK: Fachgutachten Qualitätsstandards für Praktika. Bestandsaufnahme und Empfehlungen, ausgearbeitet v. Wilfried Schubarth, Karsten Speck und Juliane Ulbricht unter Mitarbeit von Lena Cording. HRK (Hrsg.) Projekt nexus - Übergänge gestalten, Studienerfolg verbessern. Potsdam und Oldenburg: September 2016.
https://www.hrk-nexus.de/fileadmin/redaktion/hrk-nexus/07-Downloads/07-02-Publikationen/Praktika_Fachgutachten.pdf

HRK: Hochschulen in Zahlen 2017.
https://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk/02-Dokumente/02-06-Hochschulsystem/Statistik/2017-05-08_Final_fuer_Homepage_2017.pdf

HRK: Statistische Daten zu Studienangeboten an Hochschulen in Deutschland. Wintersemester 2016/2017. Bonn: November 2016.
https://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk/02-Dokumente/02-10-Publikationsdatenbank/Stat-2016_WS_2016_17.pdf

Maringer, Isabelle: Mobilitätsförderung durch Anerkennungserleichterung. Handreichung zur Anerkennung von studienbezogenen Auslandsaufenthalten. Leipzig 2014.
http://www.zv.uni-leipzig.de/fileadmin/user_upload/UniStadt/akademisches_auslandsamt/pdf/Handreichung_Anerkennung_fuer_web_neu.pdf

Statistisches Bundesamt (Destatis), 2017 (Website): Ergebnisse der Studierenden nach Bundesländern Wintersemester 2016/2017 (Stand: Februar 2018).
<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/BildungForschungKultur/Hochschulen/Tabellen/Studierendelngesamt-Bundeslaender.html;jsessionid=02062B19879D-458799416FBDC6C82051.InternetLive1>

Glossar

Bayerische Formel

Die „Modifizierte Bayerische Formel“ dient vielen Hochschulen als Methode bzw. Richtlinie bei der Umrechnung von ausländischen Noten. Der gesuchte Notenwert im deutschen Notensystem errechnet sich dabei unter Bezugnahme auf die höchste zu erreichende Note und die niedrigste zum Bestehen notwendige Note im ausländischen Notensystem.

Europäischer Hochschulraum (EHR)

Zum Europäischen Hochschulraum gehören folgende 48 Mitglieder:

Albanien, Andorra, Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Belgien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Europäische Kommission, Finnland, Frankreich, Georgien, Griechenland, Irland, Island, Italien, Kasachstan, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, Mazedonien, Moldawien, Montenegro, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Russische Föderation, Schweden, Schweiz, Serbien, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Türkei, Ukraine, Vatikan, Vereinigtes Königreich, Zypern

Erasmus+ Programmländer

Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Island, Italien, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, Mazedonien, Niederlande, Norwegen, Österreich, Portugal, Polen, Rumänien, Schweden, Serbien, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Türkei, Vereinigtes Königreich, Zypern

Learning Agreement / Training Agreement

Die/der Studierende, die entsendende Einrichtung/ das entsendende Unternehmen und die aufnehmende Einrichtung/das aufnehmende Unternehmen treffen vor dem Beginn des Austausches eine „Lernvereinbarung“ über das im Ausland zu absolvierende Studien-/Praktikumsprogramm.

Fragebogen 2017

Anmerkung: In dieser Version des Fragebogens sind alle Fragen aufgeführt. Die Online-Befragung im Februar 2017 erfolgte nach einem Filter-Prinzip.

A Allgemeine Angaben zum Studiengang

Bitte beachten Sie: Die folgenden Fragen beziehen sich auf den Zeitpunkt Ihres letzten Auslandsaufenthaltes.

A 1 An welcher deutschen Hochschule haben Sie zum Zeitpunkt Ihres letzten Auslandsaufenthalts studiert?

A 2 Zu welcher Fächergruppe gehört der Studiengang?
Sollten Sie im Ausland unterschiedliche Fächer studiert haben, wählen Sie bitte das Fach, in dem Sie die meisten Lehrveranstaltungen belegt haben.

- Agrarwissenschaften
- Architektur
- Ernährungswissenschaften
- Erziehungswissenschaften
- Forstwissenschaften
- Geowissenschaften
- Geschichtswissenschaften
- Gestaltung
- Gesundheitswissenschaften
- Informatik
- Ingenieurwissenschaften
- Kulturwissenschaften
- Kunst
- Mathematik
- Medizin
- Musik
- Naturwissenschaften
- Rechtswissenschaften
- Religionswissenschaften

- Sozialwissenschaften
- Sport
- Sprachwissenschaften
- Stadt- und Regionalplanung
- Wirtschaftswissenschaften
- Sonstige

A 3 Welchen Abschluss streben/strebten Sie an?

- Bachelor (nicht Lehramt)
- Bachelor mit Ziel Lehramt
- Master (nicht Lehramt)
- Master mit Ziel Lehramt
- Diplom einer Universität/Fachhochschule/Kunsthochschule o.ä.
- Magister
- Staatsexamen (ohne Lehramt)
- Staatsexamen für ein Lehramt
- Kirchliche Prüfung
- Promotion
- Keinen Abschluss
- Anderer Abschluss (inkl. ausländischer Abschluss)

A 4 Handelt es sich bei Ihrem Studiengang um ein internationales Doppelabschluss-Programm (Double Degree) bzw. einen internationalen Studiengang mit einem „Gemeinsamen Abschluss“ (Joint Degree)?

- Nein
- Ja

A 5 Um welche Studienform handelt/handelte es sich?

- Vollzeitstudium
- Teilzeitstudium
- Sonstiges

B Angaben zu Ihrem Auslandsaufenthalt

Bei mehreren Auslandsaufenthalten berücksichtigen Sie bitte nur den letzten Auslandsaufenthalt. Sollten Sie im Ausland zwei oder mehr Fächer studiert haben, konzentrieren Sie sich im Folgenden bitte auf das Fach, das Sie am Anfang angegeben haben.

B 1 Welcher Art war Ihr Auslandsaufenthalt?

- Studienaufenthalt
- Studienaufenthalt und Praktikum (Praktikum bezieht sich hier auf Praxissemester/Praxisphasen unterschiedlicher Dauer in Unternehmen/Einrichtungen/Organisationen außerhalb der Hochschule) kombiniert
- Praktikum (Praktikum bezieht sich hier auf Praxissemester/Praxisphasen unterschiedlicher Dauer in Unternehmen/Einrichtungen/Organisationen außerhalb der Hochschule).
- Sonstiger Aufenthalt

B 2 Im wievielten Fachsemester haben Sie den Auslandsaufenthalt begonnen?

- Zwischen dem Bachelor- und Masterstudium
- Weiß ich nicht mehr.

B 3 Wie lange dauerte der Auslandsaufenthalt? Bitte in Monaten angeben, bei angefangenen Monaten aufrunden.

B 4 War Ihr Auslandsaufenthalt im Studienplan vorgeschrieben (Pflichtaufenthalt)?

- Ja
- Nein, er war nicht vorgeschrieben, wurde aber durch die Studiengangsstruktur unterstützt (z.B. durch Mobilitäts- oder Praxissemester)
- Nein, er war nicht vorgeschrieben und wurde durch die Studiengangsstruktur auch nicht unterstützt.

B 5 In welchem Land waren Sie?

B 6 Wie haben Sie den Auslandsaufenthalt finanziert? Mehrfachnennungen möglich.

- Unterstützung durch die Eltern
- Auslands-BAföG
- Bildungskredit
- Erasmus+
- PROMOS-Stipendium
- Sonstiges DAAD-Stipendium (nicht PROMOS)
- Anderes Stipendium
- Sonstige Förderung meiner Hochschule
- Erwerbstätigkeit/Job vor/während des Studiums
- Praktikumsgehalt/Job während des Auslandsaufenthalts
- Förderung durch das Gastland
- Sonstiges
- Weiß ich nicht mehr.

C Vor dem Studienaufenthalt: Vorbereitungen für das spätere Anerkennungsverfahren

Die folgenden Fragen beziehen sich auf Ihren Studienaufenthalt. Im Anschluss daran folgen noch einige Fragen zu Ihrem Auslandspraktikum.

C 1 Verwendete Ihre Heimathochschule das Europäische Kreditpunktesystem ECTS [Das European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) dient der Transparenz und Übertragbarkeit der von Studierenden erbrachten Leistungen. Bei einem Wechsel von einer Hochschule zu einer anderen soll es die Anerkennung erleichtern.]?

- Ja
- Nein, ein anderes Kreditpunktesystem
- Nein, kein Kreditpunktesystem
- Weiß ich nicht.

C 2 Verwendete Ihre Gasthochschule das Europäische Kreditpunktesystem ECTS [Das European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) dient der Transparenz und Übertragbarkeit der von Studierenden erbrachten Leistungen. Bei einem Wechsel von einer Hochschule zu einer anderen soll es die Anerkennung erleichtern.]?

- Ja
- Nein, ein anderes Kreditpunktesystem
- Nein, kein Kreditpunktesystem
- Weiß ich nicht.

C 3 Haben Sie ein schriftliches Learning Agreement [In einem Learning Agreement vereinbaren die Studierenden mit der Heimathochschule und in der Regel der Gasthochschule den Studienplan für den Auslandsaufenthalt] abgeschlossen?

- Ja, vor dem Auslandsaufenthalt
- Ja, während des Auslandsaufenthalts
- Nein, es gab nur mündliche Absprachen
- Nein, keine Regelungen getroffen

C 4 Haben Sie das ursprüngliche Learning Agreement des Auslandsaufenthalts noch einmal geändert?

- Nein
- Ja
- Weiß ich nicht mehr.

C 5 Waren Sie zum Abschluss eines schriftlichen Learning Agreements verpflichtet?

- Ja
- Nein, aber es wurde empfohlen.
- Nein, es wurde auch nicht empfohlen.

C 6 Erfolgte das Learning Agreement in Absprache mit Ihrer Heimathochschule?

- Ja
- Nein

C 7 Mussten Sie eine Mindestzahl an Kreditpunkten (Credits) im Ausland erreichen?

- Ja
- Nein
- Weiß ich nicht mehr.

C 8 Wie hoch war die Mindestanzahl an Credits?

- Anzahl
- Weiß ich nicht mehr.

C 9 Von wem wurde die zu erreichende Mindestzahl vorgeschrieben? Mehrfachnennungen möglich.

- Von meiner Heimathochschule
- Von meiner Gasthochschule
- Von dem (Stipendien-)Programm (z.B. Erasmus+, DAAD-Stipendien, Stiftungsstipendien), mit dem ich meinen Aufenthalt durchgeführt habe
- Sonstiges

C 10 Bitte geben Sie an, inwieweit Sie an Ihrer Heimathochschule bereits vor Antritt Zugang zu folgenden Informationen über Ihren Auslandsaufenthalt hatten:

Informationen zu ...

Keine Infos	Teilweise Infos	Vollständige Infos	Weiß ich nicht mehr
-------------	-----------------	--------------------	---------------------

- | | | | | |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | dem Abschluss eines Learning Agreements |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Lernzielen/Lernergebnissen der Lehrveranstaltungen an der Gasthochschule |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Ergebnissen der Anerkennung von Studierenden, die bereits einen Studienaufenthalt absolviert haben („Anerkennungsdatenbank“) |

C 11 Gab es bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen an der Gasthochschule gewisse Vorgaben (von der Heimathochschule) oder konnten Sie diese frei auswählen? Mehrfachnennungen möglich.

- Freie Wahl ohne Vorgaben
- Beschränkte Wahl (z.B. Begrenzung der fakultätsfremden Veranstaltungen o.a.)
- Wahl aus Lehrveranstaltungen, die von meiner Hochschule empfohlen wurden.
- Keine Auswahl, Lehrveranstaltungen waren von der Heimathochschule festgelegt.
- Weiß ich nicht mehr.

C 12 Bitte geben Sie an, inwieweit Sie an Ihrer Gasthochschule bereits vor Antritt Zugang zu folgenden Informationen über Ihren Auslandsaufenthalt hatten.

Informationen zu ...

Keine Infos	Teilweise Infos	Vollständige Infos	Weiß ich nicht mehr	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Inhalten der Lehrveranstaltungen
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Workload
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Lernzielen/Lernergebnissen
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Credits je Lehrveranstaltung

C 13 Nach welchen Kriterien haben Sie die Lehrveranstaltungen an der Gasthochschule ausgesucht?

Entscheidungskriterien

Überhaupt nicht wichtig				Sehr wichtig	
<input type="checkbox"/>	Persönliches Interesse				
<input type="checkbox"/>	Anzahl der vergebenen Credits				
<input type="checkbox"/>	Übereinstimmung mit den Anforderungen an meiner Heimathochschule				
<input type="checkbox"/>	Erwarteter Arbeitsaufwand				
<input type="checkbox"/>	Erwartete gute Noten				

C 14 Was war Ihre Intention in Sachen Anerkennung vor dem Auslandsaufenthalt: Wie viele der (angestrebten) ausländischen Lehrveranstaltungen und Credits wollten Sie sich anerkennen lassen?

- Alle Lehrveranstaltungen und alle Credits

- Einen Teil der Lehrveranstaltungen und hierfür die entsprechenden Credits
- Keine Lehrveranstaltungen und keine Credits
- Ich hatte keine genaue Vorstellung.

C 15 Was waren die Aussichten der Anerkennung vor Ihrem Aufenthalt? Welche der folgenden Aussagen trifft am ehesten zu: Meine Heimathochschule hat die Anerkennung in Aussicht gestellt von ...

- allen Lehrveranstaltungen und allen Credits
- einem Teil der Lehrveranstaltungen und hierfür von allen entsprechenden Credits
- einem Teil der Lehrveranstaltungen und hierfür von einem Teil der entsprechenden Credits
- keinen Lehrveranstaltungen und keinen Credits
- Weiß ich nicht mehr.

C 16 Hat Ihre Hochschule vor dem Auslandsaufenthalt Gründe dafür genannt, warum nur ein Teil oder keine Lehrveranstaltungen/Credits der Gasthochschule anerkannt werden könnten?

- Ja
- Nein
- Weiß ich nicht mehr.

C 17 Inwiefern treffen folgende Beschreibungen auf das Verfahren zum Abschluss des Learning Agreements zu?

Das Verfahren war ...

Trifft überhaupt nicht zu				Trifft voll und ganz zu	Weiß ich nicht mehr	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	gut organisiert
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	transparent
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	fair
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	zügig

C 18 Möglichkeit für Ihren Kommentar. Hier können Sie bei Bedarf persönliche Erfahrungen, Anmerkungen o.a. eintragen, die sich inhaltlich auf die in diesem Kapitel enthaltenen Fragen beziehen.

D Nach dem Studienaufenthalt: das Anerkennungsverfahren an der (damaligen) Heimathochschule

D 1 Sind Sie bei der Wahl der Lernveranstaltungen an Ihrer Gasthochschule von der endgültigen Fassung des Learning Agreements abgewichen?

- Ja
- Nein
- Weiß ich nicht mehr.

D 2 Haben Sie von der Gasthochschule ein Transcript of Records [Das Transcript of Records dokumentiert die Leistungen eines Studierenden durch die Aufstellung der absolvierten Module und der erworbenen Credits, ggf. ergänzt durch die Note] erhalten?

- Ja
- Nein
- Weiß ich nicht mehr.

D 3 Haben Sie nach dem Auslandsaufenthalt bei Ihrer Heimathochschule einen Antrag auf Anerkennung gestellt?

- Ja
- Nein, ist aber geplant.
- Nein, ich hatte/habe auch nicht die Absicht.
- Automatische Anerkennung seitens der Heimathochschule

D 4 Mussten Sie an Ihrer Heimathochschule zur Anerkennung Ihrer Lehrveranstaltungen zusätzlich Auflagen (Prüfungen o.a.) erfüllen?

- Ja
- Nein

D 5 Welche Auflagen waren das? Mehrfachnennung möglich.

- Zusätzliche Prüfung

- Zusätzliche Lehrveranstaltung
- Zusätzliche(s) Referat/schriftliche Arbeit
- Schriftlicher Abschlussbericht
- Sonstiges

D 6 Warum haben Sie keinen Antrag auf Anerkennung gestellt? Mehrfachnennung möglich.

- Eine Antragstellung war nicht vorgesehen/nicht notwendig.
- Antragsverfahren war mir nicht bekannt.
- Kein Interesse an der Anerkennung, da ich keine Credits mehr brauchte.
- Kein Interesse an der Anerkennung, da schlechte Prüfungsergebnisse/Noten
- Keine Chance auf Anerkennung, da fehlende Übereinstimmung mit Modulen an meiner
Heimathochschule

D 8 Wie viele Lehrveranstaltungen haben Sie in der endgültigen Fassung des Learning Agreements vereinbart?

Anzahl

Weiß ich nicht mehr.

Wie viele Lehrveranstaltungen haben Sie in der endgültigen Fassung des Learning Agreements vereinbart?

Anzahl

Weiß ich nicht mehr.

D 9 Wie viele der vereinbarten Lehrveranstaltungen haben Sie laut Zeugnis der Gasthochschule (Transcript of Records o.a.) absolviert?

Anzahl

Weiß ich nicht mehr.

Wie viele der vereinbarten Lehrveranstaltungen haben Sie laut Zeugnis der Gasthochschule (Transcript of Records o.a.) absolviert?

Anzahl

Weiß ich nicht mehr.

D 10 Wie viele der vereinbarten Lehrveranstaltungen wurden an der Heimathochschule anerkannt?

Anzahl

Weiß ich nicht mehr.

D 11 Wie viele Credits haben Sie in der endgültigen Fassung des Learning Agreements festgelegt?

Anzahl

Weiß ich nicht mehr.

D 12 Wie viele der festgelegten Credits haben Sie laut Zeugnis (z.B. Transcript of Records o.a.) erworben?

Anzahl

Weiß ich nicht mehr.

D 13 Was waren die Gründe dafür, dass Sie nicht alle Credits wie im Learning Agreement vereinbart, erreicht haben? Mehrfachnennung möglich.

Die Inhalte der belegten Veranstaltungen waren anders als erwartet.

Ich habe andere als die ursprünglich geplanten Kurse belegt.

Inhaltliche Unzufriedenheit mit der Lehrveranstaltung

Überproportionaler Arbeitsaufwand für die Lehrveranstaltungen

Die Credits der Gasthochschule habe ich gar nicht gebraucht.

Die Anzahl der vergebenen Credits war niedriger als angekündigt.

Lehrveranstaltung nicht beendet

- Lehrveranstaltung ist nicht zustande gekommen.
- Lehrveranstaltung war bereits voll.
- Zeitliche Überschneidungen mit anderen Lehrveranstaltungen
- Sonstige Gründe
- Weiß ich nicht mehr.
- Kann ich nicht beantworten.

D 14 Wie viele der festgelegten Credits wurden an der Heimathochschule anerkannt?

Anzahl

Weiß ich nicht mehr.

D 15 Wie begründete die Heimathochschule, dass nicht alle Lehrveranstaltungen/Credits anerkannt wurden? Mehrfachnennung möglich.

- Wesentliche Abweichungen beim zeitlichen Umfang der erbrachten Leistung
- Wesentliche Abweichungen bei den Lernergebnissen
- Wesentliche Abweichungen bei den fachlichen Inhalten der erbrachten Leistung
- Modulbeschreibung war nicht verfügbar.
- Sonstige Gründe
- Keine Begründung
- Weiß ich nicht mehr.
- Kann ich nicht beantworten.

D 16 Wie viele Lehrveranstaltungen haben Sie laut Zeugnis der Gasthochschule (z.B. Transcript of Records o.a.) absolviert?

Anzahl

Weiß ich nicht mehr.

D 17 Wie viele Lehrveranstaltungen wurden Ihnen an der Heimathochschule anerkannt?

Anzahl

Weiß ich nicht mehr.

D 18 Wie viele Credits haben Sie laut Zeugnis der Gasthochschule (z.B. Transcript of Records o.a.) erworben?

Anzahl

Weiß ich nicht mehr.

D 19 Wie viele Credits wurden Ihnen an der Heimathochschule anerkannt?

Anzahl

Weiß ich nicht mehr.

D 20 Wie begründete die Heimathochschule, dass nicht alle Lehrveranstaltungen/Credits anerkannt wurden? Mehrfachnennung möglich.

- Wesentliche Abweichungen beim zeitlichen Umfang der erbrachten Leistung
- Wesentliche Abweichungen bei den Lernergebnissen
- Wesentliche Abweichungen bei den fachlichen Inhalten der erbrachten Leistung
- Modulbeschreibung war nicht verfügbar.
- Sonstige Gründe
- Keine Begründung
- Weiß ich nicht mehr.
- Kann ich nicht beantworten.

D 21 Hatten Sie Informationen von der Heimathochschule bezüglich der Umrechnung Ihrer ausländischen Note?

- Ja, vor dem Auslandsaufenthalt
- Ja, nach der Rückkehr
- Nein
- Weiß ich nicht.
- Keine Umrechnung der Note

D 22 Im Vergleich zu Ihren durchschnittlichen Studienleistungen an Ihrer Heimathochschule sind die Studienergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes ...

- besser
- schlechter
- gleich

D 23 Wie zufrieden waren Sie mit dem Ergebnis der Anerkennung bezüglich des Umfangs der anerkannten Studienleistungen?

- | | | | | | | |
|------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Überhaupt
nicht zufrieden | | Sehr
zufrieden | | Trifft nicht zu | | Weiß ich nicht mehr |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

D 24 Wie zufrieden waren Sie mit dem Ergebnis der Anerkennung bezüglich der Umrechnung der Note?

- | | | | | |
|------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|---------------------------|
| Überhaupt
nicht zufrieden | | Sehr
zufrieden | | Keine Umrechnung der Note |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

D 25 Inwiefern treffen folgende Beschreibungen auf das Verfahren zur Anerkennung der Studienleistungen zu?

Das Verfahren war ...

- | | | | | |
|------------------------------|--------------------------|----------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Trifft überhaupt
nicht zu | | Trifft voll
und ganz zu | | Weiß ich nicht mehr |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | | | | gut organisiert |
| | | | | transparent |
| | | | | fair |
| | | | | zügig |

D 26 Wurden Sie von der Hochschule über die Möglichkeit informiert, Widerspruch gegen die Entscheidung der (Nicht-)Anerkennung einzulegen?

- Ja
- Nein
- Weiß ich nicht mehr.

D 27 Haben Sie überlegt, Widerspruch gegen das Ergebnis der Anerkennung einzulegen oder planen Sie einen solchen Schritt? Mehrfachnennung möglich.

- Mir waren bislang keine Möglichkeiten eines Widerspruchs bekannt.
- Ja, ich habe bereits Widerspruch bei der inneruniversitären Widerspruchsstelle eingelegt oder plane dies.
- Ja, ich habe vor dem Verwaltungsgericht geklagt oder plane dies.
- Nein, es war/ist mir zu aufwändig, Widerspruch einzulegen.
- Nein, ich habe mir keine Aussicht auf Änderung des Ergebnisses versprochen.

D 28 Möglichkeit für Ihren Kommentar. Hier können Sie bei Bedarf persönliche Erfahrungen, Anmerkungen o.a. eintragen, die sich inhaltlich auf die in diesem Kapitel enthaltenen Fragen beziehen.

E Vor dem Auslandspraktikum: Absprachen und Regelungen

E 1 Ihr Auslandspraktikum [Praktikum bezieht sich hier auf Praxissemester/Praxisphasen unterschiedlicher Dauer in Unternehmen/Einrichtungen/Organisationen außerhalb der Hochschule] war ein ...

- Pflichtpraktikum
- Freiwilliges Praktikum

E 2 War für Ihr Auslandspraktikum die Vergabe von ECTS vorgesehen?

- Ja
- Nein
- Nein, ein anderes Bewertungssystem

E 3 Wie hoch war die vorgesehene Creditzahl?

Anzahl

Es war keine bestimmte Kreditzahl vorgesehen.

E 4 Haben Sie die Zahl der vorgesehenen Credits für das Praktikum erreicht?

Ja

Nein

E 5 Was waren die Gründe?

Das Praktikum lief zeitlich kürzer als vereinbart.

Das Praktikum lief inhaltlich anders als vereinbart.

Sonstige Gründe

E 6 Haben Sie für Ihr Praktikum eine schriftliche Vereinbarung abgeschlossen?

Ja, ein Learning Agreement [In einem Learning Agreement für Praktika oder Training Agreement vereinbaren die Studierenden, die entsendende Hochschule und die Praktikumsstätte den Praktikumsplan.]

Ja, ein Training Agreement [In einem Learning Agreement für Praktika oder Training Agreement vereinbaren die Studierenden, die entsendende Hochschule und die Praktikumsstätte den Praktikumsplan.]

Sonstiges

Nein, keinerlei Agreement

E 7 Warum nicht?

War für die spätere Anerkennung nicht notwendig

Keine Anerkennung des Praktikums angestrebt

Heimathochschule wollte keine Vereinbarung treffen.

Auslandspraktikum lag zwischen zwei Studienphasen.

E 8 Was war Ihre Intention in Sachen Anerkennung vor dem Auslandsaufenthalt?

- Ich wollte die Anerkennung des Praktikums und aller Credits.
- Ich wollte die Anerkennung nur des Praktikums.
- Ich wollte keine Anerkennung.
- Ich hatte keine genaue Vorstellung.

E 9 Möglichkeit für Ihren Kommentar. Hier können Sie bei Bedarf persönliche Erfahrungen, Anmerkungen o.a. eintragen, die sich inhaltlich auf die in diesem Kapitel enthaltenen Fragen beziehen.

F Nach dem Auslandspraktikum: das Anerkennungsverfahren an der (damaligen) Heimathochschule

F 1 Wie viele Kreditpunkte haben Sie von der Praktikumsstelle für das Praktikum erhalten?

Anzahl

Weiß ich nicht mehr.

F 2 Haben Sie nach dem Praktikumsaufenthalt bei Ihrer Heimathochschule einen Antrag auf Anerkennung gestellt?

- Ja
- Nein, ist aber geplant
- Nein, ich hatte/habe auch nicht die Absicht.
- War nicht nötig (automatische Anerkennung o.a.)

F 3 Wurde Ihr Praktikum von der Heimathochschule anerkannt?

- Vollständig anerkannt
- Teilweise anerkannt
- Nicht anerkannt
- Das Anerkennungsverfahren ist noch nicht abgeschlossen.

F 4 Wie viele der erlangten Credits wurden an Ihrer Heimathochschule anerkannt?

- Alle
- Ein Teil
- Keine
- Trifft nicht zu, kein ECTS verwendet

F 5 Wie lautete die Begründung dafür, dass nicht das gesamte Praktikum und/oder alle Credits anerkannt wurden?

- Wesentliche Abweichungen beim zeitlichen Umfang des Praktikums
- Wesentliche Abweichungen bei den fachlichen Inhalten der erbrachten Leistung
- Sonstige Gründe
- Keine Begründung
- Weiß ich nicht mehr.

F 6 Falls die Anerkennung des Praktikums nach der Rückkehr in Frage stand: gab es zusätzliche Auflagen (Prüfungen o.a.), um die Anerkennung doch zu ermöglichen?

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend

F 7 Welche Auflagen waren das?

- Zusätzliche Prüfung
- Zusätzliches (Teil-)Praktikum
- Sonstiges

F 8 Wie zufrieden waren Sie mit dem Ergebnis der Anerkennung?

- | | | | | | |
|------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Überhaupt
nicht zufrieden | | | | Sehr
zufrieden | Weiß ich nicht mehr |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

F 9 Inwiefern treffen folgende Beschreibungen auf das Verfahren zur Anerkennung Ihrer Praktikumsleistungen zu?

Trifft überhaupt nicht zu				Trifft voll und ganz zu		Weiß ich nicht mehr	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Gut organisiert
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Transparent
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Fair
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Zügig

F 10 Möglichkeit für Ihren Kommentar: Hier können Sie bei Bedarf persönliche Erfahrungen, Anmerkungen o.a. eintragen, die sich inhaltlich auf die in diesem Kapitel enthaltenen Fragen beziehen.

G Abschließende Angaben

G 1 Wie schätzen Sie Ihre voraussichtliche Gesamtstudiendauer im Vergleich zur Regelstudienzeit (bezogen auf Hochschulsemester) ein? Ich werde die Regelstudienzeit voraussichtlich ...

- unterschreiten
- genau einhalten
- um 1 Semester überschreiten
- um 2 Semester überschreiten
- um mehr als 2 Semester überschreiten
- Weiß ich nicht.

G 2 Führen Sie die voraussichtliche Überschreitung Ihrer Regelstudienzeit auf den Auslandsaufenthalt zurück?

- Nein
- Ja, ausschließlich auf den Auslandsaufenthalt
- Ja, zu einem großen Teil auf den Auslandsaufenthalt
- Ja, aber nur zu einem kleinen Teil auf den Auslandsaufenthalt

G 3 Wie zufrieden waren Sie mit Ihrem Auslandsaufenthalt insgesamt?

Zufriedenheit mit dem Auslandsaufenthalt

Überhaupt nicht zufrieden			Sehr zufrieden		Weiß ich nicht mehr
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

G 4 Bitte geben Sie zum Schluss noch Ihr Geschlecht an:

- Weiblich
- Männlich
- Sonstige

